ILJA JASCHIN

BEDROHUNG DER NATIONALEN SICHERHEIT

UNABHÄNGIGER EXPERTENBERICHT

	2.3 KADYROW UND DER ISLAM 2.4 KULT UM RAMSAN 2.5 HELD UND AKADEMIKER
	KAPITEL 3: "BEWEIS, DASS ES NICHT VON ALL
Unabhängiger Expertenbericht "Bedrohung der nationalen Sicherheit"	3.1 "Kadyrow nicht mehr durchfüttern" 3.2 Die Achmat-Kadyrow-Stiftung 3.3 Leben im Luxus
Ausgabe:	KAPITEL 4: DIE PRIVATARMEE
Februar 2016, Moskau	4.1 Die Infanterie
Autor:	4.2 KAMPFBEREIT
Ilja Jaschin	4.3 Banditen
	KAPITEL 5: DIE FREUNDE KADYROWS
Künstler:	5.1. Familienbande
Pavel Jelisarow	5.2. Geschäftsleute und Mörder 5.3. Politiker und Henker
Bildredakteurin:	5.4. Menschenrechtler und Terroristen
Alexandra Astachowa	5.5. Die Beschützer aus Moskau
Rechtsberatung:	KAPITEL 6: DIE FEINDE KADYROWS
Rechtsanwalt Wadim Prochorow	6.1. Der Mord an den Brüdern Jamadajew
	6.2. DER MORD AN ANNA POLITKOWSKAJA
Internetversion: www.putin-itogi.ru	6.3. Der Mord an Boris Nemzow
D !: 1 D : 1.	KAPITEL 7: DIE BEDROHUNG DER NATIONALE
Der vorliegende Bericht ist kein Massenmedium.	7.1. Unabhängigkeit auf fremde Rechnung
ist kem iviassemmedidin.	7.2. "Tödliches Feuer eröffnen"
Die im Bericht verwendeten	7.3. Garantie auf Straffreiheit
Fotografien werden entsprechend	KAPITEL 8: INTERNATIONALER TERRORISM
der geltenden	8.1. Nachschub für den IS
Urheberrechtsgesetze verwendet.	8.2. Eine tschetschenische Spur in Boston 8.3. "Wir sind alle Kuachi"

Umschlagfoto: AP Photo

EINLEITUNG	2
KAPITEL 1: VOM BETTLER ZUM KÖNIG	4
1.1 Ethnische Säuberungen 1.2 Der erste Tschetschenien-Krieg 1.3 Übergelaufen 1.4 Der Mord an Achmat Kadyrow 1.5 Machtkampf in Tschetschenien	
KAPITEL 2: DAS TSCHETSCHENISCHE KHANAT	12
2.1 Regime der persönlichen Herrschaft 2.2 Der bewaffnete Untergrund 2.3 Kadyrow und der Islam 2.4 Kult um Ramsan 2.5 Held und Akademiker	
KAPITEL 3: "BEWEIS, DASS ES NICHT VON ALLAH KOMMT'	. 20
3.1 "Kadyrow nicht mehr durchfüttern" 3.2 Die Achmat-Kadyrow-Stiftung 3.3 Leben im Luxus	
KAPITEL 4: DIE PRIVATARMEE	26
4.1 Die Infanterie 4.2 Kampfbereit 4.3 Banditen	
KAPITEL 5: DIE FREUNDE KADYROWS	32
5.1. Familienbande 5.2. Geschäftsleute und Mörder 5.3. Politiker und Henker 5.4. Menschenrechtler und Terroristen 5.5. Die Beschützer aus Moskau	
KAPITEL 6: DIE FEINDE KADYROWS	42
6.1. Der Mord an den Brüdern Jamadajew 6.2. Der Mord an Anna Politkowskaja 6.3. Der Mord an Boris Nemzow	
KAPITEL 7: DIE BEDROHUNG DER NATIONALEN SICHERHE	IT 48
7.1. Unabhängigkeit auf fremde Rechnung 7.2. "Tödliches Feuer eröffnen" 7.3. Garantie auf Straffreiheit	
KAPITEL 8: INTERNATIONALER TERRORISMUS	54
8.1. Nachschub für den IS 8.2. Eine tschetschenische Spur in Boston 8.3. "Wir sind alle Kuachi"	
KAPITEL 9: FRAGEN OHNE ANTWORTEN	60





Die ganze Welt ist wegen der Bedrohung, die von dem "Islamischen Staat" 1 ausgeht, in großer Sorge. Radikale Moslems haben Russland und der gesamten modernen Zivilisation faktisch den Krieg erklärt. Tausende Unschuldige wurden bereits Opfer.

Die Staatsoberhäupter der Weltmächte sind bereit, den Islamischen Staat zu bekämpfen, Armee und Geheimdienste werden mobilisiert, überall im Nahen Osten kommt es zu Kampfhandlungen. Auch die russische Armee nimmt an diesem Kampf teil – seit Herbst 2015 führt die Luftwaffe auf Befehl Putins Angriffe gegen die Objekte der Islamisten in Syrien aus.

Kaum jemand hat bemerkt, dass sich in Russland in den vergangenen Jahren ein eigener islamischer Staat herausgebildet hat. Das außergewöhnliche "tschetschenische Khanat" lebt nach seinen eigenen Traditionen und Gesetzen, dabei bekommt es regelmäßig Milliarden Subventionen aus dem russischen Budget. Der Chef Tschetscheniens, Ramsan Kadyrow, schwimmt im Luxus. Gesetze des Schariats stehen über den russischen Gesetzen. Außerdem baut er sein eigenes Militär aus. Kämpfer aus Tschetschenien greifen Gegner Kadyrows in Moskau, sogar im Ausland an.

Mit jedem Jahr wird Kadyrow unverletzbarer, sein Ton gegenüber Moskau immer dreister. Kadyrow weiß, dass eine kampfbereite tschetschenische Armee hinter ihm steht, die ihm persönlich ergeben ist. Sie ist auch, und das besonders wichtig, loyal gegenüber Wladimir Putin. Weder russische Sicherheitsorgane, noch die russische Regierung können Kadyrow dazu bringen, russische Gesetze zu befolgen und Tschetschenien in das russische Staatsgefüge zurückzuführen.

Auch für die Zukunft gibt das Verhältnis zwischen Tschetschenien und dem föderalen Zentrum Anlass zur Sorge. Das Regime Kadyrows hat genügend Ressourcen angesammelt, um im Fall einer politischen Instabilität aus der Russischen Föderation auszuscheren. Dabei ist nicht ausgeschlossen, dass es einen Teil der Nachbarregionen mit sich reißen wird.

Putins Politik im Nordkaukasus einen eigenen Staat geformt, der das Risiko eines neuen Krieges in sich birgt. In Tschetschenien ist ein gefährliches Regime entstanden, dessen Loyalität zum föderalen Zentrum einzig in der Befriedigung der finanziellen und politischen Appetite Kadyrows begründet ist..

Kein einziger Politiker und kein einziges Amt können heute garantieren, dass der islamische Staat, der sich in Tschetschenien herausgebildet hat und dem alles erlaubt ist, sich nicht mit der Zeit nicht in einen "Islamischen Staat" verwandelt, der in Russland den Dschihad ausruft, so wie es der Vater Ramsans, Achmat Kadyrow, einmal getan hat.

Der vorliegende Bericht analysiert, wie auf russischem Staatsgebiet eine gefährliche kriminelle Bande entstand, die de facto den tschetschenischen Staat ersetzt. Er erzählt davon, wie Ramsan Kadyrow, der in vielem den politischen Stil Wladimir Putins kopiert, das aber mit nationalen und religiösen Besonderheiten, zu einer praktisch unkontrollierbaren Schlüsselfigur in der russischen Politik werden konnte.

Aufgabe des Berichts ist es, der russischen Gesellschaft zu beweisen, dass Ramsan Kadyrow heute eine Bedrohung für die nationale Sicherheit darstellt. Die Führung des Landes und Geheimdienste begünstigten diese Entwicklung.

¹ IS, der Islamische Staat. Eine in Russland und anderen Ländern verbotene Organisation.

KAPITEL 1 VOM BETTLER ZUM KÖNIG







ETHNISCHE SÄUBERUNGEN

Anfang der 90-er Jahre nahm die Kriminalität in der Republik stark zu. Außerdem begannen die neuen Herrscher in Tschetschenien damit, Menschen anderer Nationalitäten auszugrenzen. Diese Politik wurde von Morden, Raub und ethnischen Säuberungen begleitet. Der Journalist Paul Khlebnikow nannte diese gewaltsamen Ausschreitungen einen Genozid an Russen. Dieser begann noch vor dem Krieg, der 1994 ausbrach. "Das war ein blutiger Krieg gegen die zivile russische Bevölkerung Tschetscheniens, eine erzwungene Tschetschenisierung", schrieb er. 2 Der russische Präsident Wladimir Putin nannte diese Ereignisse einen "weitreichenden Genozid an der russischen Bevölkerung". 3 Dies konnte geschehen, weil die Regierung in Moskau geschwächt war. Außerdem forderte die tschetschenische Bevölkerung Gerechtigkeit nach der Deportation der Tschetschenen durch Stalin. Die neue Regierung in Tschetschenien spekulierte erfolgreich mit dieser Stimmung.

Im Juli 1999 stellte das Nationalitätenministerium Russlands fest, dass in Tschetschenien von 1991 bis 1999 mehr als 21000 Russen getötet wurden (Kriegsopfer nicht mitgezählt). Es wurden mehr als 100 000 Wohnungen und Häuser beschlagnahmt, die Vertretern nicht tschetschenischer Ethnien gehört hatten. Mehr als 46 000 Menschen wurden faktisch zu Sklaven, ihnen wurden Eigentum und Pässe weggenommen, was von den Behörden in Moskau und der Region gleichgültig hingenommen wurde.

Damals tauchte der noch unbekannte Ramsan Kadyrow auf. "Wir verhehlen nicht, dass wir gegen Russland gekämpft haben. Ich habe auch im ersten Tschetschenien-Krieg gekämpft, alle wissen das. Mit 17 Jahren habe ich zum ersten Mal ein Maschinengewehr in die Hand genommen.", bekannte er. ⁶ Die Moskauer Journalistin Julija Latynina bezeugt, dass Kadyrow im Büro des Bevollmächtigten Vertreter des russischen Präsidenten im Südlichen Föderalbezirks die Worte aussprach, die später berühmt werden sollten: "Mit 16 Jahren habe ich den ersten Russen umgebracht." ⁷

Kadrow wurde 1992 16 Jahre alt wurde – zwei Jahre bevor russische Truppen nach Tschetschenien einmarschierten. Das bedeutet, dass er nicht erst im ersten Krieg zu töten begann. Und Waffen richtete er nicht nur gegen Soldaten.



DER ERSTE TSCHETSCHENIENKRIEG

Am 11. Dezember 1994 unterschrieb der russische Präsident Boris Jelzin den Befehl über den Einmarsch von Truppen nach Tschetschenien, um dort die verfassungsrechtliche Ordnung wieder herzustellen. Das war der Beginn des ersten Krieges zwischen bewaffneten Separatisten und russischen Sicherheitsorganen.

Im August 1995 ernannte der Chef der
Tschetschenischen Republik, Dschochar Dudajew, auf einer
Zusammenkunft der Feldkommandeure Achmat Kadyrow
zum Obersten Mufti der Republik. Ihn hatten Schamil
Bassajew und Ruslan Gelajew empfohlen, ⁸ die später als
Terroristen bekannt wurden. Achmat Kadyrow war damals
ein enger Gefährte von Schamil Bassajew, oft traten sie mit
gemeinsamen Erklärungen auf. 1996 wurde

im Fernsehsender NTW gezeigt wie Bassajw, der neben Kadyrow saß, erklärte: "Wir werden weiter kämpfen. Wir werden, wenn es klappt, Wladiwostok erobern, Chabarowsk, Moskau! Wir werden bis zum Ende kämpfen und niemand, außer Allah, hält uns auf diesem Weg auf." ⁹

1995 erklärte Achmat Kadyrow Russland den "Heiligen Krieg", den Dschihad. Also rief er alle Moslems auf, Ungläubige zu töten. Kadyrow senior sagte damals: "Es gibt eine Million Tschetschenen, aber 150 Millionen Russen. Wenn jeder Tschetschene 150 Russen tötet, siegen wir." ¹⁰ Diese Worte hat Kadyrow nach einigen Jahren noch einmal konkretisiert; "Nein, ich habe in den Jahren 1995-1996 die Tschetschenen dazu aufgerufen, so viele zu töten, wie sie können. 100, 150, 200. Ich sagte, so viel Ihr könnt. Ich habe damals den Dschihad ausgerufen, das ist kein Geheimnis. 150 habe ich nicht gesagt." ¹¹

2000 erklärte Wladimir Putin öffentlich, dass "Mufti Kadyrow im ersten Tschetschenienkrieg gegen Russland mit einer Waffe in der Hand gekämpft hat." ¹²

Ramsan Kadyrow war damals noch relativ unbekannt. Die Moskauer Journalistin Anna Politkowskaja sagte in einem letzten Interview vor ihrem Tod, dass Kadyrow damals den Ruf eines Jungen hatte, der in der Ecke steht, und, wenn es die Älteren es erlaubten, allerhöchstens kommen durfte, um Tee einzuschenken." Politkowskaja

charakterisierte die früheren Verdienste Kadyrows damals mit "schießen, töten, entführen." ¹³

Zwei Tage nach diesem Interview wurde Politkowskaja in ihrem
Hauseingang in Moskau erschossen. 2013 zeigte der Fernsehsender "Rossija" den Dokumentarfilm "Das Herz Kadyrows". Der Korrespondent fragte damals den Tschetschenien-Chef, ob er sich nicht dafür entschuldigen will, dass er im ersten Tschetschenienkrieg an der Seite der Separatisten gekämpft habe. "Nein. Ich bedauere nicht, dass ich auf dieser Seite war. Wenn ich dort nicht gewesen wäre, würde ich die Wahrheit nicht kennen. Das war eine gute Schule für mich", erklärte Kadyrow. ¹⁴





WLADIMIR PUTIN UND ACHMAT KADYROW

ÜBERGELAUFEN

Nach dem Abkommen von Chassawjurt zwischen den tschetschenischen Separatistenführern und den offiziellen Vertretern des Kreml 1996 zog die russische Seite ihre Truppen vollständig aus Tschetschenien ab und erkannte so faktisch die Unabhängigkeit Tschetscheniens an. Nach einiger Zeit wurden die Widersprüche immer deutlicher. Auf der einen Seite des Konfliktes standen die Anhänger des Regierungschefs der Republik, Schamil Bassajew, der für einen Islamischen Staat eintrat, der die Gebiete von Tschetschenien und Inguschetien vereinigen sollte. Seine Gegner waren die Anhänger des Präsidenten Tschetscheniens Aslan Maschadow. Der wollte, dass Tschetschenien eine weltliche Republik bleibt. Die politische Krise führte zu bewaffneten Zusammenstößen und zu einer Art Doppelherrschaft. Schon damals versuchte auch Achmat Kadyrow, der Mufti der Republik, die Macht in Tschetschenien zu ergreifen. Die meisten Anführer der Sicherheitsorgane Maschadows unterstützten ihn dabei. Achmat Kadyrow wandte sich gleichzeitig gegen Maschadow und gegen die Wahhabisten Bassajews.

Im August 1999 begann der zweite Tschetschenienkrieg. Kämpfer Bassajews drangen in Dagestan ein. Danach begann die russische Armee, gegen die Kämpfer in Dagestan vorzugehen. Moskau wollte Tschetschenien außerdem wieder unterordnen. Achmat Kadyrow wurde dabei zum wichtigsten Verbündeten des Kremls. Nachdem Wladimir Putin im Jahre 2000 zum Präsidenten gewählt wurde, ernannte er Achmat Kadyrow zum Chef der tschetschenischen Regierung. Zur Biographie Kadyrows sagte Putin, dass es keine "einfache Entscheidung" gewesen sei, Kadyrow zu ernennen, zu dem man in Russland unterschiedliche Auffassungen habe. ¹⁵

Zusammen mit seinem Vater wechselte auch Ramsan Kadyrow auf die Seite der föderalen Streitkräfte. Er wurde in die Strukturen des Innenministeriums aufgenommen.

"ICH HABE DIE
TSCHETSCHENEN DAZU
AUFGERUFEN, SO VIELE UMZUBRINGEN WIE MÖGLICH.
ICH HABE DAMALS DEN
DSCHIHAD AUSGERUFEN,
DEN HEILIGEN KRIEG" DAS



ACHMAT KADYROW

DEN "HEILIGEN KRIEG". DAS IST KEIN GEHEIMNIS."

Man ernannte ihn zum Oberleutnant der Polizei, wo er eine Abteilung der Straßenpolizei befehligte. Faktisch wurde er jedoch Chef des Sicherheitsdienstes seines Vaters. Ihm waren etwa tausend Kämpfer untergeordnet.

Die meisten Männer des Sicherheitsdienstes waren frühere Kämpfer, die zuvor gegen die russische Armee gekämpft hatten. Ramsan Kadyrow konnte für sie jedoch



Umar Israilow, ein ehemaliger Leibwächter Kadyrows. In Wien erschossen



eine Amnestie durchsetzen. Die ehemaligen Kämpfer und Terroristen, die bereit waren, sich Kadyrow unterzuordnen, bekamen neue Waffen und Gehälter. Außerdem wurde ihr Status legalisiert. Sie zahlten dafür mit der persönlichen Ergebenheit Kadyrow gegenüber, der auf diese Weise begann, seine eigenen Truppen zu formieren.

Mit den Kämpfern, die amnestiert worden waren, aber das Vertrauen Kadyrows nicht rechtfertigten, wurde nicht lange gefackelt. Der ehemalige Separatist Umar Israilow, der nach der Amnestie zum persönlichen Leibwächter Kadyrows aufstieg, flüchtete nach Europa und erzählte dort von den Verbrechen seines ehemaligen Chefs. Es ging um Entführungen und Folter in den Jahren von 2003 bis 2005. Nach Angaben des Flüchtigen kam Kadyrow nachmittags manchmal in das Geheimgefängnis, wo Männer gefangen waren, die man verdächtigte, zum bewaffneten Untergrund zu gehören. Dort folterte er persönlich die Gefangenen. 16 2006 bekam Israilow politisches Asyl in Österreich. Nach Angaben Israilows folterten tschetschenische Sicherheitskräfte seinen Vater und zwangen ihn damit, nach Grosnyj zurückzukehren. 2009 wurde Israilow auf der Schwelle eines Lebensmittelladens in Wien erschossen. 17

Für die Organisation dieses Mordes wurden drei Tschetschenen verurteilt: Ramsan Edilow, Sulejman Dadajew und Turpal Ali Escherkajew. Nach den Angaben der österreichischen Staatsanwaltschaft rächten sich die drei daran, dass der ehemalige Leibwächter Kadyrows Verbrechen öffentlich gemacht hatte. Für den Auftraggeber hielt die Staatsanwaltschaft damals Kadyrow. Unter den Indizien waren Fotos auf dem Mobiltelefon Edilows, die ihn zusammen mit Kadyrow zeigten. Die Aufnahmen zeigten klar, dass die beiden befreundet waren. Doch die Österreicher konnten die Ermittlungen nicht abschließen: Die russische Staatsanwaltschaft beantwortete keine einzige Anfrage der europäischen Kollegen und Ramsan Kadyrow ignorierte die Vorladung vor Gericht. ¹⁸

DER MORD AN ACHMAT KADYROW

Obwohl der Sicherheitsdienst des tschetschenischen Präsidenten immer größer wurde, wurde er mit seiner wesentlichen Aufgabe nicht fertig. Am 9 Mai 2004 wurde im Stadion "Dinamo" in Grosnyj ein Terrorakt verübt. 63 Menschen wurden damals Opfer. Sieben starben, unter anderem der Präsident Tschetscheniens, Achmat Kadyrow.

Ramsan Kadyrow, der für die Sicherheit des Vaters zuständig war, hielt sich damals nicht in Grosnyj auf. Noch am Tag der Tragödie empfing ihn Präsident Putin und drückte ihm sein Beileid aus. Bemerkenswert war, dass Kadyrow zum Treffen im Trainingsanzug erschien.

Auf der Beerdigung versprach sich Kadyrow. Er sagte, dass er die Sache des Vaters fortführen wollte, der "viel getan hat, um in Tschetschenien das Gesetz des Schariats durchzusetzen". ¹⁹ In vielem sollte dieses Versprechen zukunftsweisend sein.

Am 29. Januar 2008 erklärte Ramsan Kadyrow, dass alle Personen, die mit dem Tod seines Vaters zu tun hatten, vernichtet seien. "Es wurde derjenige vernichtet, der die Verantwortung für den Mord übernommen hat. Es wurden diejenigen vernichtet, die daran nur am Rande beteiligt waren. Was die Staatsanwaltschaft tut, das steht hinten an," sagte Kadyrow im Interview mit dem Radiosender "Ekho Moskwy". ²⁰ Familiennamen nannte er jedoch nicht. Und er führte auch keine Beweise für die Schuldigen an.

Die Ermittlungen haben nie zu einer Gerichtsverhandlung geführt, Namen von Verdächtigen oder Verantwortlichen wurden nie bekannt.

MACHTKAMPF IN TSCHETSCHENIEN

Nach dem Mord an seinem Vater begann Ramsan Kadyrow konsequent um die Macht in Tschetschenien zu kämpfen. Kadyrow hatte ein gutes persönliches Verhältnis zu Putin aufgebaut und verfügte über Sicherheitskräfte. So nahm er bald eine Schlüsselrolle in der Republik ein. Jedoch hatte Ramsan Kadyrow vor dem Tod seines Vaters keine politische Biographie, er konnte auch auf keinerlei Verdienste vor dem tschetschenischen Volk zurückblicken, bemerkt Alexej Malaschenko, Experte aus dem Moskauer Carnegie-Zentrum. Der einzige Grund, warum er an die Macht gekommen war, war sein 21 Verwandtschaftsverhältnis zum verstorbenen Präsidenten Tschetscheniens. Wichtig ist auch, dass bei dem Anschlag im Stadion "Dinamo" in Grosnyj nicht nur Achmat Kadyrow, sondern auch potentielle Nachfolger ums Leben gekommen waren. Bei der Explosion verstarb der Vorsitzende des Staatsrates Tschetscheniens, Hussein Issajew, ein gebildeter und erfahrener Politiker, den die Presse häufig als potentiellen Nachfolger genannt hatte. 22

Juristisches Hindernis auf dem Weg zur Macht war Ramsan Kadyrows Alter. Laut Verfassung hatte Kadyrow nicht das Recht, sich wählen zu lassen, da er noch nicht 30 Jahre alt war. Seine Ambitionen äußerte er dennoch sehr aktiv. Am 13. Mai 2004 beschlossen der Staatsrat und die Regierung Tschetscheniens auf einer gemeinsamen Sitzung, den russischen Präsidenten zu bitten, er möge die Kandidatur Kadyrows unterstützen und alle möglichen Hindernisse aus dem Weg räumen. Moskau unterstützte





öffentlich zu unterstützen. 23

Am 29. August 2004 wurde Alchanow offiziell zum Präsidenten der Republik gewählt. Als Kompromiss integrierte er noch vor der Wahl den Sicherheitsdienst des Präsidenten, der von Kadyrow befehligt wurde, in die Strukturen des Innenministeriums. 24 So entstand ein Polizeiregiment, eine Spezialtruppe. Kadyrows private Garde verwandelte sich in eine legale bewaffnete Einheit. Die amnestierten Kämpfer wurden vom Innenministerium mit Schusswaffen und Dienstausweisen des Ministeriums ausgestattet. Von nun an bezogen die Untergebenen Kadyrows ihre Gehälter aus dem Staatsbudget.

Zum Regierungschef Tschetscheniens wurde nach der Wahl der Moskauer Sergej Abramow ernannt, der die Pflichten des Präsidenten nach dem Tod Achmat Kadyrows übernommen hatte. Lange sollte er jedoch nicht in Tschetschenien bleiben. Am 13. Juli 2004 wurde in Grosnyj ein Anschlag auf Abramow verübt, bei dem die Angreifer dessen Leibwächter erschossen. Am 18. November 2005 wurde der Dienstwagen Abramows von einem Lastwagen gerammt und der tschetschenische Regierungschef kam in schwerem Zustand ins Krankenhaus. Präsident Alchanow entließ Abramow wegen seines Gesundheitszustands und ernannte im März 2006 Kadyrow zum Regierungschef.

Anscheinend versuchte der russische Präsident Wladimir Putin nach dem Tod Achmat Kadyrows ein System der Gegengewichte und Bremsen zu etablieren. Dem machthungrigen und ehrgeizigen Ramsan Kadyrow, der in den 90er Jahren gegen die russische Armee gekämpft hatte, wurde der erfahrene Vertreter der Sicherheitsorgane Alchanow gegenüber gestellt, der im ersten Tschetschenienkrieg mit der Armee gekämpft hatte und für die Verteidigung Grosnyjs vor den Separatisten mit dem "Orden des Muts" ausgezeichnet worden war. So ein Tandem sollte nach Willen des Kremls die notwendige Balance schaffen. Der Misserfolg war quasi sofort zu sehen.

2006 wurde Kadyrow 30 Jahre alt und bekam so das Recht, Präsident Tschetscheniens zu werden. Sofort begann er gegen Alchanow zu kämpfen. Er kritisierte den Präsidenten offen. 25 So kam es in Tschetschenien faktisch zu einer Doppelherrschaft. Die "Nesawissimaja Gazeta" stellte im Mai 2006 fest, dass Alu Alchanow zwar die

verfassungsmäßige Macht innehatte. De facto aber herrschte Ramsan Kadyrow, der die Finanzströme kontrolliere, die aus Moskau in die Republik flossen. ²⁶ Schon bald wurde der Kampf zwischen Regierungschef und Präsident mit Waffen ausgetragen. Hinter Kadyrow standen die ehemaligen Kämpfer, die in die Strukturen des Innenministeriums der Republik integriert worden waren. Alchanow wurde von den Kampfeinheiten Tschetscheniens unterstützt, die den föderalen Sicherheitsorganen Russlands untergeordnet waren. Dabei ging es vor allem um den Kommandeur des Bataillons "Wostok" des 291. Motorschützen-Regiments der 42. Garde-Motorschützen-Division des Militärgeheimdienstes GRU, Sulim Jamadajew, außerdem um den Kommandeur des Kommandos "Gorez" der Operativ-Koordinationsverwaltung des FSB, Mowladi Bajsarow, und um den Kommandeur des Bataillons "Sapad" des Militärgeheimdienstes GRU, Said-Magomed Kakijew.

Mitte April 2006 kam es zu einem Konflikt der OMON-Kämpfer, die Alchanow treu ergeben waren, mit Kadyrow-Kämpfern in Grosnyj. Die Alchanow-Kämpfer wurden in folge dieses Kampfes entwaffnet und in Polizeiwachen gebracht. Nach diesem Zwischenfall befahl Kadyrow seinen untergebenen Truppen, die Gegner in ähnlichen Fällen zu erschießen. Danach rief Kadyrow Alchanow an und warnte ihn, seine Untergebenen zu reizen. Das seien Kämpfer, sie sehnten sich nach Krieg. Und wenn sie weiterhin provoziert würden, so führe der Weg eben in diesen Krieg.²⁷

Am 25. April kam es im Zentrum von Grosnyj zu einem Schusswechsel zwischen der Wache des Präsidenten und der Wache des Premiers. Am Tag zuvor hatte Alu Alchanow bewaffneten Männern den Zugang zum Regierungsgebäude untersagt. Die Kadyrow-Kämpfer versuchten auf das Gelände des Regierungskomplexes zu gelangen, wurden aber von den Wachleuten Alchanows daran gehindert. Wieder kam es zum Schusswechsel, einer der Wachleute des Präsidenten wurde verletzt. Nach Informationen der Medien rief Kadyrow daraufhin Alchanow an und forderte, das Gebäude innerhalb einer halben Stunde zu verlassen. Zur Verteidigung des Regierungsgebäudes im Zentrum von Grosnyj wurden föderale Sicherheitskräfte

zusammengezogen. Der bewaffnete Widerstand dauerte einige Stunden an. 28

Kadyrow verstärkte den Druck auf Alchanow. Nach dem Schusswechsel wandte sich eine Gruppe ihm treu ergebener Beamter unter der Führung des Finanzministers Eli Issajew an Präsident Alchanow und forderte diesen zum Rücktritt auf. 29 Um eine Eskalation zu verhindern. musste sich Präsident Putin einschalten. Er war gezwungen, Kadyrow und Alchanow persönlich im Kreml zu treffen. Allerdings gelang es ihm nicht, das Verhältnis zwischen den beiden zu klären. Die politische Krise vertiefte sich.

Kadyrow begann, die Sicherheitsorgane zu verfolgen, die Alchanow treu ergeben waren. Er löste die Einheit

"Gorez" auf und entwaffnete die Kämpfer im Mai 2006. Die Einheit wurde von Mowladi Bajsarow angeführt, dem ehemaligen Leibwächter seines Vaters.

Bajsarow war bekannt für seine scharfe Kritik an Kadyrow, er beschuldigte ihn, die Macht usurpiert zu haben. "Kadyrow will, dass sich ihm alle unterordnen und sich vor ihm verbeugen. Er ist der Chef. Kadyrow hat ziemlich asiatische Vorstellungen", erklärte Bajsarow in einem Interview mit der Zeitung "Moskowskie Nowosti" wurde er in Moskau von Kämpfern des tschetschenischen Innenministeriums erschossen, die von Kadyrow kontrolliert wurden. 31 Bajsarow wurde von elf Kugeln getroffen. Die "Mannschaft Alchanows auseinandergejagt werden muss". 32





Mowladi Bajsarow, Kommandeur des Bataillons "Gorez". Erschossen in Moskau

Anfang 2007 erkannte der Kreml faktisch an, dass seine Politik der Gegengewichte und Bremsen gescheitert war. Im Februar nahm Putin den Rücktritt Alu Alchanows an. So entschied er, die vollständige Macht Ramsan Kadyrow zu übergeben. Er machte ihn zum Übergangspräsidenten. Am 2. März wurde Kadyrow offiziell zum Oberhaupt Tschetscheniens ernannt.



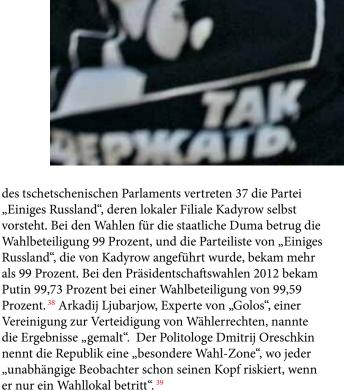
DAS TSCHETSCHENISCHE KHANAT

Schon bald nach seiner Ernennung besass Ramsan Kadyrow alle Hebel, um die gesamte Region zu beherrschen. Der
Kreml-Politologe Sergej Markow erklärte, dass Putin und
Kadyrow einen politischen Vertrag geschlossen hätten.
Dieser stattete den neuen tschetschenischen Führer mit der
gesamten Macht in der Republik aus. 33 Kadyrow zahlte
dafür mit seiner persönlichen Loyalität Putin gegenüber.
Ausserdem musste er den russischen Präsidenten von nun
allumfassend politisch unterstützen.

DAS REGIME DER PERSÖNLICHEN MACHT

Das System, das Ramsan Kadyrow in Tschetschenien schuf, kann man als ein Regime der persönlichen Macht beschrieben. Seine Macht in der Republik wird quasi durch nichts eingeschränkt - Parlament, Medien, Gerichtsbarkeit, alles wird vollständig von dem Staatsoberhaupt kontrolliert. Kadyrow erklärt, dass die einzige Einschränkung seiner persönlichen Macht in der Republik Wladimir Putin sei: "Ich bin ein Mann Putins. Sein Wort ist für mich Gesetz. Wie sollte ich mich nicht vor ihm verbeugen? Putin ist ein Gottesgeschenk." ³⁴

Ramsan Kadyrow hat oppositionelle Tätigkeit auf dem Territoriums Tschetscheniens quasi verboten: "Ich habe gesagt, dass das Wort Opposition hier vergessen werden soll."35 Seiner Meinung nach schadet Opposition dem Staat. nur "Wir haben keine Opposition, denn die wurde erfunden, um an die Macht zu kommen. Ich lasse nicht zu, mit dem Volk zu spielen", erklärt Kadyrow. 36 Außer der Partei "Einiges Russland" ist keine andere politische Partei in Tschetschenien aktiv. Niemand kann hier Wahlen kontrollieren, denn unabhängige Beobachter müssen um ihre persönliche Sicherheit fürchten. Da es keine politischen Gegengewichte gibt, besorgt das Kadyrow-Regime fast absolute Ergebnisse für Putin und die Kreml-Partei "Die Wahlbeteiligung beträgt nicht weniger als hundert Prozent, manchmal auch mehr", erklärte Kadyrow vor regulären Wahlen in der Republik, und seine Prognose traf fast zu. ³⁷ Von 41 Abgeordneten



Auch Kreml-Anhänger geben zu, dass Wahlen in Tschetschenien reine Fiktion seien. "Das politische System in Tschetschenien basiert auf einem autoritären Regime, das im Stande ist jedes mögliche Ergebnis zu garantieren. Von ähnlichen Ergebnissen haben ich noch nicht einmal zu Sowjetzeiten gehört", sagte der Politologe Wjatscheslaw Nikonow. 41

Kadyrow schlug vor, alle jene Politiker, die in Moskau Demonstrationen für ehrliche Wahlen organisiert hatten, hinter Gitter zu bringen. "Diejenigen, die Demonstrationen organisieren, sind Feinde Russlands. Wenn es nach meinem Willen ginge, würde ich sie einbuchten." ⁴²



"ICH BIN EIN MANN PUTINS. SEIN WORT IST FÜR MICH GESETZ. WIE KANN MAN SICH NICHT VOR IHM VER-BEUGEN? PUTIN IST EIN GOTTESGESCHENK."

RAMSAN KADYROW

Die einzigen Kritiker des Kadyrow-Regims in Tschetschenien sind die Menschenrechtler. Doch ihre Tätigkeit in der Republik ist mit riesigen persönlichen Risiken verbunden. Menschenrechtler in Tschetschenien werden systematisch Opfer von Angriffen und Drohungen physischer Gewalt, unter anderem vom Oberhaupt der Region selbst.

Die Organisation "Memorial" beschäftigt sich mit dem Problem der Entführungen in Tschetschenien. Nach Informationen der Menschenrechtler stecken hinter den meisten Entführungen "Strukturen, die Kadyrow untergeordnet sind". Auf diese Weise lähmen die tschetschenischen Behörden die Gesellschaft mit Angst. "Der Schrecken, von dem die Bevölkerung in Tschetschenien erfasst ist, erschüttert. Die Menschen haben Angst zur Staatsanwaltschaft zu gehen und zu sagen dass ihr Sohn entführt wurde. Sie verstehen, dass es sinnlos ist. Weil sie sowieso nichts erreichen, es dafür aber gefährlich wird für den Vater, die übrigen Söhne. Manchmal werden die Menschen freigelassen. Aber warum und wie werden

sie freigelassen? Es gibt systematische Freikäufe", erzählt Tatjana Kassatkina aus der Organisation "Memorial". ⁴³ Die Menschenrechtler helfen den Verwandten der Verschwundenen, Anzeigen an die Sicherheitsorgane zu verfassen und sich auch an das Europäische Gericht für Menschenrechte zu wenden. Juristen, die von Menschenrechtlern herangezogen wurden, gewannen mehr als 50 Prozesse vor dem Straßburger Gericht, das Russland verpflichtete, den Opfern mehr als zwölf Millionen Euro Kompensation zu zahlen. ⁴⁴

Ramsan Kadyrow macht kein Geheimnis daraus, dass er "Memorial" als Feind betrachtet. "Diese Leute sind Volksfeinde", sagte er im Fernsehkanal "Grosnyj" 2010. 45 Im Jahr zuvor war in Grosnyj die "Memorial"-Mitarbeiterin Natalja Estemirowa entführt worden. Später fand man ihren Körper mit Schussverletzungen in Kopf und Brust. Wie der "Memorial"-Vorsitzende Oleg Orlow erzählt, betraf eine der letzten Meldungen von Estemirowa Entführungen im Dorf Achkuntschu-Borsoi durch Angehörige der Kadyrow-Armee. Einen der Entführten hatte man öffentlich erschossen. Diese Meldung erregte Kadyrows Zorn. 46 Orlow beschuldigte Ramsan Kadyrow, den Mord an Estemirowa organisiert zu haben: "Ich weiß, wer schuld hat am Mord Estemirowas. Wir alle kennen diesen Menschen. Er heißt Ramsan Kadyrow. Er bedrohte und beleidigte Natalja und nannte sie seinen persönlichen Feind." 47

Mit aggressiven Angriffen durch die Kadyrow-Armee haben auch die Mitarbeiter des "Komitees gegen Folter" zu kämpfen. Sie kritisieren besonders die von Kadyrow initiierte Praxis, die Häuser der Verwandten all jener Verdächtigen anzuzünden, die vermeintlich zum bewaffneten Untergrund zu gehören. Igor Kaljapin, der Leiter des Komitees, wandte sich nach einigen solcher Fälle an die Staatsanwaltschaft: Er forderte, Kadyrow wegen Aufruf zu "außergerichtlichen Abrechnung" zur Verantwortung zu ziehen. ⁴⁸ Wenig später erklärte der stellvertretende Innenminister Apti Alaudinow den Menschenrechtlern, dass er nicht weiter für ihre Sicherheit sorgen könne. Am 13. Dezember 2014 wurde das Büro des Komitees in Grosnyj angezündet. ⁴⁹

Menschenrechtlerin Natalja Estemirowa, Ermordet in Tschetschenien.







Das Komitee beschäftigt sich vorwiegend mit Fällen von Folter durch die tschetschenischen Sicherheitskräfte. Ein Beispiel dafür ist Sulejman Edigow, der mit Stromschlägen geschlagen wurde, damit er einen Mord an einem Verkehrspolizisten gesteht. Der Fall wurde weit bekannt, weil der Richter Wachid Abubakarow unter skandalösen Umständen abgezogen wurde. Der Richter schrieb, dass man auf ihn Druck ausübte: "Ein Mann, der sich als Innenminister Tschetscheniens Generalleutnant Ruslan Schachajewitsch Alchanow vorstellte, rief an und erklärte mir, dem Richter, dass ihm bekannt sei, dass Edigor schuldig sei. Er warnte mich davor, ihn freizusprechen." ⁵⁰

Dem "Komitee gegen Folter" gelang es auch, Informationen über ein illegales Gefängnis in Tschetschenien zusammen zu tragen, das von dem ehemaligen Mitschüler Kadyrows, Alichano Zakajew, errichtet wurde. "Dort wurden die Menschen einige Monate festgehalten, damit man vor irgendeinem Feiertag bekannt geben konnte, wie viele Kämpfer man vernichtet habe. Jemand wird festgehalten, dann in Uniform irgendwo in den Bergen als angeblicher Kämpfer umgebracht. Und nicht immer haben die Kugellöcher auf der Uniform den Verletzungen am Körper entsprochen", erzählt Kaljapin. Nach Angaben der Menschenrechtler wurde in diesem Fall Anklage erhoben, die Ermittlungen dauern an. ⁵¹

Am 3. Juni 2015 wurde das "Komitee gegen Folter" in Grosnyj angezündet, die Wohnung der Menschenrechtler und ihr Dienstwagen zerstört. Dies erledigten mit Schlagstöcken bewaffnete Männern in Masken, die von einer Versammlung im Stadtzentrum kamen, die Kadyrow organisiert hatte. ⁵² Polizisten, die das Geschehen beobachteten, mischten sich nicht ein. Ramsan Kadyrow beschuldigte die Menschenrechtler selbst. Nach seinen Worten schaffen die Mitarbeiter des Komitees "systematisch eine nervöse Atmosphäre, in dem sie versuchen, in Grosnyj Massenunruhen anzuzetteln." ⁵³

Nach dem Pogrom erklärte das Komitee, das man das Büro schließen müsse, aus Angst um die Sicherheit der Mitarbeiter. ⁵⁴

"Kadyrow konnte nie beweisen, er wird nie beweisen, dass er für Gesetz und Ordnung steht", "DIE MACHT IN
TSCHETSCHENIEN
WURDE WIEDER
VON LEGALISIERTEN
KÄMPFERN
ÜBERNOMMEN".



DMITRIJ ROGOSIN, STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DER RUSSISCHEN REGIERUNG

sagt der Schriftsteller Sachar Prilepin, ein Veteran der Tschetschenienkriege 1996 und 1999. Tschetschenien durchlebe einen "sehr tiefen Konflikt zwischen der Regierung Kadyrows und dem tschetschenischen Volk". ⁵⁵

"Die Macht in Tschetschenien haben heute legalisierte Kämpfer", erklärte der heutigen Vize-Premier Dmitrij Rogosin, bevor er an die Regierung kam. "Der Zar der





Штаб МВД по Чеченской Республике

= Mejoroly 2.2.

Заместителям Министра, руководиподразделений МВД по Чеченской Республике, начальникам территориальных органов МВД России по районам (городам) ЧР, отделов полиции УМВД России по г. Грознай, командирам строевых подразделений полиция МВД по ЧР (по списку)

Инспектор по ОП ИАО ОАТЫК штаба МВД по ЧР Симданов Д.В. тел. 62-40-17, 32-58

ТЕЛЕФОНОГРАММА

Дата Индекс Время передачи

Во исполнение поручений Главы Чеченской Республики Героя России Р.А. Кадырова – НЕОБХОДИМО:

- В вериод с 20 ноября т.т. до наступления Дня рождения Пророка Мухаммала (с.а.в.) 25-27 декабря т.с. продолжить чтение молить (Салават).
- 2. Сведения о количестве прочитанных руководителями и личным составом подчиненных органов и подразделений молитв, нарастающим итогом, сообщать еженелельно по понедельникам и четвергам до 10.00 час. в штаб МВД по Чеченской Республике по телефовам: (8-8712) 22-37-52, 62-40-17 (гор.) и 31-01, 31-12, 31-14, 40-33, 50-59, 32-58 (вн.).
- Итоговое количество прочитанных Салават должно быть не менее 300 тысяч в расчете на одного сотрудняка.
- Определить ответственных сотрудников за направление сведений, их установочные данные и контактные телефоны сообщить в штаб Министерства по вышеуказанным телефонам.
- Руководителям органов и подразделений выполнение данного поручения взять под личный контроль.

"Примечание: в учет прочитанных сотрудниками Салават может засчитываться количество молитв, произнесенных членами их семей.

Министр генерал-лейтензит полиции

Р.Ш. Алханов.

Исх. № 162 от «20» ноября 2015 г.

BEAS HI 0733 448

DER BEWAFFNETE UNTERGRUND

Als Putin Kadyrow die Macht in Tschetschenien übergab, verfolgte er vor allem ein Ziel: Er wollte das Netzwerk der Separatisten zerschlagen, die mit terroristischen Methoden für die Unabhängigkeit ihrer Republik kämpften. Um das Recht der totalen Herrschaft zu erlangen, musste Kadyrow mit dieser Aufgabe fertig werden. Trotz ständiger Spezialoperationen gegen Separatisten in den Bergregionen Tschetscheniens und der Legalisierung eines Teils der Kämpfer in den Strukturen Kadyrows, gibt es in Tschetschenien immer noch bewaffnete radikale Islamisten im Untergrund. Diese werden von Zeit zu Zeit aktiv, unternehmen bewaffnete Kampfzüge in tschetschenischen Städten und überfallen Polizisten. Die Lage ist immer noch angespannt.

Am 4. Dezember 2014 überfiel eine Gruppe Kämpfer Grosnyj: Es wurde ein Posten der Verkehrspolizei beschossen, das "Haus der Presse" besetzt, auf der Mir-Straße und am Alten Markt kam es zu Kämpfen zwischen Islamisten und russischen Sicherheitsorganen. Um die Attacke abzuwehren, wurden russische Armeeangehörige und schwere Waffentechnik hinzugezogen. Die Kämpfer töteten 14 und verletzten 36 Polizisten. Auch ein Zivilist kam um. ⁵⁷.

Am 26. Juni 2015 beschossen Islamisten Polizisten in einem Wohnviertel von Grosnyj. Man 29. Juli 2015 kam es am Rand der Dörfer Ilaschan-Jurt und Mairtup zu einem Zusammenstoß zwischen Untergrundkämpfern und Polizisten. Machan 2015 beschossen Islamisten Polizisten.

Ein Grund, warum es immer noch bewaffnete Kämpfer im Untergrund gibt, sind die sozialen Probleme. Trotz der riesigen Mittel, die Tschetschenien überwiesen werden, konnte die Regierung Kadyrows das Problem der Massenarbeitslosigkeit nicht lösen. Die Behörden melden, dass der Anteil der Arbeitslosen ständig sinke und derzeit 13,9 Prozent betrage. ⁶⁰ Die echten Zahlen sind jedoch weit davon entfernt. Die Massenarbeitslosigkeit junger Tschetschenen ist ein fruchtbarer Boden für alle Anwerber aus radikalen islamischen Organisationen.

KADYROW UND DER ISLAM

Eine wichtige Besonderheit der Politik Kadyrows ist die demonstrative Islamisierung der Republik. Von außen sieht Tschetschenien wie ein religiöser Staat aus, der sich auf mittelalterliche Traditionen begründet. 2010 erklärte Kadyrow offiziell, dass das Schariat in Tschetschenien über den Gesetzen Russlands stehe und die Feinde des Islams vernichtet werden müssten. ⁶¹ Die Religiosität des Kadyrow-Regimes ist auch ein Instrument des politischen Einflusses. Alexej Malaschenko, Experte des Moskauer Carnegie-Zentrum, glaubt, dass Kadyrow die zahlreichen Moscheen in Tschetschenien vor allem benutze, um die Bevölkerung zu kontrollieren. ⁶² Im heutigen Tschetschenien ist es quasi unmöglich einer Frau ohne Kopfbedeckung zu begegnen. Diese Normen wurden gewaltsam durchgesetzt. Kadyrow unterstützte öffentlich jene Männer, die Frauen ohne Kopfbedeckung aus Paintball-Waffen beschossen. ⁶³

"Am Eingang unserer Universität steht die Sittenpolizei, die die Rocklänge mit Augen misst und kontrolliert, wie das Kopftuch gewickelt ist. Einige Male wurden Mädchen schon geschlagen. Aber wo soll man sich beschweren, wenn

klar ist, dass all ihre Macht von oben abgesichert ist", sagt Luisa, Lehrerin aus Grosnyj. 64 "Wenn Kadyrow aus seinem Auto-Konvoi ein Mädchen in kurzem Rock sieht, dann kann es sein, dass er selbst das Fenster runterkurbelt und das Mädchen anschreit", sagt Madina, Bewohnerin von Grosnyj. 65 In der Republik ist trotz anderer russischer Gesetze die Vielehe erlaubt, als Gesetz des Islam. "In Russland leben 25 Millionen Muslims. In Regionen wie Tschetschenien muss die Vielehe erlaubt sein. Wer uns deshalb für wild hält, der ist selbst wild, denn das ist das wahre und reine Verhältnis zur Frau", sagt Kadyrow. 66 Große Resonanz rief im vergangenen Frühjahr die Hochzeit des 47-jährigen Chef der Gebietspolizei von Noschai-Jurt, Naschut Gutschigow, mit der 17-jährigen Luisa Goilabijewa hervor. Nach Informationen der russischen Journalistin Elena Milaschina wurde die 17-jährige gegen ihren Willen verheiratet: Die Familie Goilabijewa wurde unter Druck gesetzt. Außerdem erklärte Gutschinow im Gespräch mit Milaschina, dass er schon verheiratet sei. Die neue Ehe widersprach also den russischen Gesetzen. Ramsan Kadyrow erklärte jedoch, dass er Gutschigow persönlich erlaubt habe, die 17jährige zu heiraten. 67

Im November 2015 ordnete der Innenminister Tschetscheniens nach Anweisung Kadyrows seine Untergebenen an, täglich für die Mitarbeiter der Sicherheitsorgane zu beten. Über die Anzahl der Gebete muss er jede Woche Rechenschaft ablegen. Ein Protokoll des Telefongesprächs mit der Unterschrift des Ministers Alchanow befindet sich im Besitz des Autors dieses Berichtes.

Die Islamisierung Tschetscheniens betrifft auch die medizinische Versorgung. 2009 eröffnete Ramsan Kadyrow ein Zentrum für islamische Medizin, das auf die Austreibung von Jinns spezialisiert ist. ⁶⁸ Nach Angaben von Kadyrow versorgt dieses Zentrum bis zu 60 000 Patienten jährlich und hilft ihnen auf "nicht traditionelle Methoden, durch die Lesung des Heiligen Korans". ⁶⁹

Eines der wichtigen Symbole für die radikale Islamisierung unter der Herrschaft von Ramsan Kadyrow wurde die faktische Solidarisierung mit jenen Terroristen, die Journalisten aus der Zeitschrift "Charlie Hebdo" in Paris erschossen. Radikale Islamisten drangen am

7. Januar 2015 in die Redaktion ein und töteten 12 Menschen aus Rache für die Veröffentlichung von Karikaturen des Propheten Mohammed. "Ich zähle alle zu meinen persönlichen Feinden, die "Charlie Hebdo" darin unterstützen, die religiösen Gefühle der Moslems zu beleidigen", kommentierte Kadyrow den Terroranschlag. ⁷⁰ Eineinhalb Wochen nach dem Attentat organisierte er in Tschetschenien eine Demonstration mit vielen Tausenden Menschen, die gegen die Veröffentlichung der Mohammed-Karikaturen demonstrierten. So unterstützte er die Terroristen trotz der Trauer um die Toten in Frankreich.

Doch die Islamisierung ist nach Expertenmeinung nur oberflächlich, denn das Kadyrow-Regime widerspricht in vielem dem Islam. "Der größte Widerspruch zum Islam betrifft den Personenkult Kadyrows", sagt die Korrespondentin der Zeitung "Nowaja Gaseta", Elena Milaschina. Nach ihren Worten beginnen und enden die Freitagsgebete in den Moscheen Tschetscheniens nicht mit dem Lob Mohammeds, sondern Kadyrows. Dies widerspricht den Prinzipien des Islams stark. "Im Prinzip drängt Kadyrow den Tschetschenen seine Auslegung des Islams auf, die sich stark von den allgemeingültigen Normen des Schariats unterscheidet", glaubt sie.



DER PERSONENKULT UM RAMSAN KADYROW

In den Jahren Kadyrows Herrschaft entstand in Tschetschenien ein konsequenter Personenkult um Kadyrow. Noch vor seiner Ernennung zum Präsidenten feierte der ehemalige Kämpfer seinen Geburtstag in Grosnyj wie einen Staatsfeiertag. Zum Jubeltag des damaligen tschetschenischen Premierministers wurden der Flughafen in Grosnyj und ein Triumphbogen in Grosnyj eröffnet. In allen Moscheen der Republik wurde für die Gesundheit Kadyrows gebetet. Am nächsten Tag wurde im Stadtzentrum eine Demonstration mit 50 000 Teilnehmern organisiert. Die Teilnehmer trugen Porträts von Kadyrow und Putin (die Politiker haben innerhalb von drei Tagen Geburtstag)

Zum Bankett zu Ehren des 30. Geburtstags von Kadyrow kamen mehr als zweitausend Gäste. Die Mitglieder einer tschetschenischen Comedy-Truppe, die auf dem Geburtstagskonzert auftraten, bekamen je ein Auto geschenkt. Abends traten vor Kadyrow die Schlagerstars Filipp Kirkorow, Sofija Rotaru, Coco Pawliaschwili, Lada Dena, Iraklij, Pierre Narziss und andere auf. Das Fest wurde mit einem großen Feuerwerk beendet.

Kadyrow bekam zahlreiche Geschenke von Vertretern der Wirtschaft. Umar Dschabrailow und Ruslan Bajsarow schenkten ihm zusammen einen Ferrari Terarossa, der 450 000 Euro kostete. Es hat die Nummer K-030-RA. "Kadyrow – 30 – Ramsan Achmatowitsch." 71 Die russische Gesetzgebung verbat damals Beamten Geschenke anzunehmen, die mehr wert waren als der fünffache Mindestlohn (also durfte das Geschenk nicht mehr kosten als 5500 Rubel). Doch die Rechtsprechung ignorierte die öffentlichen Geschenke für Ramsan Kadyrow. Dabei hätte jedes Gericht darin Korruption erkennen können.

Heute ist es in Tschetschenien schwer eine Straße zu finden, die nicht mit dem Porträt Ramsan Kadyrows geschmückt ist. Das Bild des tschetschenischen Präsidenten befindet sich dort wesentlich häufiger als die Staatssymbolik Russlands. "Ich bin jung, schön, sympathisch. Jemand hat mein Foto aufgehängt, na und? Aufgehängt, damit die Leute mich angucken können", erklärt Kadyrow. 72 Doch bei den Fotos bleibt es nicht. In einer ganzen Reihe von Dörfern der Republik wurden ihm zu Ehren Straßen benannt – unter anderem in Gudermes, Zozi-Jurt, Snamesnkij, Zentoroj und anderen. Tschetschenien ist die einzige russische Region, wo es Straßen gibt, die nach dem aktiven Herrscher benannt wurden.

Der Personenkult spiegelt sich auch im Bildungssystem wider. 2011 wurde in Tschetschenien ein Wettbewerb organisiert, in dem Studenten Gedichte zu Ehren des Oberhauptes der Republik verfassen sollten, unter der Überschrift "Held unserer Zeit. Führer und Patriot". "Die literarischen Arbeiten wurden zu der turnusmäßigen Inauguration Ramsan Achmatowitschs in Auftrag gegeben. Ihm wird es gefallen", erklärte man die Idee im Komitee für Jugendangelegenheiten. ⁷³

Noch früher begann man in der Republik daran zu arbeiten, Kadyrow unter Kindern populär zu machen. 2009 wurden in Grundschulklassen tschetschenischer Schulen "junge Kadyrowzy" ausgebildet. In dem Dorf Nowogrosnyj trat eine gesamte Klasse ein – dieses Ereignis wurde sogar von den Fernsehsendern dokumentiert. Die Kinder sprachen vor den Kameras feierlich einen Eid aus, sie versprachen, immer die Gesetze der jungen Anhänger Kadyrows zu erfüllen. ⁷⁴

Zum Geburtstag Ramsan Kadyrow 2014 wurden Silber- und Goldmünzen mit seinem Porträt herausgegeben. Jede von ihnen wog ein Kilogramm. ⁷⁵ "Von einem gewissen Moment an verlieren die Menschen das Gefühl für Realität. Sie demonstrieren den Luxus, mit dem sie sich umgehen. Wenn dir alles erlaubt ist, beginnen Zarengewohnheiten", kommentierte der Politologe Dmitrij Oreschkin die Ausgabe der Jubiläumsmünzen. ⁷⁶

HELD UND AKADEMIKER

Ramsan Kadyrow ist nicht einmal 40 Jahre alt, und hat doch eine große Kollektion an Regalien und Auszeichnungen. Die Brust des ehemaligen Kämpfers schmücken die "Orden des Muts" und der Orden "Für Verdienste vor dem Vaterland". Insgesamt hat das tschetschenische Oberhaupt schon etwa fünf Dutzend Staatsauszeichnungen. ⁷⁷ Zum Vergleich: Während seines ganzen Lebens bekam Leonid Breschnew etwa 200 Orden und Medaillen und kam damit ins Guinness-Buch der Rekorde. Die Geschwindigkeit, mit der Kadyrow aufholt, eröffnet ihm die Chance, den Rekord des sowjetischen Führers zu knacken.

Kadyrow ist Preisträger zahlreicher Prämien, unter anderem für die Verdienste an Wissenschaft und Bildung. Dabei erhielt er höhere Bildung erst im Alter von 28 Jahren, als er 2004 das Institut für Business und Recht in Machatschkala beendete. Als er am Abend vor dem Abschlussexamen der russischen Journalistin Anna Politkowskaja ein Interview gab, konnte er sich jedoch nicht an das Thema seiner Diplomarbeit erinnern. Reine zweifelhafte Ausbildung hinderte Kadyrow jedoch nicht daran, 2006 Mitglied der Russischen Akademie der Naturwissenschaften zu werden, Professor der Modernen Humanitären Akademie und außerdem einen Doktor in Wirtschaftswissenschaften zu erlangen.

Vor dem Hintergrund der gefälschten Wahlen, dem Mord an Natalja Estemirowa und der Pogrome in den Büros der Menschenrechtler nimmt in der Sammlung Kadyrows das Ehrenabzeichen der Zentralwahlkomission "Für die Verdienste an der Organisation von Wahlen" und der Titel "Verdienter Verteidiger der Menschenrechte" einen besonderen Platz ein.

Kadyrow wurde auch mit hohen Auszeichnungen der Sicherheitsorgane bedacht. Im März 2015 händigte ihm der Direktor der Gefängnisbehörde FSIN eine persönliche Pistole aus. ⁷⁹ 2009 hatte der russische Präsident Kadyrow zum General des Innenministeriums ernannt. Experten bemerken, dass dies nicht dem Gesetz entsprach: Kadyrow übersprang so faktisch die Ränge Mayor und Oberst, indem er sofort General wurde. Im zentralen Apparat des Innenministeriums wurde diese Ernennung nicht einmütig aufgenommen: "Es gibt keine dreißigjährigen Generäle, und einen solchen Dienstgrad in diesem Alter und in diesem System zu bekommen, ist nicht möglich." ⁸⁰

Der größte Stolz Kadyrows ist der "Stern des Helden Russlands", die höchste staatliche Auszeichnung des Landes. Er bekam sie von Wladimir Putin persönlich.

"Nach dem Gesetz ist der "Held Russlands" die höchste Auszeichnung, verliehen für Verdienste vor dem Staat und dem Volk, verbunden mit heldenhaften Taten. Organisation von Bandentum und Auftragsmorden gelten bislang nicht als Heldentat. Darum gibt es keinen Grund, Kadyrow auszuzeichnen. Im Prinzip ist die Auszeichnung Kadyrows eine Beleidigung dieser höchsten Auszeichnung, und auch eine Beleidigung all jener, die sie schon bekamen und dafür teilweise mit ihrem Leben bezahlten", sagt der Oppositionspolitiker Alexej Nawalnyj.

"DIE AUSZEICHNUNG
KADYROWS MIT DEM
STERN "HELD RUSSLANDS"
BELEIDIGT ALL DIEJENIGEN,
DIE DIE AUSZEICHNUNG
VERDIENT HABEN UND
DAFÜR TEILS MIT DEM
LEBEN BEZAHLTEN"



Aleksej Nawalnyj, Oppositionspolitiker





KAPITEL 3 "BEWEIS, DASS ES



der Region vorsteht, stammten stets mehr als 80 Prozent des Budgets aus föderalen Mitteln. Von 2001 bis 2014 wurden aus dem Staatsbudget Russlands mehr als 353 Milliarden Rubel Subventionen nach Tschetschenien überwiesen. Von 2004 an betragen die Überweisungen im Durchschnitt 59 Milliarden Rubel im Jahr. Der größte Anteil wurde im Jahr 2007 erreicht, als Putin Ramsan Kadyrow zum Präsidenten Tschetscheniens ernannte. 82 In diese Zahlen sind föderale Zahlungen, die in Tschetschenien direkt ausgegeben werden, noch nicht einberechnet. Das betrifft zum Beispiel den Bau von Gebäuden, die für Staatsdienste genutzt werden. Auch Ausgaben von Staatskonzernen, die in Tschetschenien tätig sind und Geld in die Wirtschaft investieren, sind mit dieser Zahl nicht erfasst.

Besonders wichtig sind auch die Sozialausgaben für die Bevölkerung. Tschetschenien ist beispielsweise der größte Empfänger für Muttergeld landesweit. Nach den Daten des

Pensionsfonds Russlands wurden vom 1. Juli 2009 bis zum 1. September 2013 32 Milliarden Rubel als Mutterkapital in die Republik überwiesen. Der Bevölkerungszuwachs betrug in Tschetschenien in diesen Jahren etwa 86 000 Menschen. Zum Vergleich: Den Bewohnern Moskaus, wo der Zuwachs in dieser Zeit einige hunderttausend Menschen betrug, wurden von 2009 bis 2013 nur 15 Milliarden Rubel Mutterkapital ausgezahlt. Doch die Bewohner der Republik Tschetschenien bekommen nur einen Teil dieser riesigen Summe ausgezahlt.

Die sozialen Ausgaben wurden in Tschetschenien zu einer der wichtigsten Quellen der ungesetzlichen Bereicherung der Elite. Die Mittel, die Tschetschenien aus Moskau bekommt, werden nicht gespart. Der Finanzminister

NICHT VON ALLAH KOMMT"



Anton Siluanow benannte Tschetschenien zum Meister der Verschwendungssucht. Die Dienstwagen in Tschetschenien machen die Hälfte aller Dienstwagen im Nordkaukasus aus. Die Ausgaben für Beamte sind in Tschetschenien doppelt so hoch wie in Russland. ⁸³

Kadyrow denkt dabei sogar, dass Moskau Tschetschenien nicht genug anweise. So sagte er im Interview mit dem "Russischen Nachrichtendienst", dass seiner Region Dutzende Milliarden aus dem föderalen Budget nicht überwiesen würden. "Wir müssen reklamieren! Wir haben Schulden, mussten Kredite aufnehmen, uns irgendwie durchschlagen", sagte Kadyrow.

"WENN MAN GELD UNKONTROLLIERT AN MENSCHEN GIBT, DIE WAFFEN BESITZEN, DANN NENNT MAN DAS TRIBUT UND NICHT FINANZHILFE"



Michail Deljagin, Wirtschaftswissenschaftler

Dabei werden die Ausgaben der Gelder, die nach Tschetschenien überwiesen werden, nur formal kontrolliert. Im Ranking der korruptesten Regionen nimmt Tschetschenien den ersten Platz ein. ⁸⁵ Ein großer Teil der Mittel wird geklaut – das wird auch im Kreml zugegeben. 2010 sprach davon auch der damalige Präsident, Dmitrij Medwedew: "Föderale Gelder kommen teilweise nicht bei den Menschen an. Wir wissen, wohin sie verschwinden. Sie werden geklaut." ⁸⁶

Nach Meinung des Wirtschaftswissenschaftlers Michail Deljagin hat die tschetschenische Führung noch 2004 bespiellose wirtschaftliche Forderungen gestellt, die an die "Forderungen der Goldenen Horde an Russland erinnern". ⁸⁷ Die russischen Behörden würden bis heute lieber "guten Tschetschenen Geld zahlen, damit schlechte Tschetschenen sie beneiden". "Nur: Wenn unkontrolliert Geld an Menschen ausgezahlt wird, die bewaffnet sind, dann nennt man das Tribut und nicht Finanzhilfe", sagt Deljagin. ⁸⁸

Im Interview mit Journalisten sagte Ramsan Kadyrow mehrfach, der Satz, der ihn am meisten beleidigt habe, laute: "Den Kaukasus nicht mehr füttern." Trotz der riesigen Summen, die jährlich Tschetschenien überwiesen werden, stimmt der Satz wirklich nicht. Die soziale Aufspaltung in der Republik beträgt mehr als 40 Prozent – es ist der höchste Prozentsatz in ganz Russland. ⁸⁹ Nur nach der offiziellen Statistik leben mehr als 180 000 Menschen in Tschetschenien unterhalb der Armutsgrenze. ⁹⁰ Über Kadyrow lässt sich das nicht sagen. Die Losung, die dem Präsidenten Tschetscheniens so unangenehm ist, müsste deshalb umformuliert werden: "Kadyrow nicht mehr füttern."

DIE ACHMAT-KADYROW-STIFTUNG

Neben den Mitteln, die aus dem russischen Budget nach Tschetschenien überwiesen werden, sammeln sich riesige Finanzressourcen in der Achmat Kadyrow-Stiftung an. Formell wird die Stiftung von Ramsan Kadyrows Mutter geleitet, was dem Oberhaupt Tschetscheniens erlaubt, die Organisation vollständig selbst zu kontrollieren. Die Besonderheit der Stiftung ist ihre Intransparenz. Die letzten öffentlichen Daten stammen aus dem Jahr 2013: Auf dem Konto der Stiftung lagen damals 1,45 Milliarden Rubel. Öffentlich zugängliche Informationen über Zuwendungen in die Stiftung gibt es nicht.

In der Datenbasis des Justizministeriums gibt es keinen einzigen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Stiftung. Auf Anfrage der Zeitung "Kommersant" im Jahr 2015 antworteten die Beamten der Behörden, dass die Rechenschaftsberichten in Lokalzeitungen veröffentlicht seien. ⁹¹ Doch dies verstößt gegen russische Gesetze: Eine registrierte NGO ist verpflichtet, regelmäßig Rechenschaft im Justizministerium abzulegen, sie muss Ausgaben und Einnahmen öffentlich machen. Die Kadyrow-Stiftung ist die einzige NGO in Russland, die dieses Gesetz ignoriert. Doch die Beamten reagieren nicht darauf.

"Im Justizministerium wissen alle längst, dass die Kadyrow-Stiftung im Prinzip das persönliche Portemonnaie von Kadyrow ist. Faktisch steht die Stiftung über dem Gesetz", sagt Georgij Alburow, Experte aus der Stiftung zum Kampf gegen Korruption. "Die Beamten wollen kein Risiko auf sich nehmen und finanzielle Angelegenheiten Kadyrows überprüfen."

Die Kadyrow-Stiftung erfüllt in Tschetschenien zwei Funktionen:

Erstens sichert sie Ramsan Kadyrow die Kontrolle über alle wirtschaftlichen Aktiva der Republik. Die Stiftung gründete die Firma "Megastroiinvest", die einen großen Teil der kommerziellen und staatlichen Bautätigkeit ausführt. Über Geschäftsstrukturen oder Leute aus der Umgebung der Firmengründer verwaltet sie die wichtigsten Immobilien in Tschetschenien. So kontrolliert die Stiftung quasi das Unternehmen "Arena City", das das gleichnamige Hotel in Grosnyj verwaltet. Hier übernachten Stars des Show-Business und Ehrengäste Ramsan Kadyrows. Der Stiftung gehört auch die Hälfte des Unternehmens "Kolisej" über die Kadyrow den gleichnamigen Sportkomplex im Zentrum

"IM JUSTIZMINISTERIUM WISSEN ALLE LÄNGST, DASS DIE KADYROW-STIFTUNG IM PRINZIP DAS PERSÖNLICHE PORTEMONNAIE VON KADYROW IST. FAKTISCH



GEORGIJ ALBUROW, EXPERTE AUS DER STIFTUNG ZUM KAMPF GEGEN KORRUPTION

STEHT DIE STIFTUNG ÜBER DEM GESETZ"

Grosnyjs kontrolliert. Der Club ist bekannt dafür teure Kämpfe zu organisieren, an denen auch Weltstars teilnehmen. Über das "Kolisej" und Firmen, die mit "Kolisej" verbunden sind, schließt sich der Wirtschaftskreislauf und das Geld kehrt zu der Kadyrow-Stiftung zurück. ⁹² Die Stiftung oder Menschen aus Kadyrows Umgebung kontrollieren faktisch alle wichtigen Immobilien.

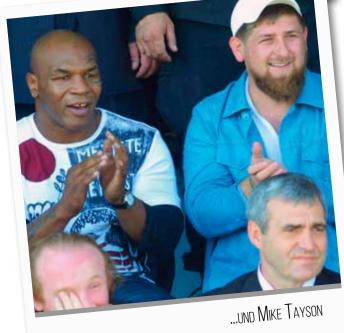
Zweitens sammelt die Kadyrow-Stiftung systematisch im großen Stil Geld von der tschetschenischen Bevölkerung ein. Es entstand so ein quasi legales Abgabe-System. Die Abzüge werden formal als Wohltätigkeit deklariert und werden, wie die russische Zeitung "Kommersant" 2015 feststellte, in freiwilliger Zwangsform umgesetzt. Nach Recherchen der Stiftung "Offenes Russland" ist quasi jeder Tschetschene zu den monatlichen Zahlungen verpflichtet. Die Höhe der Zahlung variiert und hängt vom sozialen Status des Zahlenden ab. Staatsbeamte zahlen zehn Prozent ihrer Gehälter, Arbeiter in Privatunternehmen müssen bis zu einem Drittel ihrer Einnahmen abgeben, Unternehmer geben bis zur Hälfte ihrer Einnahmen ab. Die monatliche Höhe dieser Abgaben schützen die Experten aus der Stiftung "Offenes Russland" mit drei bis vier Milliarden Rubel, die nicht zu versteuern sind und auch nicht kontrolliert werden. 93 Die Stiftung wird auch mit Prämiengeldern für Staatsbeamte aufgefüllt, die de-facto nicht ausgezahlt werden. Lehrer, Ärzte, Kindergärtnerinnen unterschreiben, dass ihnen aus dem Staatsbudget Prämien ausgezahlt wurden. Doch das Geld sieht niemand: Nach den unausgesprochenen Regeln Tschetscheniens gehen sie als freiwillige Spenden sofort auf die Konten der Stiftung. Auch tschetschenische Geschäftsleute, die in Moskau leben, sind gezwungen zu spenden. Der offizielle Vertreter Tschetscheniens in Moskau kontrolliert die Organisation dieser Abgaben.

Nach dem Statut gehört es zu den Aufgaben der Kadyrow-Stiftung, soziale Projekte und Hilfsangebote für Menschen zu finanzieren, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden. Aber in Wirklichkeit wird das Geld für das Glamourleben des Republikoberhauptes ausgegeben, für loyale Stars des Show-Geschäfts, die Kadyrow großzügig mit Geld und Geschenken überhäuft. Hier nur einige bekannte Beispiele: 94

- eine Uhr für hunderttausend Euro, die Kadyrow dem Stylisten Sergej Swerew schenkte
- eine Million Euro für Diego Maradona für seine Teilnahme am Fußballspiel mit Kadyrow
- ein Porsche Cayenne für 250 000 Euro, ein Geschenk Kadyrows an die Fernsehmoderatorin Jana Rudkowskaja.
- zwei Millionen Euro Honorar für Michael Tyson, der zu einem Freundschaftskampf gegen Kadyrow anreiste
- eine Million Euro für die Schauspielerin Hillary Swank, die nach Grosnyj kam, um Kadyrow zum Geburtstag zu gratulieren.

Trotz Intransparenz, zweifelhafter Einnahmen und auffälliger Ausgaben wurde die Stiftung bislang von keiner russischen Behörde kontrolliert. Diese merkwürdige Tatenlosigkeit kann nur politische Gründe haben: Anscheinend gestattete man Kadyrow auf höchstem Niveau im Kreml, Geld in beliebiger Höhe zu kassieren und auszugeben, völlig losgelöst von den russischen Gesetzen und Normen.







LUXUSLEBEN

Laut Kadyrows Steuererklärung aus dem Jahre 2015 verdiente er 4,84 Millionen Rubel. ⁹⁵ Er besitzt 3500 Quadratmeter Land und ein Haus mit 2300 Quadratmetern. Die Ehefrau des tschetschenischen Präsidenten, Medni Kadyrowa, gab Einnahmen von 3,37 Millionen Rubel und eine Wohnung mit 210 Quadratmeters an. Wenn man der Steuererklärung glaubt, besitzt die Familie kein Auto.

Doch das demonstrativ luxuriöse Leben Kadyrows lässt an der Richtigkeit dieser Steuerklärung zweifeln.

Kadyrows Luxusleben erregt immer wieder die Aufmerksamkeit der Medien. Der Zeitung "Wedomosti"

"SEIT JUNGEN JAHREN SAMMELE ICH UHREN, STICHWAFFEN UND ANDERE DINGE, DIE GROSSEN MENSCHEN GEHÖRTEN HABEN."

RAMSAN KADYROW

fiel 2009 auf, dass Kadyrow eine Uhr der Firma Bovet trägt, und zwar das Modell Fleureri Minute Repeater in einem Gehäuse aus 18karätigem Gold. Der Preis für diese Uhr wird auf 300 00 US-Dollar geschätzt. ⁹⁶ 2015 veröffentlichte die Zeitung RBK ein Foto Kadyrows mit einer Uhr der Marke GreubelForsey, das Modell Tourbillon 24 Secondes Contemporain, die 280 000 Dollar kostet. ⁹⁷

Kadyrow kommentierte die Veröffentlichung. Er gab zu, dass er ganze Sammlung teurer Uhren und anderer Dinge hat, deren Wert weit über das Niveau seiner offiziellen Einnahmen hinausgeht. "Auf dem Foto ist bei weitem nicht die teuerste Uhr aus meiner Sammlung zu sehen. Ich sammele seit jungen Jahren Uhren, Waffen und andere Gegenstände, die bedeutenden Menschen gehört haben", erklärte er. ⁹⁸

Kadyrows Autos gereichen jedem Oligarchen zur Ehre. 2008 wurde ein Video seines Auto-convois veröffentlicht, das etwa aus fünfzig Wagen bestand. Auf den Bildern sind etwa zehn BMW, neun Porsche Cayenne, zwei Mercedes-Benz der S-Klasse und einige Mercedes Wagen der G-Klasse, acht Luxus LW 470 und ein halbes Dutzende russische Wagen der Firmen "Wolga" und "Schiguli" zu sehen. Der Preis dieser Wagen beträgt etwa zwei Millionen Euro. Der Unterhalt einer solchen Wagenflotte beträgt etwa 10 bis 12 000 US-Dollar am Tag. Übrigens ist das nur ein Teil der Autos von Kadyrows. Er verfügt über Autos für jeden Geschmack: Nach Angaben der Journalistin Ksenija Sokolowaja, die für ein Interview in Kadyrows Heimatdorf Zentaroj gekommen war, hatten im Hof seiner Residenz auch ein schwarzer Hummer, ein Lexus Jeep und Lamborghini geparkt. 99

Kadyrow spart auch nicht am Urlaub. Um zu verstehen, wie das Oberhaupt der Republik entspannt, genügt es, sich an den Familienurlaub im Juli 2011 zu erinnern.

Damals verbrachte er eine Woche im Fünfsterne-Hotel Mardan Palace an der Küste von Antalya in der Türkei. Die Entourage des Präsidenten Tschetscheniens mietete fünfzig Zimmer des Hotels, von denen eines 17 000 Dollar am Tag kostet. Kadyrow checkte in den Präsidentenappartments mit Kinosaal, drei Schlafzimmern und Schwimmbad ein. Er fuhr im Rolls Royce Phantom Cabrio herum, das zwei Millionen Euro kostet, er schwamm in einem riesigen Schwimmbad, in dessen Zentrum ein Aquarium mit Haifischen angebracht war, er besuchte eine vergoldete Banja. 100

Auch die Wohnbedingungen in seiner Heimat beeindrucken. 2012 wurden Fotos der Residenz des tschetschenischen Präsidenten in seinem Heimatdorf Zentaroj veröffentlicht. Der Bau dieses riesigen Palastes mit 2600 Quadratmeters kostete zehn Milliarden Rubel. In der Residenz arbeiten etwa hundert Mann Personal. ¹⁰¹ Das Budget Tschetscheniens stellt dafür 84 Millionen Rubel zur Verfügung. Der Appetit Kadyrows wächst ständig. 2014 stellte das tschetschenische Budget allein 40 Millionen Rubel für die Begrünung der Anlage zur Verfügung. ¹⁰²

"Das kann man nicht mehr Haus nennen", sagt die Journalistin Ksenija Sokolowa, die mehrfach bei Kadyrow war. "2004 hatte er noch ein Haus in Zentarojew. Dann wurde ein Palast daraus. 2014 wurde alles noch riesiger, mit irgendwelchen Zimmern für Putin." 103

Nach Zeugenaussagen von Bekannten Kadyrows besitzt er einen eigenen Zoo. "Ja, er hat einen eigenen Zoo. Tiger, Löwen, Puma, Panther. Kadyrow liebt Raubtiere. Sehr schön", erzählt der Fußballer Igor Lebedenko, der in der Residenz war. ¹⁰⁴ Sein Club-Kollege Antonio Ferreira veröffentlichte ein Foto mit einem Puma in seiner Hand. ¹⁰⁵

Noch einen Puma bekam Kadyrow von dem Duma-Abgeordneten Leonid Sluzkij geschenkt. Während der Geburtstagsfeier trugen sechs Mann den Käfig mit dem Tier in den Bankettsaal. "Ich weiß, dass Du Bären, Löwen, Tiger, Leoparden hast, und nun bekommst du auch einen Puma", sagte der Abgeordnete in der Geburtstagsrede. 106

Eine besondere Schwäche hat Kadyrow auch für Pferde. Er hat einen ganzen Stall teurer Rennpferde. Nach Angaben von Kadyrow selbst gehören ihm acht ausgezeichnete Hengste, von denen einer von 300 000 bis 2,5 Millionen US-Dollar kostet. ¹⁰⁷ Übrigens sind in der Datenbasis aller russischer Pferderennbahnen auf den Namen Ramsan Kadyrow 102 Rennpferde registriert, von denen jedes seinem Besitzer Gewinn einbringt. Davon ist jedoch keins in der Steuererklärung eingetragen.

"KADYROW BESITZT DIE GESAMTE REPUBLIK. MACHEN SIE SICH UM IHN KEINE SORGEN."



Sergej Stepaschin, Vorsitzender des Rechnungshofes von 2000 ris 2013



Für russische Beamte ist typisch, dass offizielle Einnahmen und Lebensstil nicht zusammen passen. Und doch kann man Kadyrow nicht mit einem normalen Gouverneur oder Minister vergleichen. Niemand erlaubt sich Luxus so offen zu demonstrieren und so offen mit Geld um sich zu werfen wie Kadyrow. Nicht die Sicherheitsorgane, nicht die Geheimdienste, nicht der Rechnungshof – niemand stellt Kadyrow unangenehme Fragen nach der Quelle seines Reichtums. Alle verstehen, dass Putin persönlich Kadyrow erlaubt, sich so zu verhalten.

Der Vorsitzende des Rechnungshofes Sergej Stepaschin gestand 2009 offen: "Kadyrow gehört die gesamte Republik. Machen Sie sich um ihn keine Sorgen." 108







Ende Dezember 2014 führte Ramsan Kadyrow in Grosnyj eine umfangreiche Inspektion der ihm unterstellten Truppen durch. Im städtischen Stadion bauten sich etwa 20 000 vollständig ausgerüstete bewaffnete Kämpfer auf. Nachdem er an seinen Soldaten vorbei gelaufen war, hielt Kadyrow eine Rede, in der er sich und diejenigen, die sich versammelt hatten, die Infanterie Putins nannte.

INFANTERIE

In den Worten des tschetschenischen Präsidenten lag Arglist. Tausende bewaffneter Kämpfer hatten sich im Stadion von Grosnyj versammelt – also Infanterie Kadyrows, die in erster Linie ihm selbst untergeordnet ist und nicht den föderalen Behörden. Nur in Tschetschenien erlaubte der Kreml eigene Militäreinheiten, die de-facto von dem Oberhaupt der Republik kontrolliert werden. Die Bataillone Kadyrows sind die einzigen militärischen Formationen, die national zusammengestellt werden, obwohl dies von der Gesetzgebung nicht vorgesehen ist. 110

Die persönliche Loyalität der Kämpfer Kadyrows basiert in erster Linie auf den Lebensläufen vieler dieser Männer. Den Kern dieser Sicherheitsstrukturen Tschetscheniens machen ehemalige Separatisten aus, die nach Kadyrows Beschluss amnestiert worden waren. Er gab ihnen die Möglichkeit, wieder eine Waffe in die Hand zu nehmen, doch unter seiner Kontrolle. Die Männer, die gegen die russische Armee gekämpft hatten, fühlen sich Kadyrow deshalb nicht nur verpflichtet, weil sie einen neuen Platz gefunden haben und weil sie Gehalt beziehen, sondern auch weil sie am Leben und frei sind.

Insgesamt setzen sich die Kadyrow-Truppen nach Schätzungen von Experten aus ewa 30 000 Mann zusammen.

111 Der größte Teil von ihnen sind Mitarbeiter des Innenministeriums Russlands oder dienten bei den Truppen des Innern.
Faktisch hängen diese bewaffneten Gruppen nicht mehr von

"IN ALLEN RUSSISCHEN
REGIONEN LEISTEN
DIE MITARBEITER DES
INNENMINISTERIUMS
EINEN EID AUF DAS GESETZ.
NUR IN TSCHETSCHENIEN
LEISTEN SIE FAKTISCH



Dmitrij Gudkow, Abgeordnete Der Staatsduma

EINEN EID AUF KADYROW PERSÖNLICH."

den föderalen Machtorganen ab und sind nur gegenüber dem Präsidenten Tschetscheniens loyal. Ihre Ergebenheit demonstrieren sie mit besonderen Details an der Uniform: So tragen sie Schirmmützen mit den Initialen KRA – Kadyrow Ramsan Achmatowitsch. Autokennzeichen mit den Buchstaben KRA bezeugen auch fast immer, dass die Besitzer der Wagen zu den Sicherheitsstrukturen oder der Verwaltung der Republik gehören.

"Können Sie sich einen Polizisten in Moskau vorstellen, der eine Schirmmütze mit den Initialen Sobjanins trägt? Oder einen Polizisten in Nischnij Nowgorod, der eine Mütze mit den Initialen Schanzew aufsetzt?", sagt der Abgeordnete der Staatsduma, Dmitrij Gudkow. "In allen russischen Regionen leisten die Mitarbeiter des Innenministeriums und die Militärangehörigen einen Eid auf das Gesetz. Nur in Tschetschenien schwören sie faktisch Kadyrow die Treue."

DER GRUNDSTOCK KADYROWS ARMEE¹¹²



REGIMENT AUSSERAMTLICHEN Wache des Innenministeriums

BIS 3000 SOLDATEN



Spezialeinheit DES INNENMINISTERIUM

BIS 1800 SOLDATEN



EINZELNE REGIMENTER DER STRASSEN- UND PATROUILLENPOLIZEI

BIS 3000 SOLDATEN



111 **OMON** DES **I**NNENMINISTERIUMS

300 SOLDATEN



DIE PERSÖNLICHE WACHE KADYROWS

BIS 500 SOLDATEN



BATAILLONE "SEWER" UND "JUG" DER 46. DIVISION DER INNEREN Truppen des Innenministeriums BIS 2000 SOLDATEN

WACHKOMPAGNIEN DER KOMMENDATUREN

BIS ZU 1000 SOLDATEN

ZWEI SPEZIALKOMPAGNIEN DER EHEMALIGEN 42. MOTORSCHUSS-DIVISION

BIS 500 SOLDATEN

Der Ausbildung neuer Kader für seine Armee widmet Kadyrow große Aufmerksamkeit. Neue Kämpfer werden in Tschetschenien schon in jungem Alter ausgewählt. Das Projekt "Junge Festung" ist im Prinzip ein Ausbildungslager für minderjährige Kämpfer. In den Kasernen leben und trainieren Jugendliche aus armen Familien, denen beigebracht wird, zu kämpfen und zu töten. 2009 zeigte der lokale TV-Sender Grosnyj TV einen Dokumentarfilm über das Lager "Junge Festung". Auf den Bildern beten 12-jährige Kinder kollektiv, rufen "Allah akhbar", marschieren, schießen unter Aufsicht von Kadyrow aus Waffen. 113. Die Jugendlichen werden religiös und in Ergebenheit dem Präsidenten Tschetscheniens gegenüber erzogen.

KAMPFBEREITSCHAFT

Die regionale Armee in Tschetschenien, die nur aus Tschetschenen besteht, ist vielleicht die kampfbereiteste Truppe im heutigen Russland. Eine besondere Rolle spielt die "Spezialeinheit Kadyrows". Um die Ausbildung der Kämpfer kümmert sich der erfahrene Geheimdienstoffizier Daniil Martynow. Nachdem er 2013 die Spezialeinheit "Alpha" verließ, wurde er zum Assistenten der tschetschenischen Oberhauptes ernannt. Ehemalige Kollegen Martynow empfinden seinen Weggang als Verrat. 114 Sie fürchten ernsthaft, dass die von dem russischen Offizier ausgebildeten Kämpfer wieder ihre Waffen gegen russische Soldaten richten, wie es in den 1990er und Anfang der 2000-er Jahre geschehen war. Die Zusammenarbeit löst auch Ängste bei den Vertretern der Behörden aus. 2013 forderte der Duma-Abgeordnete Alexej Schurawljow (Fraktion "Einiges

Russland") den FSB auf zu überprüfen, ob die Schulung der Kadyrow-Kämpfer durch den ehemaligen Alpha-Offizier gesetzmäßig sei. "Das ist merkwürdiger Unterricht unter der Führung von Martynow. Die Kerle sehen ganz sicher nicht aus wie Soldaten der Streitkräfte Russlands. Können solche Spezialgruppen legal in jedem Subjekt Russlands aufgebaut werden oder ist das Privileg Tschetscheniens? Ich habe mit Spezialisten gesprochen, keiner versteht es", erklärte der Abgeordnete. 115

Die Arbeit Martynows trägt inzwischen Früchte. Im April 2015 errangen Kämpfer aus Tschetschenien den Sieg bei einer Weltmeisterschaft der Spezialeinheiten, die in Jordanien stattfand. An den Wettbewerben nahmen 43 Mannschaften praktisch aus der ganzen Welt teil. 116

Die Kadyrow-Kämpfer zeigen ihre Fähigkeiten nicht nur bei Wettbewerben, sondern auch unter realen Bedingungen. Im bewaffneten Konflikt im Donbass nahmen ganze Einheiten von Kämpfern aus Tschetschenien teil.

Am 25. Mai 2014 wurde ein Video veröffentlicht, das eine Demonstration ukrainischer Separatisten in Donezk zeigte. Auf einem Platz parkte ein Lastwagen, in dem etwa zwei Dutzend mit Maschinengewehren bewaffnete Männer vorwiegend kaukasischem Äußeren saßen. Im Gespräch mit dem CNN-Korrespondenten sagt einer von ihnen: "Wir sind Kadyrow-Kämpfer." 117 Auf die Frage des Journalisten erklärt er, dass er aus den tschetschenischen Strukturen des Innenministeriums stamme.

An diesem Tag wurde bekannt, dass die tschetschenischen Kämpfer, die auf der Seite der Separatisten kämpften, erstmals ernsthafte Verluste erlitten hatten. Damals hatten Einheiten der sogenannten DNR versucht, den städtischen Flughafen zu stürmen, der von ukrainischen SicherheitsPRIVATARMEE 29

kräften kontrolliert wurde. Während der Kämpfe wurden zwei Lastwagen mit Männern vernichtet. Die Teilnahme der Tschetschenen an den Kämpfen bestätigt ein Augenzeuge, der Arzt Denis Kloss. "Ich war auf dem zweiten Lastwagen mit verletzten Tschetschenen. Wir sind auf eine Mine gefahren, wir kippten um, der Vorderreifen flog ab. Dann begann ein Schusswechsel, wir haben ein Auto am Weg angehalten, um die Verletzen einzuladen und sie ins Krankenhaus zu schicken", erzählte er. Alexander Borodaj, Premierminister der DNR, erklärte, dass unter den Männern, die am 26. Mai umgekommen waren, 33 russische Bürger gewesen seien. Borodaj unterstrich, dass in den Reihen der DNR-Kämpfer viele gebürtige Tschetschenen gewesen seien, die "bereit waren ihre russische Brüder zu verteidigen". ¹¹⁸

Am 29. August 2014 wurde ein Video veröffentlicht, das von einem der tschetschenischen Kämpfer an der russisch-ukrainischen Grenze aufgenommen wurde. Zu sehen ist eine Panzerkolonne. Zu hören ist ein Dialog auf tschetschenisch. "Da ist unsere Kolonne, man sieht den Anfang nicht und das Ende nicht. Wir sind bereit für den Einmarsch. Allah Akbar!", sagt ein Kämpfer in die Kamera. "Hier sind auch Tschetschenen! Und diese Panzerfahrer – sind auch Tschetschenen!" "Wir gehen zusammen in den Krieg, um diese Ukrainer durch die ganze Welt zu treiben. Inshalla!" antwortet ein Mechaniker-Fahrer in Sonnenbrille, der aus der Panzerluke guckt. ¹¹⁹

Am 19. November tauchten Aufnahmen des tschetschenischen Bataillons "Smert" auf, das sich aus Veteranen der Sicherheitsorgane Kadyrows zusammensetzte. Marina Achmetowa, Korrepondentin der Zeitschrift "Russkij Reporter" veröffentlichte ein Gespräch mit dem Kommandeur des Bataillons in deren Basislager im Donezker Gebiet. ¹²⁰ Die Kämpfer dieses Bataillons hatten an den Kämpfen um den Donezker Flughafen und die Stadt Ilowajsk teilgenommen. Unter den Kämpfern des Bataillons "Smert" sind nach Angaben des Kommandeurs 90 Prozent "Separatisten", die früher gegen die russische Armee gekämpft hatten, dann unter die Amnestie fielen und schließlich in die Sicherheitsorgane Ramsan Kadyrows aufgenommen wurden. Die Identität eines der Kommandeure des Bataillons "Smert"

konnte festgestellt werden. Es war Apri Denisoltanowitsch Bolotchanow, der ehemalige Kommandeur der 3. Patrouille Kompagnie des Bataillons "Jug". Er hat den Rang eines Mayors, im Februar 2008 wurde er durch einen Befehl Kadyrows mit der Medaille "Für die Verdienste vor der Tschetschenischen Republik" ausgezeichnet.

Am 10. Dezember 2014 wurde ein Video veröffentlicht, das die Bewegung des Bataillons "Smert" im Donbass festhielt. Einer der Kommandeure des Bataillons mit Kampfnamen Stinger erklärt, dass das Bataillon im Donbass etwa 300 Kämpfer zähle, mit minimaler Kampferfahrung von zehn Jahren. Nach seinen Worten stammen 70 Prozent der Kämpfer aus der Speznas, die meisten hätten staatliche Auszeichnungen. "Wir sind die Soldaten der russischen Armee und der russischen Geheimdienste, hauptsächlich Veteranen von Kampfhandlungen", sagt der Kommandeur des Bataillons "Smert". 121

BANDITEN

In den vergangenen Jahren wurden die Kadyrow-Kämpfer auch in Moskau aktiv. Während ihre größte Aufgabe in Tschetschenien darin besteht, das Regime ihres Chefs abzusichern, so betrachten sie das übrige Russland als potentielles Beuteland.

So entstanden in den russischen Regionen Gruppen aus tschetschenischen Banditen. Einige dieser "Autoritäten" werden von Kadyrow direkt unterstützt und geschützt. 2011 wurde in Moskau beispielsweise Achadschimurat Gakajew verhaftet, eine bekannte kriminelle Autorität. Er ist Bewohner Grosnyjs und in der kriminellen Welt als "Murat der Große" bekannt. ¹²² Die Gruppe um Gakajew war auf Erpressung spezialisiert, und man beschuldigte sie auch des Versuchs, ein Gebäude der Russischen Akademie der







Wissenschaften in Moskau zu besetzen und sich widerrechtlich anzueignen. In der Anklageschrift ist auch der Verweis auf ein Video zu finden, auf dem Gakajew, mit einer Pistole bewaffnet, einem Unternehmer ins Gesicht schlägt. Dieser hatte in der Akademie einen Raum angemietet.¹²³

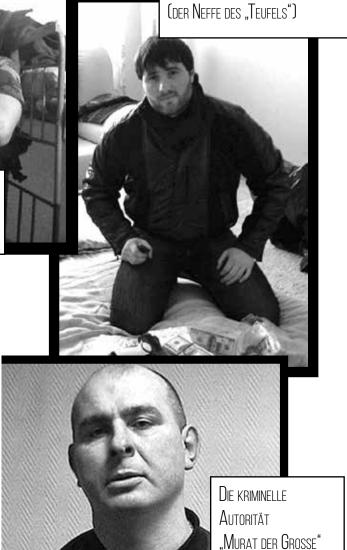
MIT EINER SCHIRMMÜTZE, AUF DER KADYROWS INITIALEN ZU SEHEN SIND

Sofort schaltete sich Ramsan Kadyrow ein, um den verhafteten Gakajew zu verteidigen. Er nannte "Murat den Großen" einen Professorensohn. Außerdem besitze er ein legales Unternehmen. "Er wurde faktisch provoziert", sagte der Präsident Tschetscheniens.

Auch ein anderer enger Vertrauter aus der Umgebung Kadyrows kam um ein Strafverfahren herum: Ramsan Zizulajew, offizieller Vertreter des tschetschenischen Präsidenten. Die Moskauer Polizei verdächtigte ihn, die Frau des verhafteten Unternehmers Andrej Nowikow um eine hohe Summe erpresst zu haben. Nach Angaben der Ermittlungsbehörden hatte Zizulajew versprochen, sich um die Freilassung des Unternehmers zu kümmern, wenn die Ehefrau des Entführten ihm 500 000 US-Dollar zahle. Im November 2014 plante die Kriminalpolizei, ihn in einer Spezialoperation persönlich zu stellen. Während der Geldübergabe im Hotel "Solotoje Kolzo" versuchten sie, den Verdächtigen zu verhaften. Doch seine persönlichen Wachleute verhinderten dies - es waren Kämpfer, die in den Sicherheitsorganen Kadyrows ausgebildet worden waren. Zizulajew verließ das Hotel und flog noch am selben Tag nach Tschetschenien.

Früher war Zizulajew bekannt dafür, dass er die Interessen Kadyrows in der Ukraine vertrat. Im Frühling 2014 war Zizulajew im Auftrag des tschetschenischen Oberhauptes mit der Befreiung der Reporter des russischen Newsportals "LifeNews" betraut, die von ukrainischen Sicherheitsbeamten in der Kampfzone verhaftet worden waren. ¹²⁴

Seit 2012 ist bekannt, dass Kadyrows Wachleute auch über eine Moskauer Abteilung verfügen, die im Moskauer "President-Hotel" untergebracht sind. Dabei geht es um Dutzende Kämpfer, die mit Maschinengewehren, Pistolen und Autos mit speziellen Passierscheinen ausgerüstet sind. Der Kommandeur des Bataillons "Wostok", Sulim Jamadajew, berichtete schon 2008 von dieser Abteilung. "Die Kadyrow-Kämpfer haben aus dem Präsident-Hotel eine Kaserne gemacht", sagte er in einem Interview mit der Zeitschrift "Kommersant". "200 Männer leben dort ständig, und wie in Tschetschenien fahren sie mit Blaulicht durch



EINER DER VERHAFTETEN WACHLEUTE

KADYROWS ADAM ISRAILOW

Moskau." ¹²⁵. Die Führung dieser Moskauer Abteilung wurde Selimchan Israilow übertragen, einem Offizier aus dem tschetschenischen Innenministerium. Seine Kampfname war "Teufel". ¹²⁶

Diese "Ordnungshüter" waren zuvor mehrfach in den kriminellen Chroniken Moskaus aufgetaucht. 2007 hatte Israilow sich auf der Straße mit dem Fahrer eines Ladas geprügelt. Der Fahrer fiel in Folge dessen mit dem Kopf auf den Bürgersteig und starb. Ein Strafanzeige wurde jedoch fallen gelassen. 2009 schoss Israilow aus seiner Dienstpistole einem Busfahrer ins Bein, der ihn auf der Fahrbahn geschnitten hatte. Doch auch dieses Strafverfahren wurde nicht vor Gericht gebracht.

2012 wurde eine Gruppe von "Kadyrow-Kämpfer verhaftet, die von Israilow angeführt worden war. Sie wurden verdächtigt, einen Menschen entführt und Lösegeld erpresst zu haben.

Bei der Operation zu deren Festnahme im Kaufhaus "Vier Jahreszeiten" durch Moskauer Spezialeinheiten verhinderte nur ein Wunder Opfer unter den Besuchern: Die meisten Kämpfer waren bewaffnet und trugen Ausweise der tschetschenischen Polizei mit sich.

Die Ermittler hatten die Schuld der Verdächtigten umfangreich bewiesen: Sie hatten Zeugenaussagen,

PRIVATARMEE 3

Nachweise aus den Telefonrechnungen, Gesprächsaufzeichnungen aus dem Untersuchungsgefängnisses, aus dem sie noch versuchten, die Zeugen zu bedrohen. Alexander Bastrykin, Chef des Ermittlungskomitees, kontrollierte die Ermittlungen persönlich. Auch dies half nicht. Hochrangige Beschützer der Kadyrow-Leute mischten sich ein, alle kamen frei. Das Strafverfahren wurde eingestellt. Der Ermittler Tschignis Berikow, der sich hartnäckig gegen die Einstellung des Verfahrens gewehrt hatte, wurde entlassen. Eine ganze Reihe FSB-Offiziere aus dem zentralen Apparat legte danach aus Protest die Arbeit nieder. Die erregten Tschkisten teilten der "Nowaja Gazeta" mit, dass ein Assistent des FSB-Direktors zu ihnen gekommen war und eine Anweisung von ganz oben vermittelte: Kadyrows Elite dürfe nicht belangt werden. ¹²⁷

Der Pressesekretär Kadyrows kommentierte daraufhin, dass Ramsan Kadyrow gar keine Wachleute habe. ¹²⁸ Er kommentierte nicht, dass die beschuldigten Kämpfer bei der Festnahme Dienstreise-Bescheinigungen bei sich trugen, aus denen hervorging, dass sie in Moskau Kadyrow und seine Familie beschützen sollten.

Eine weitere Sicherheitsabteilung Kadyrows war in Nowo-Peredelkino stationiert. Die Kämpfer dieser Gruppen benutzten Ausweispapiere des tschetschenischen FSB. Offiziell sollten sie Abgeordnete der Staatsduma aus Tschetschenien schützen und auch den Geschäftsmann Umar Dschabrailow, der zu den Vertrauten Kadyrows gehört (er war es, der zusammen mit Ruslan Bajsarow Kadyrow einen Ferrari für 450 000 Euro zum 30 Geburtstag geschenkt hatte.) Chef der Abteilung war Rustam Agajew, ein FSB-Offizier aus Tschetschenien, der zuvor zusammen mit Israilow (Teufel) wegen Entführung verhaftet worden war. 129

Die tschetschenische Abteilung des FSB schützt in Moskau nicht nur tschetschenische Geschäftsleute, die mit Kadyrow befreundet sind, sondern auch kriminelle Autoritäten. Im Juni 2012 wollte die Moskauer Polizei die Autorität Adam Taramow, Kampfname Plochisch, verhaften. Er wurde verdächtigt, an einer Serie von Raubüberfällen beteiligt gewesen zu sein. Sein Auto wurde auf dem Kutusowskij Prospekt angehalten. Doch kaum hatte einer der Verdächtigen einen Anruf getätigt, schon erschienen Tschetschenen auf der Fahrbahn und blockierte die Polizisten mit ihren Wagen. Journalisten des TV-Senders REN-TV filmten einen Kaukasier mit sportlichem Körperbau, der einen FSB-Ausweis auf den Namen Tarchan Kurbanow vorzeigte. 130 Hinter dem Gürtel hatte der demonstrativ eine Pistole "Stechkin" mit Perlmutt-Griff befestigt. Später bestätigte Rustam Agajew der Zeitung "Nowaja Gazeta", dass Kurbanow sein Untergebener sei. 131

2014 tauchten FSB-Mitarbeiter aus Tschetschenien wieder in einem Fall von Erpressung auf. Unter dem Befehl von Agajew überfiel eine Gruppe bewaffneter schwarz uniformierter Kämpfer ein Notariat. Es gehörte der Ehefrau von Michail Kapur, einem Mitglied des Föderationsrates. Als dieser vor Ort ankam, stellte sich Agajew als Mitarbeiter des FSB vor und forderte zwei US-Dollar. Kapurs Assistenten riefen die Polizei, und alle Kämpfer wurden verhaftet. 132

2015 wurden Agajew und seine Untergebenen endlich verurteilt. Das Gericht bestätigte seine Schuld. Er habe zwei Millionen Dollar mit dem Ziel der Bereicherung erpressen wollen. Agajew wurde zu elf Jahren strenger Lagerhaft verurteilt, vier seiner Kämpfer zu 7,5 bis 10 Jahren. ¹³³



"AUS DEM "PRESIDENT-HOTEL" HABEN DIE KADYROW-KÄMPFER EINE KASERNE GEMACHT — 200 MANN LEBEN STÄNDIG DORT. DURCH MOSKAU FAHREN SIE MIT BLAULICHT."



Sulim Jamadajew, Kommandeur des Bataillons "Wostok"

In den Jahren seiner Herrschaft bildete sich um Kadyrow eine Gruppe aus engen Vertrauten heraus, die heute bedeutende Finanz-, Sicherheits- und Verwaltungsressourcen kontrollieren. Kadyrow nennt diese Männer aus dem engsten Kreis "Brüder". Verwandtschaftsbeziehungen bilden die Basis vieler krimineller Gruppen. Nicht umsonst wird das Wort "Mafia" in Italien mit dem Wort "Familie" in Verbindung gebracht.

KAPITEL 5 KADYROWS FREUNDE



FAMILIENVERBINDUNGEN

Als die Menschheit entstand, bildeten sich die ersten Gemeinden aus Familienmitgliedern. In der modernen Welt ruft jedoch Misstrauen hervor, wenn die Staatsführung Verwandte auf hohe Posten hebt. Nicht so in Tschetschenien. Ramsan Kadyrow schämt sich nicht, seinen Verwandten wichtige Posten zu überlassen – das ist eine wichtige Besonderheit seiner Politik. Das Oberhaupt der Republik stützt sich auf seine Neffen, Schwestern, Cousins.

Der Neffe Ramsan Kadyrow, Islam Kadyrow, leitet die Verwaltung des Oberhauptes. Kadyrow vertraut ihm und bemüht sich darum, seine Position auszubauen. Dank der aktiven Unterstützung seines hochrangingen Onkels gewann Islam immer mehr politisches Gewicht und spielt eine große Rolle in der Umgebung des Chefs. Vor allem kümmert er sich um die Schattenwirtschaft in der Republik. Dem Status nach führt Islam Kadyrow die Verwaltungschefs in den Regionen an, er ist eine Art Revisor, der darauf achtet, dass die Finanzströme in den Regionen nicht an der privaten Geldbörse des Republikchefs vorbeilaufen.

Der Cousin Kadyrows, Abubakar Edelgerijew, steht der Regierung Tschetscheniens vor. Das Republikoberhaupt sieht in ihm großes Potenzial und erwähnte im Gespräch mit tschetschenischen Politikern häufig, dass Edelgerijew einmal sein Nachfolger werden könne. Öffentlich hat er dies allerdings noch nie geäußert.

Die Schwestern Kadyrows sind für die sozialen Angelegenheiten in der Republik verantwortlich. Sulaj Kadyrowa ist stellvertretende Leiterin der Verwaltung für die Angelegenheiten des Republikoberhauptes. Sargan Kadyrow ist offiziell für die Vorschulerziehung zuständig. "Sozialangelegenheiten sind in Tschetschenien Quelle bodenloser Korruption. Die lokalen Behörden erhöhen die Bevölkerungszahlen Tschetscheniens etwa um ein Drittel", erklärt Elena Milaschina, Korrespondentin der Moskauer Zeitung "Nowaja Gazeta". "Diese toten Seelen bekommen Sozialzahlungen, Pensionen aus dem Budget. Aber in Wirklichkeit landet das Geld in den Taschen von Beamten oder auf den Konten der Kadyrow-Stiftung."

Auch Hasan Tajmaschanow, ein weiterer Verwandter Kadyrows, verfügt über bemerkenswerten Einfluss in Tschetschenien. Als offizieller Assistent Kadyrow ist er für Gerichte, Steuerorgane und die lokale Justiz zuständig, verantwortet auch die Personalpolitik in diesem Bereich. Der Clan Tajmaschanow ist generell sehr nah an Kadyrow. Vertreter aus dem Clan leiten das Ministerium für Industrie und Justiz, die Behörde zum Kampf gegen Drogen und auch eine der größten Hochschulen der Republik. Außerdem ist Bakchan Tajmaschanow der Chef der Vertretung Tschetscheniens in Moskau und damit verantwortlich für die Abgaben der tschetschenischen Geschäftsleute in die Kadyrow-Stiftung.



RAMSAN KADYROW MIT DEN GESCHÄFTSLEUTEN RUSLAN BAJSAROW UND UMAR DSCHABRAILOW



UNTERNEHMER UND MÖRDER

Wie zuvor bereits beschrieben ist die Kadyrow-Stiftung außer des tschetschenischen Budgets das wichtigste Finanzinstrument. Das Geld stammt aus vielen verschiedenen Quellen. Zwei besonders wichtige Sponsoren sind die zwei tschetschenischen Unternehmer Umar Dschbrailow und Ruslan Bajsarow. Kadyrow sorgt im Gegenzug mit politischen Mitteln dafür, dass seine Freunde gigantische Profite machen. Durch Kadyrows Initiative wurden zum Beispiel Gelder für den Bau eines Skiressorts in Tschetschenien bewilligt. Das Staatsunternehmen "Vneshtorbank" teilte dem kleinen Unternehmen "Vedutschi" mit einem Gründungskampital von 10 000 Rubeln die Summe von 10, 2 Milliarden Rubeln zu. "Vedutschi" gehört Ruslan Bajsarow, der einer der größten Benefiziare des Projektes wurde. 134 Der Unternehmer bekam vom Staat auch zusätzliche Privilegien: Steuerbegünstigungen, außerdem baute der Staat die Energie-Netzwerke. 135

Kadyrow hilft Bajsarow sogar dabei, dessen Lebensprobleme zu lösen. 2009 versuchte der Geschäftsmann seiner ehemaligen Frau, der Sängerin Kristine Orbakajte, den gemeinsamen Sohn wegzunehmen. In den Streit mischte sich Kadyrow ein: Er rief persönlich beim damaligen stellvertretenden Leiter der Präsidialverwaltung, Wladislaw Surkow an und bat ihn, bei der Lösung des Problems zu helfen. ¹³⁶

Bajsarow wird auch die Geldbörse Kadyrows genannt – Experten glauben, dass er die Geschäfte des tschetschenischen Oberhauptes in Moskau führt ¹³⁷ Genauso konsequent verteidigte Kadyrow die Interessen von Umar Dschbrailow. Eine Zeit lang pflegten sie sehr engen Umgang – man sah sie zusammen auf Feiern und in Moskauer Klubs. ¹³⁸ 2006 forderte Dschabrailow öffentlich den tschetschenischen Präsidenten Alu Alchanow im Namen des Volkes auf, seinen Posten Ramsan Kadyrow zu überlassen. ¹³⁹ In den letzten Jahren erkaltete ihr Verhältnis etwas, doch ihre enge Verbundenheit blieb bestehen.

Fünf Jahre lang vertrat Dschabrailow Tschetschenien im Föderationsrat, was ihm Immumität vor Strafverfolgung sicherte. Das Oberhaupt Tschetscheniens sicherte seinem Genossen auch bewaffnete Wachleute aus den Reihen seiner Sicherheitsorgane zu, besonders aus dem tschetschenischen FSB. ¹⁴⁰

Für Dschabrailow war der physische Schutz und der Schutz vor gesetzlicher Verfolgung sehr nützlich. Die Jahre als Unternehmer hatten ihm viele Feindschaften eingebracht. Außerdem war er auch den russischen Strafverfolgungsbehörden mehrfach aufgefallen. Bei dem Attentat auf den Vize-Bürgermeisters Moskaus, Iosif Ordschonikidse tötete einer der Wachleute des Beamten einen der Killer, Salawa Dschabrailow, den Bruder des Geschäftsmanns. Die Ermittlungsbehörden hielten damals für wahrscheinlich, dass Umar Dschabrialow der Auftraggeber des Attentates war. 141 Auch in einem anderen Strafverfahren tauchte der Geschäftsmann auf. 2014 wurden fünf seiner Wachleute aus den Reihen der Sicherheitskräfte Kadyrows zu Gefängnisstrafen wegen der Erpressung des Senators Michail Kapur verurteilt. Das Haus Dschabrailows wurde damals durchsucht, er selbst wurde von Ermittlern verhört. 142 Doch weder im ersten noch im zweiten Fall gelang es den bekannten tschetschenischen Geschäftsmann hinter Gitter zu bringen.



Die Unternehmer zahlen großzügig für Kadyrows Freundschaft und Gunst. Sie zeigen sich nicht nur durch die Überweisung riesiger Summen an die Kadyrow-Stiftung erkenntlich, sondern auch durch persönliche Geschenke. Zu seinem 30. Geburtstag schenkten Bajsarow und Dschabrailow Kadyrow einen Ferrari Testarossa für 450 000 Euro. ¹⁴³ Außerdem ist Baisarow ein großer Sponsor des Fußballclubs Terek, einem der liebsten Steckenpferde Kadyrows. ¹⁴⁴

POLITIKER UND HENKER

Die rechte Hand Kadyrows ist sein Cousin Adam Delimchanow, Abgeordneter der Staatsduma aus der Partei "Einiges Russland". Nach Angaben Kadyrow ist er für ihn sein engster Freund, mehr als ein Bruder". In ihm sieht seinen potenziellen Nachfolger auf dem Posten des Republikoberhauptes. ¹⁴⁵

Während des ersten Tschetschenienkrieges kämpfte Delimchanow auf der Seite der Separatisten und gehörte zum engen Kreis um den bekannten Terroristen Salman Radujew. Er arbeitete als dessen persönlicher Fahrer. ¹⁴⁶ Zu Beginn des zweiten Krieges trat er zu den russischen Truppen über und befehligte das sogenannte Öl-Truppe des Innenministeriums Tschetscheniens, das für die Sicherheit der Pipelines auf dem Gebiet der Republik verantwortlich ist. Beobachter bestätigen, dass Delimchanow mit Hilfe seiner unterstellten Kämpfer das ausschließliche Recht für sich in Anspruch nahm, die Pipelines illegal anzuzapfen. Konkurrenten verdrängte er. ¹⁴⁷ Illegale Einkünfte aus dem Verkauf der Öl-Produkte brachte er damals Ramsan Kadyrow. ¹⁴⁸

Kadyrow war es, der damals die politische Karriere des ehemaligen Kämpfers in Bewegung brachte: Anfangs ernannte er ihn zu einem Mitglied der Regierung, danach sorgte er für einen erfolgsträchtigen Platz auf der Parteiliste von "Einiges Russland" während der Parlamentswahlen. Das Verhältnis zwischen Kadyrow und seinem Cousin gilt als sehr eng. Vermutlich wird es auch von fremdem Blut zusammengehalten. Nach Angaben von unterschiedlichen Quellen ist es Delimchanow, der in der Umgebung des tschetschenischen Präsidenten für die schmutzige Arbeit zuständig ist, die Liquidierung von Kadyrows Feinden. Delimchanow wird verdächtigt, am Mord des FSB-Offiziers Mowladi Bajsarow in Moskau beteiligt gewesen zu sein, ehemaliger Kommandeur des Bataillons "Gorez" ."Nach meinen Informationen wurde die Spezialoperation von Adam Delimchanow persönlich geleitet", sagt Michail Markelow, Mitglied des Komitees für Sicherheit in der Staatsduma. 149 Nach dem Mord an Sulim Jamadajew in Dubai wurde Delimchanow von Interpol als Auftragsgeber des Mordes zur Fahndung ausgeschrieben. 150 Auch in den Ermittlungen des Mordes an Boris Nemzow taucht der Name Delimchanow auf. Der Mörder Saur Dadajew, der von Ermittlern verhaftet wurde, war der stellvertretende Kommandeur des Bataillons "Sewer", das von Delimchanos Bruder Alibek befehligt wird. 151 Nach Angaben von Isa Jamadajew, der das Attentaten der Kadyrow-Kämpfer im Gegensatz zu seinen Brüdern überlebte, wird Delimchanow in Tschetschenien stets "Henker" genannt. 152

Delimchanow ist auch ausländischen Geheimdiensten gut bekannt. In den USA wird er offiziell mit dem internationalen Verbrechersyndikat "Brothers Circle" in Verbindung gebracht. ¹⁵³ Diese Mafia-Struktur verbindet große Gruppen IYN RESPUBLIKA ICHKERIYA



ЧЕЧЕНСКАЯ РЕСПУБЛИКА ичкерия

мвд чри

дермесский городской отдел полиции

Начальнику Печорского ГОВЛ

копия: Печорскому межрайонному

прокурору

Прокурор

Прок TO JE PINECKOPO PORT

видеть любую подлость в свой адрес, особенно после переезда и в "Нухежиев Н.О. подробно издожил нам ситуацию с институтом, приходному ордеру за в 1459 от 21.03.90г. деньги в думее сто приходному ордеру за в 1459 от 21.03.90г. деньги в думее сто и студентов наборе 1962 день курьеру Поддубного в т.Оыктывкере кратно ездил из чечни не укренну, обрезался во вое властные кратно ездил из чечни не укренну, обрезался во вое властные прете оплаты Печороким студенты дененика имеется) с грособами в неоднократно. Его совесть в этом чисть Согласно последней пере-возврат оплаты перечислением в г. Гечора ему обезали в имеет пере-зтого года.

Смысла более "разыскивать" Нухамиева Н.С. Он занимает соответ-в его оппту, обрезования делжность, имеет личную охрену, поль-дерск от главного этоба Армии Генерал Дулаеве, которым команду-вотный всему миру бригальный генерал Салман Галуев и является зания.

- 2 -

УПРАВЛЕНИЯ НАЦИОНАЛЬНОЙ OCEE30TACHOCTU

M. NYKAEB

Y, XAMCYPXAFFIEB

K/k custic a operation, 140gs-years of growthour gens 1/2 30,505 consequences of yourtegeth & Toregraph (B).

Marausur Tacoparo organe go 1 5. Larany

HAUNDHINO (NEEDECHOLD LOBY YOUR PORTY PORTY TOP. TYREPASC

SHOW OTRANSHEM FOUNDAME

TO SUBJECT TO THE STATE OF THE S вы по вопросам:

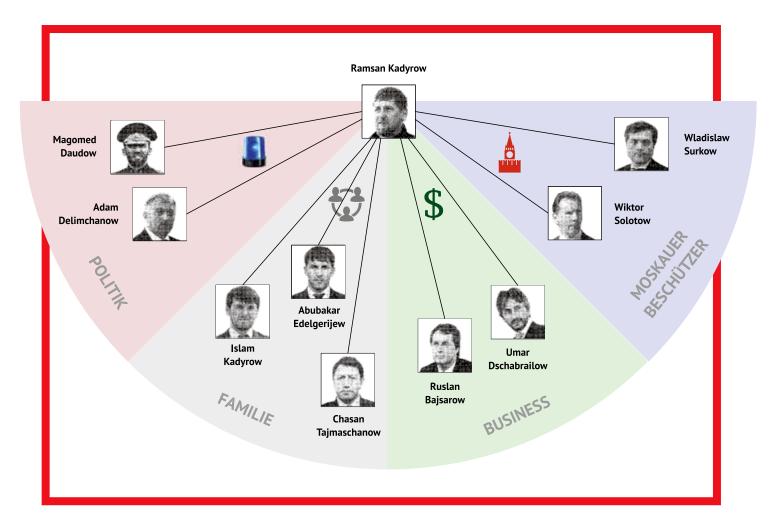
посут в гор. Печора для заклюжения договоров с первокурсняеми и получения меску пенег с первомурскием и муда лелись эти деньги, если деньги были кувыни, то кула изенего и если у него есть масие пасхо документы, ито деньги переменет управления к уголовном дену.

В Аксараминоской денту управления к уголовном деньги, если деньги были куменет управления оканоса и права деньги, предоставленые ем не поступали.

жели не поступали от Нухаличева и в Словянской сока предпринамателей, скотолым доворон и расстал от нех по доворонности, что является довороным ли-

ЗАКЛЕНИ НЕ ПОСТУГЕЛИ ОТ НУХЕДЕМЕВЯ И В СЛОВИНСКОЙ СОЕЗ ПРЕДПРИНИВЕТЕЛЕЙ, СКОТОГ НЕКОТО СОЕЗЯ ПРОДПРИВЕМАТЕЛЕЙ В ОРГАНИЗАЦВИ РАСОТЫ ПО ОТКРЫТИ ИНЕСТИТУТА В ГОР важного Соста предпривометал от нах по доверенности, что даментал довереным до от донециот регуонального центра меспоски расоты по отприятся довереным до отприятального центра меспоски расоты по отприята довереным досто республика ком, гор. Печора, гор.

Naprona C II



aus postsowjetischem Ländern, auch aus Ländern Europas, dem Namen Osten und Lateinamerika. Gleichzeitig ist Adam Delimchanow einer der reichsten Menschen in Tschetschenien. Da er bereits Kadyrows Nachfolger genannt wurde, bemüht er sich darum, ein Leben zu führen wie sein Boss. Im Ranking der russischen Milliardäre steht Adam Delimchanow auf Platz 313: Sein Vermögen wird auf mindestens neun Milliarden Rubel geschätzt. ¹⁵⁴ In seinem Heimatdorf Dschalka baute er einen riesigen Palast für sich und seinen Bruder. "Es gibt im Zentrum des Dorfes einige imponierende Gebäude und einige Straßen, die Delimchanow reparieren ließ", sagt der Journalist Iwan Suchow, der in Tschetschenien war. ¹⁵⁵ "Es ist die feudale Geschichte über einen Fürsten, der sich die Zufahrt zu seiner Residenz schön machen wollte."

Auch Delimchanow ist die Liebe zum Luxus-Leben nicht fremd. 2011 prügelte er sich in der Staatsduma mit Alexej Schurawljow, einem Kollegen aus der Fraktion "Einiges Russland". Da Delimchanow ihn verdächtigte, Kadyrow nicht zu mögen, schlug er ihn ins Gesicht und drohte mit Mord. Nach Berichten von Augenzeugen fiel während der Schlägerei eine goldene Pistole aus Delimchanows Tasche. 156 Bald stellte sich heraus, dass die Waffe ein persönliches Geschenk Kadyrows war, von dem sich Delimchanow nie trennt, auch nicht im Gebäude des Parlaments. Geschenkte goldene Pistolen tragen alle Männer aus Kadyrows Umgebung - es ist ein Erkennungsmerkmal der Kadyrow-Bande. Es lohnt zu erwähnen, dass Schurawljow seine Kritik an Kadyrow einstellte. Alle Anfragen im Parlament, die die tschetschenische Führung erbost hatten, zog er zurück.

Über großen Einfluss in Tschetschenien verfügt auch der Beamte Magomed Daudow, ein weiterer enger Vertrauter Kadyrows, mit Kampfname "Lord". Es heißt, dass er die Männer tötete, die den Terrorakt am 9. Mai 2004 organisiert und damit Achmat Kadyrow ermordet hatten. Dadurch erwarb er die besondere Zuneigung Kadyrows. Daudow wurde mit dem Titel "Held Russlands" ausgezeichnet. ¹⁵⁷ Lord baute seinen Einfluss in Tschetschenien konsequent aus. Noch 2007 wurde er Chef der Polizei im Gebiet Schali. Nach fünf Jahren machte ihn Kadyrow zum Leiter seiner Verwaltung.

Tschtschenien teilt sich heute recht deutlich in Einflussgebiete der unterschiedlichen Vertrauten aus Kadyrows Umgebung. Die Domäne von Magomed Daudow ist sein Heimatgebiet um Schali. Er wählt hier das Personal für Schlüsselpositionen in der Verwaltung und den Sicherheitsorganen aus. ¹⁵⁸ Jeder Versuch, diesen Einflussbereich zu stören, ruft äußerst aggressive Redaktionen Daudows hervor. Ein deutliches Beispiel ist der Widerstand gegen die Ernennung von General Sergej Bobrow, den Moskau zum Vorsitzenden des Ermittlungskomitees Tschetscheniens gemacht hatte.

Bobrow war 2013 nach Tschetschenien entsandt worden. Als erstes löste er die tschetschenische Verwaltung des Ermittlungskomitees auf und entließ dreißig lokale Ermittler, weil sie ihre Befugnisse überschritten hatten. Das erneuerte Amt begann anfangs aktiv gegen die systematischen Entführungen und Folter zu ermitteln, die in der Republik schon zur Tagesordnung gehörten. Im August 2013 erhoben sie Anklage gegen tschetschenische Polizisten, die einen Mann namens Baltijew mit Stromschlägen gefoltert

38



hatten und zu einem Geständnis bringen wollten. In dieser Angelegenheit wurde der stellvertretende Leiter der Polizei Schali, Digajew verhaftet.

Doch die Ermittler gerieten danach unter massiven Druck der Kadyrow-Kämpfer. So geriet zum Beispiel ein Telefongespräch zwischen Ruslan Iserijew, dem Polizeichef in Schali, und dem Ermittler Raschid Ramsajew an die Öffentlichkeit. Dieser wollte einen Untergebenen Iserijews verhaften lassen. Der Polizeichef versicherte daraufhin, dass man den Ermittler vergewaltigen und das Video anschließend veröffentlichen würde, wenn das Strafverfahren nicht eingestellt würde. Während eines Treffens zwischen General Bobrow und Magomed Daudow wenig später wiederholte der Vertraute Kadyrows die Drohung in abgeschwächter Form. Anschließend wurde das Strafverfahren eingestellt. Bobrow musste seinen Posten im Ermittlungskomitee räumen. 159

Dies ist nicht der erste Kriminalfall, in dem es um Folter und Entführungen geht, und in dem Daudows Name auftaucht. Eine der bekanntesten Geschichten, in denen Lord vorkommt, ist die Strafverfolgung des tschetschenischen Aktivisten Ruslan Kutajew.

2014 organisierte Kutajew in Grosnyj eine Konferenz, die der Deportation des tschetschenischen Volkes unter Stalin gewidmet war. Diese Veranstaltung fand ohne Zustimmung der Behörden statt und widersprach der offiziellen Position Kadyrows deutlich. Am Tag

nach der Konferenz ließ Kadyrow alle Teilnehmer der Versammlung zu sich kommen und beschimpfte sie mit deutlichen Worten. Daudow rief persönlich bei Kutajew an und forderte ihn auf, beim Republikoberhaupt zu erscheinen. Doch der ignorierte den Aufruf. Am nächsten Tag wurde Kutajew verhaftet. Man beschuldigte ihn des Drogenbesitzes. Die hatte man ihm während der Verhaftung untergeschoben. Vor Gericht sagte er aus, dass die Polizisten ihn aus seinem Haus geholt hatten, ihn verprügelten, dann in den Keller eines Regierungsgebäudes in Tschetschenien brachten. Tamerlan Musajew, der Chef von Lords Wache, hielt ihm dort erst ein großes Messer an den Hals, dann folterte er ihn mit Stromschlägen. 160

Im Sommer 2015 bekam Daudow auf Inititative Kadyrows den angesehenen Posten des Parlamentschefs der Tschetschenischen Republik.

MENSCHENRECHTLER UND TERRORISTEN

Die Arbeit von Menschenrechtlern ist in Tschetschenien bekanntlich mit großen Risiken verbunden. Wer in Fällen von Entführungen und Folter ermittelt, reizt die Führung der Republik schnell bis aufs Blut. Manchmal werden aus den systematischen Drohungen gegen unabhängige Menschenrechtler Überfälle und Pogrome. "In Tschetschenien bin ich zuständig für den Schutz der Menschenrechte", sagt Kadyrow. Unabhängige Menschenrechtler beschuldigt er, Terrorismus zu unterstützen. ¹⁶¹

In der Umgebung des Präsidenten ist für Menschenrechte der regionale Ombudsmann Nurdi Nuchaschijew verantwortlich, der Menschenrechtsbeauftragte. Diesen Posten hat Nurchaschijew seit 2006 inne. Kadyrow war damals noch Premierminister. Dabei war er Kadyrow immer treu ergeben, unterstützte ihn im Konflikt mit Alu Alchanow, half sogar bei der Vernichtung der Jamadajew-Brüder. Durch seine Jahre lange Treue konnte sich Nuchaschijew in die Reihen der Kadyrow-Vertrauten hoch arbeiten.

Der tschetschenische Ombudsmann, der laut Posten eigentlich die Menschenrechte in der Republik schützen muss, kümmert sich faktisch jedoch nur um den Schutz der Rechte eines einzelnen Menschen, nämlich Ramsan Kadyrows. In der Umgebung des Oberhauptes erfüllt er etwa dieselbe Funktion wie Dmitrij Peskow für Putin – er ist der öffentliche Anwalt seines Chefs. Jede Kritik an Kadyrow ruft wütende Reaktionen von Nuchaschajew hervor. Seine offizielle Biographie enthält wenig Details. Es ist bekannt, dass er in den 90er Jahren auf der Seite der Separatisten stand, während des zweiten tschetschenischen Krieges jedoch die russischen Streitkräfte unterstützte. Noch Kadyrows Vater rief ihn in die Verwaltung, seine Position als Ombudsmann festigte er unter Ramsam Kadyrow.

In seiner offiziellen Biographie finden sich keine Informationen zu seiner kriminellen Vergangenheit und seinen Verbindungen zu Terroristen.

Wie sich herausstellte, wurde Nuchaschijew bereits 1995 verurteilt: Er hatte während einer Prügelei in einem Restaurant eine Pistole gezogen und einen Schusswechsel begonnen. 1997 wurde er in der Republik Komi nach Strafparagraph 160 verurteilt. Nach Angaben der Ermittler wollte Kadyrows Ombudsmann sich ganz banal fremdes Eigentum aneignen. Er sammelte Geld von Erstsemestern, um sie angeblich zu unterrichten, und flüchtete dann nach Tschetschenien.

Während die Ermittlungen liefen, begann der Flüchtige eine aufstrebende Karriere im unabhängigen Itschkerien. G. I. Markowa, Ermittlerin bei der Polizei in Petschora, schickte eine Anfrage an die tschetschenischen Kollegen mit der Bitte, ihr bei der Suche nach Nuchaschijew zu helfen. Die offizielle Antwort des Innenministeriums der Tschetschenischen Republik, das bislang noch nicht veröffentlicht wurde, erlaubt es, wichtige Rückschlüsse auf Nuchaschijews Biographie zu ziehen. Die Ordnungshüter der "unabängigen Republik Tschetschenien" verneinten Nuchaschijews Schuld kategorisch und behaupteten, man verfolge ihn nur wegen seines "ehrlichen und dreisten Charakters". Abgesehen davon

stellte das Innenministerium fest, dass Nuchaschijew eine große Autorität in Tschetschenien sei, über persönliche Wachleute verfüge und außerdem Brigadegeneral Salman Radujew in Wirtschaftsfragen berate.

Der Name Salman Radujew ist Russen wohl bekannt. Es handelt sich um einen verurteilten Terroristen, an dessen Händen das Blut hunderter Menschen klebt. Das größte Verbrechen war die Geiselnahme in der Geburtsabteilung des Krankenhauses von Kisljar. Die wirtschaftliche Tätigkeit Radujews bestand damals darin, Geld für terroristische Aktivitäten zu sammeln. 1997 wurde Nuchaschijew von russischen Geheimdiensten bei der ungesetzlichen Finanzierung in der Stadt Uchta erwischt. 162

Wie viele andere ehemalige Kämpfer und Terroristen, die heute Gehalt und Posten in der Verwaltung Kadyrows bekommen, erinnert sich Nuchaschijew nicht gerne an seine Vergangenheit. Im Gegensatz zu Salman Radujew hat sein heutiger Gönner keine Probleme mit den Strafverfolgungsbehörden Russlands.

MOSKAUER BESCHÜTZER

Einer der einflussreichsten Freunde Kadyrows in Moskau ist General Wiktor Solotow. Zu ihm hat auch Putin großes Vertrauen: von 2000 bis 2013 war Solotow der Chef Putins persönlicher Wache. Später befehligte Solotow die Truppen des Innenministeriums. 2015 wurde er General der Russischen Armee.

"Innerhalb zweier Amtszeiten von Putin wurde er vom Oberst zum Generaloberst befördert", sagt der Geheimdiensthistoriker Boris Wolodarskij. "Er gelangte in den innersten, engsten Kreis um Putin." ¹⁶³

Kadyrow und Solotow haben schon lange ein gutes Verhältnis. Das Oberhaupt Tschetscheniens empfing Solotow mehrfach zuhause, im Kreis seiner Familie. Öffentlich ist ihre Freundschaft nicht. Durch Solotow hat Kadyrow einen direkten Zugang zum russischen Präsidenten. Der General hatte auch möglich gemacht, dass Putin Kadyrow an jenem Tag im Kreml empfing, als dessen Vater umgekommen war. Dies bestimmte in vielem die politische Karriere Kadyrows.

General Solotow unterstützte Kadyrow auch die folgenden Jahre über – wenn nötig, auch öffentlich. 2015 war für das tschetschenische Oberhaupt kein einfaches Jahr. Im März wurden Kadyrow-Kämpfer verhaftet, weil sie des Mordes an Boris Nemzow verdächtigt worden waren. Später entwickelte sich ein Konflikt zwischen föderalen Sicherheitskräften und Kadyrow. Damals drohte er, all jene Ordnungshüter aus anderen Regionen zu töten, die ohne seine Zustimmung seiner Behörden in Tschetschenien tätig seien. Immer mehr hochranginge Opponenten Kadyrows reagierten immer gereizter auf ihn. Es entstand sogar der Eindruck, als könne es auf höchster politischer Ebene zur Vertrauensfrage kommen.



"KADYROW HAT TSCHETSCHENIEN IN EIN RECHTLICHES OFFSHORE-GEBIET VERWANDELT, WO SICH STRAFTÄTIGE,



Gennadij Gudkow, Reserve-Oberst des FSB

DIE KADYROW GEGENÜBER LOYAL SIND, VOR VERFOLGUNG VERBERGEN"

Im Herbst reiste jedoch Wiktor Solotow nach Tschetschenien, der gemeinsam mit Kadyrow die regionalen Sicherheitsstrukturen inspizierte. Kadyrow empfing den General in seinem Haus bei seiner Familie.

Diese Geste einer Vertrauensperson Putins interpretierte man als Garantie Putins für Kadyrows Unberührbarkeit.

"Das war eine Ermunterung für Kadyrow, die seinen besonderen Status unterstreicht, sein besonderes Verhältnis zum föderalen Zentrum", kommentierte Michail Remisow, Präsident des Instituts für nationale Strategien. ¹⁶⁴

Auf die besonderen Verbindungen zwischen Kadyrow und Solotow weisen auch die Juristen hin, die Boris Nemzows Familie im Verfahren um seinen Mord vertreten. Im November 2015 beantragten die Anwälte Wadim Prochorow und Olga Michajlowa beim Ermittlungskomitee, Wiktor Solotow als Zeugen zu vernehmen. Die Anwälte wiesen auf die Freundschaft zwischen Solotow und Kadyrow hin. Nach Ansicht der Juristen könnte Solotow wissen, warum die Beobachtungskameras des Föderalen Wachdienstes, die auf den Tatort auf der Moskworezkij-Brücke gerichtet waren, in der Mordnacht nicht funktionierten. 165

Unter den Moskauer Schutzherren Kadyrows fällt auch Wladislaw Surkow auf. Von 1999 bis 2011 war er stellvertretender Leiter der Kreml-Administration, er war zuständig für Innenpolitik. Surkow hat kaukasische Wurzeln, seine ersten Lebensjahre verbrachte er in Tschetschenien, woher sein Vater stammt. Nach Angaben seines Vaters Jurij Dudajew, hörte er als Junge auf den tschetschenischen Namen Aslanbek. 166

Als einziger hochrangiger Tschetschene im Kreml fand er schnell gemeinsame Sprache mit Ramsan Kadyrow. Das tschetschenische Oberhaupt bemerkte mehrfach, dass ein Landsmann immer und überall helfe. ¹⁶⁷

Von Anfang an beriet Surkow Kadyrow und half ihm dabei, sein eigenes politisches Regime aufzubauen. Kadyrow wird immer auch als Kreatur Surkows angesehen. Surkow überzeugte Putin darin, Kadyrow mit maximalen Vollmachten auszustatten. Surkow war der Ideologe des ungewöhnlichen Verhältnisses zwischen Tschtschenien und dem Föderalen Zentrum. ¹⁶⁸

Auf Anraten seines Kreml-Freundes baute Kadyrow in der Republik eine strikte Machtvertikale auf, so ähnlich wie Putin es getan hatte. Nur mit härteren Methoden und unter Berücksichtigung der landesüblichen Mentalität. Surkow empfahl Kadyrow auch, Putin häufig und öffentlich in den schmeichlerischsten Ausdrücken die Treue zu schwören. Der Beamte wusste, wie wichtig das im modernen Russland war. ¹⁶⁹ Da Surkow über großen Einfluss in den Fluren der föderalen Macht verfügte, verteidigte er konsequent die wirtschaftlichen und politischen Interessen des tschetschenischen Oberhauptes. Kadyrow nannte Surkow dafür zum würdigsten Tschetschenen des Jahres 2010 und ernannte ihn zum "Ehrenbürger der Tschetschenischen Republik". ¹⁷⁰

Nach Ansicht von Alexej Wenediktow, dem Chefredakteur des Radiosenders "Echo Moskwy", steht Wladislaw Surkow in der Konfrontation mit den föderalen Sicherheitskräften hinter Kadyrow. In Putins Augen ist ein Konflikt entstanden, den nur Surkow selbst lösen kann. Auf diese Weise wächst dessen politisches Gewicht. Denn er tritt als Mittler zwischen Tschetschenien und dem offiziellen Moskau auf.

"Ich glaube, dass der Hauptakteur nicht Kadyrow ist, sondern jemand, der hinter ihm steht", sagt Wenediktow. "Dieser Jemand hat den Konflikt öffentlich gemacht, um seine eigenen Interessen durchzusetzen. Dies kann Wladislaw Surkow sein, der Putin zeigen will, dass er den Konflikt zwischen Kadyrow und dem Zentrum lösen kann. Die letzten Äußerungen Kadyrows zeigen mir, dass er ein absolutes Moskauer Projekt ist, ich spüre in ihm die Hand des Moskauer Kerls." ¹⁷¹

Nach der Entlassung Surkows aus der Präsidentenadministration bekam dieser Probleme mit dem Gesetz.
Das Ermittlungskomitee erhob Strafverfahren wegen
Entwendung aus der Stiftung "Skolkowo". Als einer der
möglichen Hauptfiguranten galt Surkow. Der Duma-Abgeordnete Ilja Ponomarjow, der in diesem Verfahren
zur internationalen Fahndung ausgeschrieben wurde,
erklärte, dass die Ermittler ihn aufforderten, gegen Surkow
auszusagen. "Mir wurde direkt gesagt: Sag, dass Surkow
schuldig ist und wir lassen dich in Ruhe. Sag, dass er dir
Geld gegeben hat", sagt Ponomarjow. 172

Jetzt war es an Kadyrow seinem Moskauer Schutzherren zu helfen. Als die Ermittler zum ersten Mal seinen Namen in Zusammenhang mit dem Strafverfahren nannten, fuhr er sofort nach Grosnyj. Das tschetschenische Oberhaupt empfing ihn sofort, nannte ihn öffentlich seinen Bruder und erklärte, dass er bereit sei, Surkow Wohnung und Arbeit in Tschetschenien zur Verfügung zu stellen.

"Es ist bekannt, dass Kadyrow im Konflikt mit dem föderalen Ermittlungskomitee und dem FSB steht", sagt Gennadij Gudkow, Oberst der Reserve des FSB. "Aus Tschetschenien hat er eine Art rechtliches Offshore-Gebiet gemacht, in dem sich Menschen, die ihm gegenüber loyal sind, vor Strafverfolgung verbergen können. Auch Surkow saß in Grosnyj ab, wo Kadyrow ihm praktisch politisches Asyl gewährte."



Präsident Wladimir Putin und General Wiktor Solotow



Ramsan Kadyrow mit Präsidentenberater Wladislaw Surkow



Menschen, die Ramsan Kadyrow kritisieren und die der tschetschenische Präsident öffentlich zu Feinden ernennt, werden systematisch umgebracht. In den Ermittlungsakten tauchen dann Namen auf, die auf irgendeine Weise mit Kadyrow verbunden sind

ABRECHNUNG MIT DEN JAMADAJEW-BRÜDERN

Die Brüder Ruslan und Sulim Jamadajew kämpften im ersten Tschetschenienkrieg auf der Seite der Separatisten. Während des zweiten Krieges wechselten sie allerdings die Seiten, gemeinsam mit Achmat Kadyrow.

Ruslan Jamadajew war in den Jahren 2001 und 2002 der Militärkommandant in Tschetschenien. 2003 wurde er als Mitglied der Partei "Einiges Russland" Abgeordneter der Staatsduma. 2004 zeichnete man ihn als "Held Russlands" aus. Sulim Jamadajew bildete 2003 für den Militärgeheimdienst GRU das tschetschenische Bataillon "Wostok", das gemeinsam mit russischen Sicherheitskräften gehen die sogenannten Wahhabisten in Tschetschenien kämpfte. 2005 wurde er Oberst der Russischen Armee. Im selben Jahr zeichnete man ihn mit dem "Stern Held Russlands" aus.





Je stärker Ramsan Kadyrows Position wurde, desto unzufriedener wurde er mit den Jamadajews, die ihre Autonomität behielten und unabhängig waren von den Ressourcen der Sicherheitskräfte Kadyrows. Während des Machtkampfes zwischen Kadyrow und Alu Alchanow unterstützten die Brüder Jamadajew zudem vollständig Alchanow. Im April 2008 geriet der Konflikt in eine heiße Phase. Anlass wurde ein Verkehrskonflikt auf der Trasse "Kawkas". Damals bewegte sich eine Autokolonne mit den Wachleuten Sulim Jamadaws, alles Kämpfer aus dem Bataillon "Wostok", dem Präsidentenconvoi entgegen. Niemand wollte weichen, Autos blockierten einander, es kam zum Zusammenstoß. Schließlich wurde aus dem Zwischenfall eine Schießerei. 173 Auf Befehl von Kadyrow blockierten an diesem Tag die Sicherheitskräfte die Basis des Bataillons "Wostok" in Gudermes. Den Jamadajew-Kämpfern wurde befohlen, ihr Bataillon zu verlassen und sich unter die Führung Kadyrows zu begeben. 174

Auf Druck durch Kadyrow entließ der russische Verteidigungsminister im August Sulim Jamadamew aus der Armee. ¹⁷⁵ Im November beschloss der Generalstab, das Bataillon "Wostok" aufzulösen. Gleichzeitig wurde auch das Bataillon "Sapad" aufgelöst, das unter der Führung des Militärgeheimdienstes GRU agierte und auch von Kadyrow unabhängig geblieben war. ¹⁷⁶

Im August 2008 erhob das Ermittlungskomitee, das von Kadyrow kontrolliert wurde, Anklage gegen Sulim Jamadajew und ließ nach ihm fahnden. Das Republikoberhaupt nannte Jamadajew öffentlich einen Verbrecher und beschuldigte ihn, an zahlreichen Entführungen beteiligt gewesen zu sein. ¹⁷⁷

Ruslan Jamadajew, "Held Russlands", ermordet in Moskau

Einen Monat später wurde in Moskau sein Bruder Ruslan erschossen, der als Zentrum der Opposition gegen Kadyrow galt. Am 24. September 2008 kam er gerade aus der Präsidentenverwaltung, wo er sich mit Wladislaw Surkow getroffen hatte. Während des Treffens ging es um die Gesetzlosigkeit in Tschetschenien. 178 Nach Informationen der Zeitung "Kommersant" galt Ruslan Jamadajew als ein möglicher Kandidat für den Präsidentenposten in Tschetschenien. 179 Jamadajjew verließ die Verwaltung in seinem Auto, gemeinsam mit General Sergej Kisjun, dem ehemaligen Militärkommandanten Tschetscheniens, der auch an den Beratungen teilgenommen hatte. Als das Auto an einer Ampel an der Smolensker Uferstraße hielt, ging ein Unbekannter zu dem Wagen und schoss zwanzig Mal aus einer Pistole. Ruslan Jamadajew war sofort tot. General Kisjun wurde in schwerem Zustand ins Krankenhaus gebracht. 180 Isa Jamadajew, einer der Brüder des Toten, erklärte, hinter dem Mord stehe der tschetschenische Präsident Kadyrow. Organisator des Attentats



Aus dem Verhur mit Jusupow 190:

"Wir zu Ramsan nach Hause gefahren und haben uns in sein Zimmer gesetzt. Ramsan sagte zuerst: "Wo warst du?". Ich sagte: "Ich war in Moskau, in der Wache von Jamadajew." Kadyrow: "Dann weist du, dass Ruslan Jamadajew umgebracht wurde?" Ich sagte ihm: "Man sagt, Adam Delimchanow hat ihn umgebracht." Er begann zu lachen. "Nein, Delimchanow war das nicht. Ich habe ihn umgebracht. Es war mein persunlicher Befehl. Ich persunlich habe ihn umgebracht, es war mein Auftrag. Und weißt Du, wer Sulim Jamadajew umgebracht hat? Das war auch mein Befehl. Das habe ich offiziell gesagt. Diese Leute habe ich erst entlassen und dann umgebracht." Das hat Ramsan gesagt..... Und dann sagte er: "Willst Du ruhig leben?" Ich sagte: Ja. "Dann hur zu. Ich habe ein Anliegen an dich. Bring Isa Jamadajew um.

sei der Duma-Abgeorndete Adama Delimchanow, der in Kadyrows Umgebung für Strafaktionen und Entführungen zuständig sei. 181

Sulim Jamadajew fürchtete danach um sein Leben und verließ Russland. Er siedelte nach Dubai über. Doch schon wenig später gerieten auch Sulim und Issa Jamadajew ins Visier der Killer

Am 28. März 2009 wurde in Dubai ein Attentat auf Sulim Jamadajew verübt. Ein Offizier der Polizei in Dubai erklärte, dass er durch Genickschuss in Anwesenheit zwei seiner persönlichen Leibwächter getötet wurde. 182

Nach den Ermittlungen wurden in Dubai zwei Männer verurteilt. Einer von ihnen war Kadyrows ehemaliger Stallbursche, der Iraner Machdi Lorinija. ¹⁸³ Als Organisator des Mordes nannte der Polizeichef von Dubai Adam Delimchanow. Er erklärte, dass er über unwiderlegbare Beweise für seine Schuld verfüge. ¹⁸⁴ Delimchanow wurde kurz danach über Interpol zur Fahndung ausgeschrieben. ¹⁸⁵

Im Juli 2009 wurde auch auf den dritten Bruder Jamadajew ein Attentat verübt. Doch dieses Mal war der Mordversuch nicht erfolgreich. Die russischen Geheimdienste hatten von dem geplanten Anschlag erfahren und konnten ihn verhindern. ¹⁸⁶ Danach wurde Jamadajews Leibwächter Chawasch Jussupow verhaftet, der gestand, dass er von Ramsan Kadyrow angeworben worden war. Dem Ermittlungskomitee Russland liegt ein Geständnis Jussupows vor, in er bestätigt: Kadyrow beauftragte ihn des Mordes an Issa Jamadajew. Er gestand auch, am Tod von Ruslan Jamadajew beteiligt gewesen zu sein. ¹⁸⁷ Das Video mit dem Verhör Jussupows, infolgedessen er zu 8, 5 Jahren strenger Lagerhaft verurteilt wurde, wurde 2010 öffentlich gemacht. ¹⁸⁸

Trotz aller Hinweise und Aussagen gegen Kadyrow tauchte dieser in keinem Strafverfahren in Zusammenhang mit den Anschlägen auf die Jamadajew-Brüder als Beschuldigter auf. Drei Tschetschenen, die verdächtigt wurden, den Mord an Ruslan Jamadajew organisiert zu haben, wurden im

Oktober 2010 verurteilt. Doch der Auftraggeber wurde bis heute offiziell nicht gefunden. ¹⁸⁹ Organisator des Attentats auf Issa Jamadajew war laut Ermittlern Kadyrows Berater Schaa Turlajew, der zur Fahndung ausgeschrieben wurde, jedoch friedlich in Tschetschenien lebt und sich dort vor niemandem verbirgt. ¹⁹¹

Warum verhalten sich die Ermittler so loyal zum Präsidenten Tschetscheniens? "Ramsan Kadyrow ist in diesem Regime unantastbar", sagt der bekannte Priester Anton Kurajew. 192

DER MORD An Anna Politkowskaja

"Du hast Dich zwischen Tschetschenen gestellt. Du bist ein Feind. Du bist schlimmer als Bassajew", sagte Ramsan Kadyrow der Journalistin Anna Politkowskaja 2004. ¹⁹³

Anna Politkowskaja war aus gutem Grund auf der Feindesliste Kadyrows. Dauernd verursachte sie Probleme. Die Journalistin war auf Tschetschenien spezialisiert. Regelmäßig schrieb sie über die bewaffneten Kadyrow-Kämpfer, die an Entführungen, Mord und Folter beteiligt waren. "Sie sind brutal wie Todesschwadronen", schrieb sie. Hauptsächlich aber ging es in ihren Publikationen um Kadyrow und seine Umgebung, die ihrer Meinung nach auf die Anklagebank gehörten. ¹⁹⁴ Nach ihren Recherchen wurden in Tschetschenien mehr als zwanzig Strafverfahren eröffnet, von denen eine ganze Reihe in Gefängnisstrafen mündete. ¹⁹⁵

Am 7.. Oktober 2006 wurde Anna Politkowskaja in Moskau ermordet. Der Killer erwartete sie vor ihrem Haus, er folgte ihr in den Hauseingang und erschoss die Journalistin mit vier Schüssen. ¹⁹⁶ Zwei Tage vor ihrem Tod, am 30. Geburtstag Kadyrows, trat Politkowskaja im Radiosender "Swoboda" auf. Sie nannte Kadyrow einen "bis auf die









Anna Politkowskaja, Journalistin

"KADYROW IST EIN BIS AUF DIE ZÄHNE BEWAFFNETER FEIGLING, DER INMITTEN VON SEINEN WACHLEUTEN SITZT".

Zähne bewaffneten Feigling, der inmitten von Wachleuten sitzt". Sie erwähnte auch die Ermittlung der Entführung, an denen er beteiligt sei. Die Journalistin betonte, dass ihr Ziel sei, ein Strafverfahren gegen Kadyrow zu erreichen. Er müsse verhaftet werden. ¹⁹⁷

Über ihre letzten Recherchen berichteten später Anna Politkowskajas Kollegen aus der "Nowaja Gaseta". Schon bald nach dem Tod Politkowskajas veröffentlichte die Zeitung einen Artikel und die Auswertung von Videomaterial von ihrem Computer. Auf dem Video waren Szenen von Folter und Mord zweier Männer zu sehen. Nach Angaben der Journalisten handelt es sich dabei um Mitarbeiter einer der tschetschenischen Sicherheitsorgane, die von Kadyrow kontrolliert werden. ¹⁹⁸ Die Zeitung "Nowaja Gaseta" erklärte offiziell, dass sie Ramsan Kadyrow verdächtigt, den Mord an Politkowskaja organisiert zu haben. Möglicherweise habe er für ihre Kritik an den tschetschenischen Behörden rächen wollen. ¹⁹⁹

Die Mordermittlung führten die Kriminalbeamten tatsächlich in die Umgebung von Kadyrow. "Uns ist bekannt, dass Kadyrow wusste, wer der Mord begannen hat", erklärte Wjatscheslaw Ismajlow, ein Journalist der Zeitung, im Februar 2007. Er hatte mit der Ermittlergruppe zusammengearbeitet. ²⁰⁰

Ein wichtiger Zeuge im Mordfall Politkowskaja hätte Mowladi Bajsarow werden können, der ehemalige Wachmann Achmat Kadyrows und Kommandeur des Bataillons "Gorez". In einem seiner letzten Interviews erklärte er sich zu einer Aussage bereit. "Als ich für Achmat Kadyrow arbeitete, war das, was sie schrieb, nicht immer angenehm", sagte Bajsarow. "Doch alles, was sie sagte, entsprach der Wahrheit." Er schaffte es jedoch nicht, sich mit einem Ermittler zu treffen. Die von Kadyrow kontrollierten Sicherheitsorgane schrieben ihn zur Fahndung aus. Bei seiner Festnahme wurde er ermordet. ²⁰¹

Die Ermittler schafften es schließlich, sechs Verdächtige zur Verantwortung zu ziehen. Jeder von ihnen wurde 2012 und 2014 zu Gefängnisstrafen verurteilt. Laut Gericht hatte Lom-Ali Gajtukajew, eine kriminelle Autorität aus Tschetschenien, den Mord organisiert. Unbekannte hatte den Mord bei ihm in Auftrag gegeben. Seine Neffen, die Brüder Machmudow, führten den Mord aus. Zwei Polizisten unterstützten sie dabei. Gajtkajew weigerte sich, den Namen des Auftraggebers zu nennen. 202

Offiziell dauert die Suche danach immer noch an. Darüber wird in einem eigenen Strafverfahren ermittelt. Faktisch suchen die Sicherheitskräfte jedoch schon lange nicht mehr nach dem Auftraggeber. Im November 2015 wurde der Leiter der Ermittlergruppe, Generalmayaor Petrow Garibjan, pensioniert. Ihn ersetzte ein Mitarbeiter des Ermittlungskomitees. "Heute existiert die Ermittlergruppe quasi gar nicht mehr, es wird nicht mehr ermittelt und das Strafverfahren wurde quasi eingestellt", sagt die Leiterin des Pressedienstes der "Nowaja Gaseta", Nadeschda Prusenkowa.

Ramsan Kadyrow wurde zu dem Mordfall nicht einmal verhört.

"DEN HEUTIGEN PRÄSIDENTEN TSCHETSCHENIENS RAMSAN KADYROW HABE ICH EINER ZIEMLICH NERVÖSEN ATMOSPHÄRE KENNEN GELERNT. SEIN INZWISCHEN VERSTORBENER VATER ACHMAT KADYROW HATTE MICH IM DEZEMBER 2002 ZU EINER VERSAMMLUNG DES TSCHETSCHENISCHEN VOLKES EINGELADEN. DAMALS WURDE DIE VERFASSUNG TSCHETSCHENIENS DISKUTIERT. IM KERN MEINER REDE GING ES DARUM, DASS ZU DEN TSCHETSCHENISCHEN TRADITIONEN EINE KOLLEKTIVE VERWALTUNG GEHÖRT. TSCHETSCHENIEN HATTE NIE EINEN PRÄSIDENTEN. NACH DEN TSCHETSCHENISCHEN TRADITIONEN MUSS EIN PARLAMENT, DANN EINE REGIERUNG GEBILDET WERDEN — ALSO EIN KOMPROMISS ZWISCHEN UNTERSCHIEDLICHEN GRUPPEN. ALS ICH DEN SAAL VERLIESS, KAM EIN MANN MIT BLASSEN AUGEN AUF MICH ZU UND SAGTE, DASS MAN MICH FÜR EINE SOLCHE REDE UMBRINGEN MÜSSE. ICH FRAGTE: "WER SIND SIE?" ER ZEIGTE MIR DEN AUSWEIS EINES FSB-OBERST. ES WAR RAMSAN KADYROW. ICH KANN NICHT SAGEN, DASS ICH GROSSE ANGST HATTE. DOCH IN SEINEN AUGEN WAR NICHT DIE SPUR EINES SCHERZES. IN SEINEN AUGEN SAH ICH HASS."

Boris Nemzow

DER MORD AN BORIS NEMZOW

Der Oppositionsführer Boris Nemzow hatte Ramsan Kadyrow immer wieder systematisch kritisiert. Er kritisierte auch, dass die Ordnungsorgane nichts gegen ihn unternahmen. Häufig appellierte der Politiker an die Geheimdienste und forderte, dass sie in der Republik endlich für Ordnung sorgen sollten. Im Mai 2014 richtete Nemzow eine offizielle Anfrage an den Direktor des FSB mit der Forderung, ein öffentliches Video zu überprüfen. Darauf war zu sehen, wie eine große Gruppe tschetschenisch sprechender Kadyrow-Kämpfer die russisch-ukrainische Grenze überquerten. ²⁰³

Für die Allmacht Kadyrows machte Nemzow Putin persönlich verantwortlich. "Ich kann nicht verstehen, was Putin sich davon verspricht, 20 000 Kadyrow-Kämpfer zu bewaffnen", schrieb Nemzow im Dezember 2014, zwei Monate vor seinem Tod. "Putin finanziert Tschetschenien, er schickt Waggons mit Geld in die Republik. Jedes Jahr erhält die Republik mindestens 60 Milliarden Rubel. Und nur Allah weiß, wie viel Geld noch über verschiedene Programme wie "Urlaubsorte des Nordkaukasus" nach Tschetschenien fließt." ²⁰⁴

Kadyrow reagierte auf eine solche Kritik an ihm selbst und auch an Putin in mehr als gereiztem Ton. "Diejenigen, die Putin kritisieren, das sind Unmenschen und meine persönlichen Feinde", sagte er im Interview mit

"DIEJENIGEN, DIE PUTIN KRITISIEREN,
DAS SIND UNMENSCHEN UND MEINE
PERSÖNLICHEN FEINDE. SOLANGE PUTIN MICH
UNTERSTÜTZT, KANN ICH ALLES MACHEN.
ALLAH AKHBAR!"

RAMSAN KADYROW

"Newsweek". ²⁰⁵ "Solange Putin mich unterstützt, kann ich alles machen. Allah Akhbar!"

Schon früher hatte Kadyrow Boris Nemzow gedroht, ihn zu ermorden. Diese Episode ist sogar dokumentiert. 2007 schrieb der Politiker dies in seinem Buch "Beichte eines Aufständigen". ²⁰⁶ Achmat Kadyrow hielt die Worte seines Sohnes damals für nicht einen Witz. "Nach Ende Versammlung ließ Kadyrow der Ältere Nemzow von bewaffneten Wachleuten begleiten", erzählt der Journalist Alexander Ryklin, der Nemzow damals begleitete. "Sie verließen ihn erst, als Nemzow aus Tschetschenien abreiste".

Boris Nemzow wurde am 27. Februar 2015 im Zentrum von Moskau unweit des Kremls ermordet. Sein Mörder lief auf der Großen Moskworezkij Brücke hinter ihm her und schoss ihn sechs Mal in den Rücken. Fünf Kugeln trafen ihr Ziel. Nemzow war sofort tot.

Schon am 8. März wurde Saur Dadajew festgenommen, der stellvertretende Kommandeur des tschetschenischen Bataillons "Sewer". Nach Angaben der Ermittler war er es, der auf Nemzow schoss. 2010 hatte ihn Ramsan Kadyrow mit dem "Orden des Mutes" ausgezeichnet. Nach Dadajews Verhaftung nannte Kadyrow diesen einen "echten Patrioten Russlands". ²⁰⁷

Im Laufe der Ermittlungen stellte sich heraus, dass Dadajew drei Tage vor dem Mord gemeinsam Ruslan Geremejew in Moskau angekommen war, einem anderen Kämpfer aus dem Bataillon "Sewer". Geremejew ist ein Neffe eines engen Kadyrow-Vertrauten – des Vertreters Tschetscheniens im Föderationsrat, Sulejman Geremejew.

Dadajew und Geremejw teilten sich eine Wohnung und flogen am Tag nach dem Mord gemeinsam aus Moskau nach Nasran. ²⁰⁸ Danach trennten sich ihre Wege. Dadajew blieb in Inguschetien (wo er von Spezialtruppen des FSB verhaftet wurde), und Geremejew schaffte es nach Tschetschenien zu kommen. In den kommenden Wochen verbarg er sich im tschetschenischen Dorf Dschalka. Dies ist das Heimatdorf des Clans Delimchanow. Alibek Delimchanow ist der Kommandeur des Bataillons "Sewer", in dem Dadajew und





DER KADYROW-KÄMPFER
SAUR DADAJEW. VERHAFTET

Geremejew dienen. Adam Delimchanow ist Abgeordneter der Staatsduma und die rechte Hand Kadyrows. Sein Name tauchte in den Ermittlungen zum Mord an den Jamadajew-Brüdern auf. Moskauer Ermittler versuchten nach Dschalka zu kommen, um Geremejew wenigstens zu verhören, doch das gelang ihnen nicht. Tschetschenische Sicherheitskräfte blockierten den Weg in den Ort. ²⁰⁹

Danach verliert sich die Spur von Geremejew. Nach einer Version verließ er Russland mit falschem Pass, ²¹⁰ nach einer anderen verbarg er sich auf dem Territorium Tschetscheniens unter dem Schutz von Kadyrow. ²¹¹ Das Ermittlungskomitee setzte Geremejew zur sogenannten operativen Fahndung aus. Bei Festnahme würde man ihn vermutlich der Beteiligung am Mord beschuldigen. ²¹² Als Organisator identifizierten die Ermittler Ruslan Muchudinow, Fahrer Geremejews und ebenfalls Kämpfer im Bataillon "Sewer". In der Mordgruppe hatte er offenbar die Rolle des Vermittlers übernommen, übergab Geld und Waffen. Dieser Versuch, aus einem Mitglied der Gruppe, den Organisator des Mordes zu machen, zeugt davon, dass Moskauer Sicherheitskräfte die Ermittlungen nicht bis zum reellen Auftraggeber führen wollen. Dieser hat offenbar einen hohen Posten im System der Staatsmacht inne.

Wadim Prochorow, der Anwalt der Familie Boris Nemzows, forderte die Ermittler mehrfach auf, die Brüder Delimchanow und den Präsidenten Tschetscheniens Ramsan Kadyrow zum Verhör einzubestellen. "Die Spur zum Auftraggeber führt offenbar nach Grosnyj", sagt Prochorow. "Die wichtigsten Verdächtigen sind Männer, die eng vertraut sind mit Delimchanow und Kadyrow. Die Arbeit der Ermittler ist in Tschetschenien quasi nicht möglich, sie wurde durch die politische Führung der Republik zum Stillstand gebracht".

Der Forderung des Anwalts wurde nicht entsprochen, offenbar aus politischen Motiven. Der Versuch, den Präsidenten Tschetscheniens zu verhören, sorgte für Unzufriedenheit im Kreml und führte zum Druck auf die Familie Nemzow. Im Juli 2015 erklärte Schanna Nemzowa, die Tochter des getöteten Politikers, dass sie aufgefordert wurde,



Wadim Prochorow, der Anwalt der Familie Boris Nemzows

"DIE SPUR ZUM AUFTRAGGEBER FÜHRT OFFENBAR NACH GROSNYJ. DIE WICHTIGSTEN VER-DÄCHTIGEN SIND MÄNNER, DIE ENG VERTRAUT SIND MIT DELIMCHANOW UND KADYROW".

ALS MORD-VERDÄCHTIGER

IM FALL NEMZOW

den Anwalt Prochorow wegen seiner Position in Bezug auf Kadyrow nicht weiter zu beschäftigen. ²¹³ Anatolij Tschubajs, Chef des Staatsunternehmens "Rosnano" übermittelte der Tochter diese Forderung. ²¹⁴

Schanna Nemzowa lehnte einen Wechsel des Anwalts ab. Viele Jahre lang hatte Prochorow ihren Vater verteidigt. Allerdings musste sie aus Sorge um ihre eigene Sicherheit nach Deutschland immigrieren. ²¹⁵



BEDROHUNG DER NATIONALEN SICHERHEIT

In den Jahren unter Ramsan Kadyrow blieb Tschetschenien zwar formal Teil der Russischen Föderation. Und doch gibt es viele Zeichen dafür, dass die Republik souverän geworden ist. Die Region verwandelte sich in einen quasi-islamischen Staat mit eigener Ideologie, Sicherheitsstrukturen, Rechtsstaatlichkeit und sogar einer eigenen Aussenpolitik.



UNABHÄNGIGKEIT AUF FREMDE RECHNUNG

In der Republik herrscht eine eigene Ideologie vor, die als ultimativ und alternativlos verstanden werden muss. Diese Ideologie besteht aus lokalem Nationalismus, Personenkult um Kadyrow und Quasi-Islamismus. Die zwangsweise Verbreitung solcher Ideen widerspricht dem Grundgesetz der Russischen Föderation und lähmt in Tschetschenien alle Verfassungsrechte, die Volksherrschaft und den weltlichen Charakter des russischen Staates. ²¹⁶ Doch der Kreml bemüht sich, dies nicht zu bemerken.

In Tschetschenien wurden eine von den föderalen Behörden de-facto unabhängige regionale Armee und andere Sicherheitsorgane aufgebaut. Alle bewaffneten Formationen, die sich nicht Kadyrow unterordnen, wurden entweder aufgelöst oder aus der Republik ausgewiesen.

Kadyrow führt parallel zum russischen Außenministerium eine eigene Außenpolitik durch. Eigenständige Vertretungen Tschetscheniens gibt es neben den Russischen Botschaften in Deutschland, Frankreich, Dänemark, Österreich, Belgien und Polen. ²¹⁷ Kadyrow handelt autonom mit den politischen Führern arabischer Länder, einschließlich der Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabien und Bahrein.

Laut Gesetz hat der Präsident Russlands das Recht, das Oberhaupt der Tschetschenischen Republik zu entlassen. In Wirklichkeit aber ist das nicht möglich: Kadyrow verfügt über zu große Vollmachten, was dem offiziellen Moskau egal ist.



"Kadyrow redet über irgendwelche Vorzugsrechte der Republik" sagte der Schriftsteller Sachar Prilepin, der in den 90-er Jahren als OMON-Kommandeur gedient und damals an Kampfhandlungen in Tschetschenien teilgenommen hatte. "Er zeigt seine wachsende Stärke und stellt dem föderalen Zentrum sogar Forderungen." ²¹⁸

Der Politologe Dmitrij Oreschkin erklärt: "Tschetschenien ist ein fast eigenständiger Staat mit einer Ausnahme: dem russischen Geld. Kadyrow nahm alle Probleme Tschetscheniens auf sich, und im Gegenzug forderte und bekam er riesige Vollmachten. Dementsprechend hängt jetzt das föderale Zentrum von Kadyrow ab. Das Imperium ist verdreht. Nicht das Land diktiert seine Interessen, sondern umgekehrt: Die Kolonie hält dem Land das Messer an die Gurgel und bekommt so viel Geld, wie es braucht." ²¹⁹



DMITRIJ ORESCHKIN, Politologe

"DAS FÖRDERALE ZENTRUM HÄNGT VON KADYROW AB. DAS IMPERIUM IST VERDREHT. NICHT DAS LAND DIKTIERT SEINE INTERESSEN, SONDERN UMGEKEHRT: DIE KOLONIE HÄLT DEM LAND DAS

MESSER AN DIE GURGEL UND BEKOMMT SO VIEL GELD, WIE ES BRAUCHT." Trotz des formalen Status als russische Region unterscheidet sich Tschetschenien deutlich von anderen Subjekten der Russischen Föderation. Da sich Kadyrow vom bewaffneten Kampf um Unabhängigkeit lossagte, bekam er diese Unabhängigkeit faktisch durch politische Absprachen mit Putin.

Kadyrow bekam von Putin quasi alles, was die Separatisten Dschochar Dudajew und Aslan Maschadow in den 90-er Jahren gefordert hatten. Was dies bedeutet, hat die russische Gesellschaft noch nicht bewertet und erkannt. Nur eins bekam Kadyrow nicht: die formale anerkannte staatliche Souveränität Tschetscheniens. Für ihn ist das sogar günstig, wenn Tschetschenien weiterhin zur Russischen Föderation gehört: Wenn er die bewaffneten Kräfte festigt und seine Machtlinie in Tschetschenien weiter verfolgt, bekommt er großzügige Subventionen aus dem föderalen Budget.

"Kadyrow bekommt jährlich Mittel, die den Kosten für den Bau eines Wasserkraftwerks entspricht, zum Beispiel dem Wasserkraftwerk an der Bureja im Fernen Osten", sagt Oreschkin. "Jedes Jahr schenken wir Kadyrow ein Wasserkraftwerk, damit wir weiter so tun können, als sorge er für Ordnung. Wir nennen das die verfassungsmäßige Ordnung, obwohl alle wissen, dass kein russischer Bürger, der nach Tschetschenien kommt, damit rechnen kann, dass man seine Verfassungsrechte wahrt. Er kann nur mit der Unterstützung oder Ungnade Kadyrows rechnen. Alles ist seiner persönlichen Willkür unterworfen. Andernfalls würde sich Kadyrow sofort freischwimmen, er eignet sich die zwei Millionen Tonnen Öl an, die aus seiner Erde gepumpt werden, und erklärt sich, unterstützt von der islamischen Welt, für unabhängig." ²²⁰

"Die föderale Fhürung hat den zweiten Tschetschenienkrieg quasi verloren", sagt Sergej Mitrochin aus der Partei "Jabloko". "Unter dem Anschein eines Sieges wurde ein Pakt mit Kadyrow geschlossen. Das Geld, das heute nach Tschetschenien geht, kann man als Auflage betrachten, die Russland für seine Niederlage im Krieg zahlen muss." ²²¹

"TÖDLICHES FEUER ERÖFFNEN"

Im April 2015 machte Ramsan Kadyrow eine Bemerkung, die man im Prinzip nur als Unabhängigkeitserklärung Tschetscheniens verstehen kann. Vor lokalen Sicherheitsorganen befahl er, scharf auf Mitarbeiter aus Sicherheitsstrukturen zu schießen, wenn diese aus anderen Regionen nach Tschetschenien kommen und dort ohne Zustimmung der lokalen Behörden agieren. Grund für diese Erklärung war der Einsatz von Polizisten aus Stawropol in Grosnyj. Sie töteten dort einen Tschetschenen, der zuvor per Fahndung gesucht wurde und bei seiner Verhaftung um sich schoss. ²²²

Kadyrow war außer sich darüber, dass er über diese Operation nicht informiert worden war. "Ich wusste das nicht. So was wird auf unserem Gebiet nicht noch einmal passieren. Wer anders denkt, irrt sich. Wir haben sehr teuer für Frieden und Ordnung gezahlt, deshalb fordere ich Achtung vor uns. Das reicht. Wir wurden erniedrigt und beleidigt. Die Verfassung haben wir nicht dafür angekommen", erklärte Kadyrow. ²²³

"Ich erkläre offiziell: Wenn hier ohne Ihr Wissen jemand auftaucht, ganz egal ob aus Moskau oder Stawropol, dann schießt scharf", befahl Kadyrow den tschetschenischen Sicherheitskräften. ²²⁴ Ungeachtet Kadyrows Empörung sind Einsätze von Ordnungskräften und Geheimdiensten in

"ICH ERKLÄRE OFFIZIELL: WENN HIER OHNE IHR WISSEN JEMAND AUFTAUCHT, GANZ EGAL OB AUS MOSKAU ODER STAWROPOL, DANN SCHIESST SCHARF".

RAMSAN KADYROW

den Regionen üblich. Im Juni 2013 verhafteten Mitarbeiter des FSB zum Beispiel Said Amirow, den Bürgermeister von Machatschkala. Er wurde verdächtigt, Morde in Auftrag gegeben zu haben. Im März 2014 führten Moskauer Sicherheitskräfte den Gouverneur des Gebiets Sachalin in Handschellen ab. Ihn beschuldigte man der Korruption. Im September 2014 wurde der Gouverneur der Republik Komi hinter Gitter gebracht. Er war nach Angaben der Ermittler Chef einer Verbrecherbande. Alle drei wurden in Moskauer Untersuchungsgefängnisse gebracht.

Schwer sich vorzustellen, dass ein anderer regionaler Führer aus Russland Sicherheitskräften so deutlich droht, wie Kadyrow es getan hat.



"DER AUFRUF KADYROWS IST SO ZU ERK-LÄREN. RUSSLAND SOLL TSCHETSCHENIEN WEITER UNTERHALTEN, UND DORT TUT MAN, WAS MAN WILL".

ALEXANDER OSTROWSKIJ. ANWALT

Mit seiner Bemerkung stellte sich der Präsident Tschetscheniens über die russischen Gesetze und gab so zu verstehen, dass keine Strafanzeige gegen ihn vor Gericht gelangen kann. Und darin lag der Sinn Kadyrows Äußerung: Sogar wenn jemand beschließt, ihn verhaften zu lassen, hat Kadyrow dennoch genug Macht, um diese Versuche abzuwehren.

Der Glaube an die eigene Unverletzlichkeit wird noch gefestigt durch die extrem harmlose Reaktion der föderalen Behörden. Nach Angaben der Anwältin Marina Andrejewa kann der Aufruf Kadyrows, auf Mitarbeiter der Polizei zu schießen, als Aufruf zu einem Verbrechen im Sinne des Strafparagraphen 317 (Anschlag auf das Leben von Mitarbeitern der Rechtsschutzorgane) verstanden werden. "Wenn er als Oberhaupt der Republik auf einer offiziellen Versammlung der Leiter der Sicherheitsstrukturen solche Äußerungen tut, dann ist das schon durch sein Amt, seine Autorität und die Traditionen in Tschetschenien als Aufruf an seine Untergebenen zu verstehen, ein Verbrechen zu begehen", sagt Andrejewa.

Doch auch dieser Aufruf Kadyrows hatte keine Folgen. Präsident Putin zog es vor, die Äußerungen Kadyrows zu überhören. Sein Pressesekretär Dmitrij Peskow weigerte sich, sie zu kommentieren. ²²⁵ Das russische Innenministerium wählte einen rechtfertigenden Ton und bemerkte, dass die Polizisten, die Kadyrow so verärgert hatten, ihre tschetschenischen Kollegen über die bevorstehende Operation in Kenntnis gesetzt hatten. ²²⁶ Es gab auch keine strafrechtliche Überprüfung von Kadyrows Äußerungen. Das Ministerium beschränkte sich darauf festzustellen, dass ein Republikoberhaupt niemanden auffordern solle, auf Polizisten zu schießen.

"Der Aufruf Kadyrows ist so zu erklären. Russland soll Tschetschenien weiter unterhalten, und dort tut man, was man will", sagt der Anwalt Alexander Ostrowskij. "Im Prinzip übereignet sich Kadyrow die Macht in Tschetschenien und vergisst dabei aber, dass die Republik zu Russland gehört," sagt der Jurist Oleg Chabibrachmanow. Seiner Meinung nach bedrohen solche öffentlichen Äußerungen die Russische Föderation als einigen Staat. ²²⁷

Kadyrow beleidigt nicht nur die Sicherheitskräfte, sondern auch Richter und Staatsanwälte.

Im September 2015 wurde bekannt, dass das Buch "Gebet zu Gott: Bedeutung im Islam" als extremistisch anerkannt wurde. Diese Entscheidung traf das Gericht in Sachalin nach einem Antrag der lokalen Staatsanwaltschaft. Nach Meinung des Gerichts enthält das Buch Zitate aus dem Koran und ruft zu Aggressionen gegen Vertreter anderer Religionen auf. ²²⁸

Diese Gerichtsbeschluss rief die Wut Kadyrows hervor. Er nannte die Staatsanwältin Tatjana Bilobrowej



und die Richterin Natalja Pertschenko Teufel und National-Verräter, er beschuldigte sie, die Situation im Land zur Explosion zu führen und forderte eine strenge Strafe. "Wenn man nicht auf gesetzliche Weise mit ihnen fertig wird, werde ich sie persönlich zur Verantwortung ziehen, denn für mich gibt es in diesem Leben nichts Heiligeres als den Koran", sagte Kadyrow. ²²⁹

Um ein Strafverfahren kam Kadyrow wieder herum: Die Generalstaatsanwaltschaft beschränkte sich auf die höfliche Bitte an Kadyrow, solche Fragen legal zu lösen und Vertretern der Staatsanwaltschaft und der Richterschaft nicht zu drohen. ²³⁰ Wladimir Putin drückte jedoch faktisch seine Solidarität mit Kadyrow aus. Einen Monat später trug der Präsident ein Gesetzesprojekt in die Staatsduma, das verbieten sollte, Zitate aus dem Koran auf Extremismus zu überprüfen. ²³¹

"Wenn jemand Normalsterbliches solche Worte ausgesprochen hätte, stünde bei ihm schon der FSB vor der Tür", kommentierte der Anwalt Alexander Ostrowskij.

232 Die Praxis bestätigt dies. Im August 2015 wurde ein Strafverfahren gegen Jurij Bogomolow angestrengt, den Vorsitzenden der Rjasaner Abteilung der Partei Parnas. Bogomolow hatte Richter, die ihn für eine nichtsanktionierte Protestaktion bestraft hatten, "Menschen ohne Ehre" genannt. 233

GARANTIE AUF STRAFFREIHEIT

Kadyrow provozierte die föderalen Behörden und Geheimdienste schon zu Beginn seiner Karriere. Am 24. Mai 2007 wollten Kadyrows zahlreiche Wachleute in das Gebäude des tschetschenischen Geheimdienstes vordringen. Doch diese hatten die Türen zugeschweißt.

Die Blockade wurde erst nach Einmischung des damaligen FSB-Direktors Nikolaj Patruschew aufgelöst. ²³⁴ Das ist der politische Stil des Präsidenten Tschetscheniens: Dreistigkeit, Gleichgültigkeit gegenüber dem Gesetz und völlig Gewissheit um die eigene Allmacht.

Warum gelingt Kadyrow alles?

Wladimir Putin machte sich und die russische Gesellschaft quasi zu Geiseln dieses Menschen. Er wollte den Krieg im Nordkaukasus beenden und fasste deshalb einen Beschluss, für den das Land einen hohen Preis zahlen musste. Denn dadurch entstand im Inneren des Landes ein eigenes politisches Regime, das dem föderalen Zentrum quasi Bedingungen diktieren kann. Forderungen und Ton Kadyrows wurden mit jedem Jahr aggressiver.

Putins Lösung des Kaukasus-Problems besteht darin, die Verantwortung für den Widerstand der Separatisten und radikalen Islamisten in Tschetschenien auf Kadyrow zu legen. Die Rolle der föderalen Behörden besteht darin, das politische Regime in der Republik mit den nötigen Ressourcen zu versorgen.

Kadyrow begreift seine Ausnahmestellung im Nordkaukasus und vernichtete nach und nach alle anderen Politiker, die eine solche Rolle an der Spitze der Republik hätten spielen können. Er häufte politische und militärische Macht an und verwandelte sich auf diese Weise von einem regionalen Führer in einen Politiker, der mit Putin auf Augenhöhe spricht und außer dem Präsidentenamt kein anderes Institut in Russland anerkennt.

Das Kadyrow-Regime zu verändern oder es mindestens in den seinen politischen Bedingungen zu begrenzen, ist quasi nicht möglich. Die riesigen finanziellen Möglichkeiten und der autonome Status seiner Sicherheitsressourcen machen aus dem Oberhaupt Tschetscheniens quasi eine unabhängige Figur mit weiten Manövermöglichkeiten. Im Falle einer politischen Krise in Russland kann Kadyrow sich auf seine Ressourcen stützen und auf föderaler Ebene um die Macht kämpfen. Umgekehrt kann er auch Tschetscheniens Unabhängigkeit ausrufen und aus dem Verbund Russlands ausscheren, dabei einen Teil der Nachbarregionen mitnehmen.

"OFFENBAR IST DIE EXISTENZ DIESES
TSCHETSCHENIENS UND DIESES KADYROWS
EINE HERAUSFORDERUNG FÜR DAS SYSTEM.
KADYROW IST ES IN SEINER REGION SCHON ZU
ENG. ER BEANSPRUCHT FÜR SICH OFFENBAR
MINDESTENS DIE FÜHRUNG DES KAUKASUS."

IRINA STARODUBROWSKAJA, EXPERTIN AUS DEM GAJDAR-INSTITUT

"Offenbar ist die Existenz dieses Tschetscheniens und dieses Kadyrows eine Herausforderung für das System", sagt Irina Starodubrowskaja, Expertin aus dem Gajdar-Institut. "Kadyrow ist es in seiner Region schon zu eng. Er beansprucht für sich offenbar mindestens die Führung des Kaukasus." ²³⁵

Der Politologe und Kaukasus-Experte Andrej Epifanzew hält Tschetschenien in Folge der Kreml-Politik für quasi unabhängig. "In Tschetschenien herrschen tschetschenische Sitten und Regeln", sagt er. "Sie geben ihre Leute nicht heraus. Es kam vor, dass tschetschenische Bürger in anderen russischen Regionen Verbrechen begingen und dann nach Tschetschenien flüchteten. Es war dann sehr schwer, sie zu finden. Die tschetschenischen Sicherheitskräfte halfen nicht, sondern sabotierten die Suche. Die tschetschenischen Behörden gaben die Leute nicht heraus." Versuche, das Verhältnis zwischen Tschetschenien und dem föderalen Zentrum zu ändern, ist laut Epifanzew riskant. Es könne zu "Chaos und militärischen Zusammenstößen" führen. ²³⁶

Kadyrow hat somit faktisch erreicht, dass er über dem russischen Gesetz steht. Es droht ein neuer Krieg im Kaukasus, falls seine Forderungen nicht erfüllt, sein Appetit nicht gestillt wird. Das Oberhaupt Tschetscheniens erkennt heute öffentlich nur die Macht eines Menschen an: die Macht Wladimir Putins. Doch in Wirklichkeit schafft es auch der russische Präsident nicht, das Oberhaupt Tschetscheniens dazu zu bringen, sich unter die Machtvertikale unterzuordnen, die Putin für eine seiner wichtigsten Errungenschaften hält.



"Die Tschetschenische Republik ist der einzige Ort auf der ganzen Welt, wo der Terrorismus besiegt wurde", erklärte Ramsan Kadyrow im Dezember 2014. 237 Ist das wirklich so?



NACHSCHUB FÜR IS

Kadyrow rechtfertigt seine Gesetzesbrüche normalerweise damit, dass er sich gegen Terroristen wehren muss. Seine Initiativen, Terrorismus zu bekämpfen, klangen dabei oft mehr als extravagant. Nach dem Attentat des IS ²³⁸ in Paris im November 2015 schlug er vor, Verdächtige an Drohnen zu binden und sie auf die Köpfe ihrer Mittäter zu werfen. "Dann braucht man keine Gerichtsverhandlungen", erklärte er. ²³⁹

Kadyrow arbeitet konsequent an seinem Image des kompromisslosen und harten Kämpfers gegen den Terrorismus. Dennoch liefert die Region, der er vorsteht, unablässig Nachschub in die internationalen terroristischen Organisationen. Anfangs bestritt Kadyrow, dass auch Tschetschenen in Syrien kämpfen, nannte das eine Lüge und eine Fehlinformation. ²⁴⁰ Doch schon bald war es nicht mehr möglich, das Offensichtliche zu bestreiten. Kadyrow gestand, dass sich den radikalen Islamisten in Syrien mehr als 500 Männer aus Tschetschenien angeschlossen hatten. Ende 2015 wurden in Russland 311 Strafverfahren gegen Bewohner Tschetscheniens angestrengt, die das Land verlassen hatten, um für den IS zu kämpfen. ²⁴¹

Die Terroristen hatten einen ständigen Kanal geschaffen, über den die angeworbenen Islamisten aus Tschetschenien in die vom IS kontrollierten Gebiete im Nahen Osten gelangen konnten. In der Regel reisen die zukünftigen Kämpfer des Dschihad über die Türkei und Aserbaidschan an die Grenze mit Syrien, wo



sie von den Funktionären des IS empfangen und in spezielle Trainingslager weitergeschickt werden. "Viele Tschetschenen reisen unter unterschiedlichem Vorwand nach Aserbaidschan. Von dort aus gelangen sie in die Türkei, dann direkt weiter nach Syrien. Man locke die jungen Männer damit, dass in dem Land heiliger Krieg herrsche und dass es darüber eine entsprechende Fatwa ²⁴² gebe, die von bekannten islamischen Predigern ausgesprochen worden sei. Man sagt ihnen, dass es die Pflicht jedes gläubigen Muslims sei, an dem Krieg in Syrien teilzunehmen", erklärt man im Innenministerium von Tschetschenien. ²⁴³

2013 bildeten Kämpfer aus Tschetschenien und der kaukasischen Nachbarrepubliken die Kampfeinheit "Al-Muchadschirin". Ihm stand der erfahrene Kommandeur Abu Abdurachman vor, ein Tschetschene. ²⁴⁴ Da junge Männer aus dem russischen Kaukasus aktiv angeworben wurden, wuchs die Einheit schnell. Schon bald war sie eine der kampffähigsten Gruppen der islamischen Terroristen.

Der italienische Journalist Domenico Quirico besuchte den Einsatzort der tschetschenischen Kämpfer in der syrischen Stadt Aleppo: "Die Tschetschenen kamen mit ihren schwarzen Flaggen der Islamisten als eine der ersten ausländischen Kämpfer nach Syrien. Junge Männer aus Grosnyj. Sie sind erbarmungslos, töten ohne Wut, gleichgültig, nur deshalb, weil sie es können. Als ihre Feinde betrachten sie Russen und Syrer." ²⁴⁵

Obwohl Tschetschenien den Terrorismus nach Angaben der Behörden besiegte, liefert die Republik massenhaft Nachschub für die Kämpfer des IS. Das sind einerseits Veteranen aus den Tschetschenienkriegen, 56 KAPITEL 8

2013 WURDE BEKANNT, DASS DIE TOCHTER DES LEITERS DES TSCHETSCHENISCHEN MIGRATIONSDIENSTES ASA DUDURKAJEW ZU DEN ISLAMISCHEN KÄMPFERN IN SYRIEN GESTOSSEN WAR

die in den 90-er Jahren auf den Aufruf von Achmat Kadyrow reagiert hatten und in den Heiligen Krieg gegen Russland gezogen waren. Diese Kämpfer fallen unter den IS-Leuten auf und nehmen in deren Streitkräften oft Führungspositionen ein. Andererseits reisen auch massenweise junge Tschetschenen nach Syrien, die im Tschetschenien Kadyrows groß wurden.

Ein Grund dafür liegt in der Politik Kadyrows. In seiner Republik verfolgt er einen Kurs der Islamisierung, wenn auch in ganz eigener Prägung. In vielem widerspricht sie sogar den traditionellen Normen des Islams. Die zwangsweise eingeführten islamischen Traditionen stehen über den Prinzipien des weltlichen Staates. Wichtig ist dabei, dass das tschetschenische Oberhaupt nicht nur auf der vorherrschenden Rolle des Islams besteht, sondern teils auch Gewalt rechtfertigt, die durch religiöse Intoleranz begründet wurde.

Dieser Kurs bildete offenbar eine junge Generation Tschetschenen heran, die dazu neigen, radikale muslimische Strömungen zu unterstützten. Die am meisten begeisterten von ihnen setzen Worte in Taten um und fahren in den Nahen Osten, um dort mit Waffen gegen "Ungläubige" zu kämpfen. Diese Tendenz wurde für Tschetschenien zu einem echten Problem. Sogar Kinder von direkt Untergebenen Kadyrows fanden sich in den Reihen der Terroristen wieder. So wurde 2013 bekannt, dass sich die Tochter des Leiters des Föderalen Migrationsdienstes in Tschetschenien, Asa Dudurkajew den islamischen Terroristen in Syrien angeschlossen hatte. ²⁴⁶

"Tschetschenen fahren häufig nach Syrien, um dort im Islamischen Staat zu leben, nicht nur um zu kämpfen", sagt Elina Milaschina, Journalistin der "Nowaja Gaseta". "Sie laufen vor Kadyrow weg. In Europa werden sie nicht aufgenommen, also sind sie gezwungen, in Syrien Asyl zu finden."

"Kadyrow gab den radikalen Islamisten grünes Licht, damit sie Tschetschenien verlassen", sagt Julij Nisnewitsch, Professor an den Höheren Wirtschaftsschule in Moskau. "So stoßen sie zu den Terroristen. Das ist eine bewusste politische Entscheidung. So wird das tschetschenische Oberhaupt Radikale los, die ihm sonst Probleme machen könnten. Eine andere Frage ist aber, was wird, wenn diese Menschen nach Russland zurückkehren."

Russische Geheimdienste fürchten, dass die Islamisten aus dem Kaukasus, die in Syrien Kampferfahrung sammelten, zurückkehren und sich dann auf die Organisation von Terroranschlägen in Russland konzentrieren."

"Es werden wirklich Söldner angeworben. Aus unserem Land sind einige Hundert dorthin gefahren. Sie kehren zurück, und das ist natürlich eine große Gefahr", sagt Sergej Smirnow, stellvertretender Direktor des FSB. ²⁴⁷



DIE TSCHETSCHENISCHE SPUR IN BOSTON

Die meisten russischen Politiker verurteilen Terroranschläge, die islamische Radikale im Ausland begehen. Bei Kadyrow ist das nicht so. Manchmal drückt er Terroristen, die im Westen verurteilt wurden, seine Unterstützung aus und solidarisiert sich sogar mit den Motiven der muslimischen Kämpfer.

Am 15. April 2013 wurde in der US-amerikanischen Stadt Boston ein mächtiger Terroranschlag verübt. Die Attentäter sprengten zwei selbstgemachte Bomben während eines Marathonlaufes in die Luft. Drei Menschen starben, unter ihnen ein achtjähriges Kind. 280 wurden verletzt. Schon bald kam die Polizei den Verdächtigen auf die Spur. Es waren zwei Tschetschenen, die Brüder Tamerlan und Dschochar Zarnajew. Tamerlan wurde während seiner Festnahme erschossen, Dschochar verhaftet. Im Verhör gestand Dschochar Zarnajew, dass er und sein Bruder den Islam verteidigen wollten. 248

Als Ideengeber und Organisator des Terroranschlags machten die Ermittler Tamerlan Tsarnajew aus. Der starb im Schusswechsel mit der Polizei. In die USA war er gemeinsam mit den Eltern gezogen, doch Russland besuchte er dennoch immer wieder. Zum letzten Mal war er 2012 nach Tschetschenien und Dagestan gereist, nur wenige Monate vor dem Anschlag. ²⁴⁹ Die amerikanischen Geheimdienste vermuten, dass er im Nordkaukasus Kontakt zu islamischen Extremisten hatte. ²⁵⁰ Zarnajew stand in Kontakt zu William Plotnikow und Machmud Mansur Nidal – beide waren bei einer Razzia von russischen Sicherheitskräften erschossen worden. ²⁵¹ Auch der FSB wusste von den Verbindungen

Zarnajews und islamischen Radikalen: Die Behörden der USA erklärten, dass die Geheimdienste Russlands detailliert über die Absichten des Terroristen Bescheid wussten, es den Amerikanern jedoch nicht mitgeteilt hatten. ²⁵² Vermutlich plante Zarnajew das Bombenattentat in Boston während seines Aufenthalts im Nordkaukasus. Ein halbes Jahr hatte er in Russland verbracht, danach kehrte er in die USA zurück.

Während der Ermittlungen stießen FBI-Mitarbeiter auch auf den in Tschetschenien geborenen Ibrahim Todaschew, der mit den Zarnajew-Brüder befreundet gewesen war. Er war 2008 im Zuge eines Austauschprogrammes in die USA gezogen und beschloss anschließend, in Boston zu bleiben. Sein Vater Abdulbaki Todaschew gehörte zur engeren Umgebung Kadyrows: Er arbeitete in der Regierung Tschetscheniens, zum Schluss war er Mitarbeiter der Verwaltung Grosnyjs. Nach dem

Terroranschlag in Boston kaufte Todaschew ein Flugticket und versuchte nach Tschetschenien zurückzukehren. Doch die FBI-Mitarbeiter ließen ihn nicht und luden ihn zu einem offiziellen Verhör. ²⁵³

Während dieses Verhörs warf sich Todaschew auf den Ermittler und verletzte ihn. Der Ordnungshüter zog seine Dienstwaffe, schoss, der Attentäter war sofort tot. ²⁵⁴ Die Staatsanwaltschaft der USA wertete die Tat des FBI-Mitarbeiters danach als angemessen. ²⁵⁵

Dschochar Zarnajew, der einzige Terrorist, der am Leben geblieben war, wurde zwei Jahre später von einem Geschworenengericht zum Tode verurteilt. ²⁵⁶ Nach der Urteilsverkündung setzte sich Ramsan Kadyrow öffentlich für den verurteilten Terroristen ein. Er bezweifelte, dass die Brüder Zarnajew und Ibrahim Todaschew etwas mit

der Organisation des Anschlags zu tun hatten. ²⁵⁷

Aus Sicht Kadyrows kamen als Organisatoren amerikanische Geheimdienste in Frage, ohne deren Wissen der Anschlag Kadyrows Meinung nach nicht hätte stattfinden können. "Die amerikanischen Geheimdienste, die beschuldigt wurden, an der Tragödie in Boston beteiligt gewesen zu sein, brauchten ein Opfer. Also brachte man ihnen Zarnajew", bemerkte das Oberhaupt Tschetscheniens.

Terroranschlag in Boston 2013







KAPITEL 8

"WIR SIND ALLE KUACHI"

Am 7. Januar 2015 wurde auf die Redaktion der Zeitschrift "Charlie Hebdo" ein Terroranschlag verübt. Die Brüder Kuachi, islamische Radikale, waren mit Maschinengewehren bewaffnet und stürzten sich mit "Allah Akhbar"-Schreien in die Diensträume der Redaktion. Dort eröffneten sie das Feuer auf die Mitarbeiter des Verlags. Zwölf Menschen starben. Grund für den Anschlag waren Karikaturen des muslimischen Propheten Mohammed, die bei "Charlie Hebdo" veröffentlicht worden waren. ²⁵⁸

Die Tragödie in Frankreich vereinigte sehr viele Menschen gegen religiöse Gewalt. Am 11. Januar fand in Paris ein Marsch der Einheit statt, der an die Toten erinnern sollte. Etwa zwei Millionen Menschen kamen. Auch der französische Präsident Francois Hollande sowie offizielle Vertreter von einem Dutzend weiterer Staaten nahmen daran teil – einschließlich der Vertreter aus Belgien, Großbritannien, Deutschland, Israel, Spanien, Italien, Mali, der Autonomen Gebiete in Palästina, Polen. Russland wurde während der Veranstaltung von seinem Außenminister Sergej Lawrow vertreten. ²⁵⁹ Die wichtigste Losung lautet: "Wir sind Charlie".

Schon am 19. Januar fand auch in Grosnyj eine Demonstration statt, an der mehrere Tausend Menschen teilnehmen. Es war als Gegenveranstaltung zum Marsch in Paris geplant. Die Verbreitung der Veranstaltung übernahm Kadyrow persönlich. Damit wollte man dem Protest gegen die Karikaturen des islamischen Propheten Ausdruck verleihen und zeigte praktisch Solidarität mit den Forderungen der Kämpfer, die die Journalisten in Frankreich erschossen hatten.

Während seines Auftritts auf der Demonstration rechtfertigte Kadyrow die Taten der Brüder Kuachi. "Wir sind bereit zu sterben, wenn es nötig ist, um jeden zu stoppen, der denkt, dass er den Namen des Propheten verantwortungslos verbiegen kann. Das sollen sich all jene klar vor Augen führen, die die Meinung von hundert Millionen Moslems ignorieren", sagte das Oberhaupt Tschetscheniens. Sakri Mamilow, Vertreter der Partei "Einiges Russland" führte den Gedanken Kadyrows fort. Er sagte, die Schüsse in der Redaktion "Charlie Hebdo" in Paris seien kein Attentat gewesen, sondern Gottes Rache. ²⁶⁰

Während die Menschen in Paris Plakate mit der Aufschrift "Wir sind Charlie" trugen, wurde in Grosnyj "Wir sind Kuachi" die wichtigste Losung. ²⁶¹

Mit seiner aggressiven Rhetorik rechtfertigte Ramsan Kadyrow beinahe die terroristischen Methoden zum "Schutz des Islams". Vor diesem Hintergrund konnten in Europa eine Reihe tschetschenischer Islamisten enttarnt werden. Im Februar 2015 wurde in einer Vorstadt von Toulouse eine Gruppe Tschetschenen verhaftet, die Terrorismus verdächtigt wurde. ²⁶² Im Mai verhaftete die polnische Polizei drei Tschetschenen, die eine terroristische Zelle in Osteuropa gegründet hatten. ²⁶³ Im Sommer wurden einige Tschetschenen in Belgien verhaftet. Sie wurden beschuldigt, Kämpfer für islamische terroristische Organisationen angeworben zu haben. ²⁶⁴

"Wir werden langsam Europa und den Westen umzingeln, wir werden kämpfen, das wird interessant", sagt Kadyrow. "Wir schaffen neue Volksstämme und dann stürmen wir vor."Für Angst hast Du keine Zeit. Sobald du Zeit hast, um dich zu fürchten, hast Du schon verloren. Erst handeln, dann Angst haben. Das Wichtigste ist, zu gewinnen und dafür alles zu tun." ²⁶⁵

Europäer und auch Russen verstehen dasnicht: Seit 2015 nahm die Bedrohung durch islamische Terroristen erheblich zu. Im Herbst wurde die Welt von neuen Terroranschlägen erschüttert – in Ägypten war ein russisches Flugzeug explodiert, 224 Menschen starben. In Paris kostete ein neuer Terrorakt 130 Menschen das Leben. Die Verantwortung für diese Taten übernahm die Gruppe des IS.









KAPITEL 9

FRAGEN OHNE ANTWORTEN



Ramsan Kadyrow stilisiert sich konsequent als Macho, ganz ähnlich wie Wladimir Putin. Er posiert oft mit Waffen, beschimpft Beamte und Kritiker. Doch mit seinen Muskeln spielt Kadyrow am liebsten dort, wo es bequem ist: vor loyalen Journalisten, die ihm keine unangenehmen Fragen stellen.

"VON MANN ZU MANN"

Während meiner Arbeit an dem Bericht habe ich Kadyrow öffentlich angeboten, sich mit ihm zu treffen und den Inhalt des Berichtes zu besprechen. Denn Kadyrow hatte mehrfach erklärt, dass er bereit sei, mit jedem zu reden – mit Ermittlern, Gegnern, Kritikern. Anfang Oktober 2015 lud er Schanna Nemzowa, die Tochter des getöteten Politikers, zum Tee ein. Sie könne alle Fragen stellen, die sie interessierten. Zuvor hatte Schanna Nemzowa die Ermittler gebeten, Kadyrow zu verhören und zu überprüfen, ob er an dem Mord beteiligt gewesen ist.

Im Dezember 2015 schickte ich Ramsan Kadyrow einen Brief, in dem ich vorschlug, sich mit mir anstatt mit Schanna zu treffen. Trotz der großen Resonanz, die dieser Brief in den russischen Medien auslöste, zog Kadyrow es jedoch vor, das Schreiben zu ignorieren. Er beantwortete ihn nicht.

Hier ist der Text:

Ramsan Achmatowitsch,

ich heiße Ilja Jaschin. Ich war ein enger Freund und Gesinnungsgenosse des im Februar ermordeten Boris Nemzow. Ich kenne die Umstande des Verbrechens genau und weiß, dass die Spuren des Mordes direkt ins offizielle Grosnyj fahren. Noch mehr: Ich bin aberzeugt davon, dass das politische Regime, das Sie in der tschetschenischen Republik geschaffen haben, nicht nur eine Bedrohung far die Kritiker des heutigen Russlands ist, sondern auch far die nationale Sicherheit unseres Staates.

Derzeit arbeite ich an einem Expertenbericht, der sich diesem Problem widmet. Aber ich muchte, dass der Text objektiv wird. Im Oktober haben Sie Schanna Nemzowa zum Tee eingeladen, nachdem sie gefordert hatte, Sie zum Mord an ihrem Vater Boris Nemzow zu verhuren. Ich bin bereit nach Grosnyj zu kommen und schlage Ihnen vor, sich dort mit mir zu treffen. Ohne Tee und andere Sentimentalitzten, offen und uffentlich. Ich habe viele Fragen, die Ihnen mit Sicherheit nicht gefallen werden. Ich muchte Sie Ihnen stellen und Ihnen dabei in die Augen sehen. Lassen Sie uns reden, von Mann zu Mann.

In den Kreml-Medien werden Sie als Mensch dargestellt, der sich vor einem direkten Gesprach und unangenehmen Fragen nicht ferchtet. Ich hoffe, Sie werden diesem Ruf gerecht.

In Erwartung einer Antwort Ilja Jaschin

SCHÖNES SCHWEIGEN

Mein Vorschlag an Kadyrow blieb in Tschetschenien natürlich nicht unbemerkt. Der staatliche TV-Kanal "Grosnyj-TV" sendete einige Tage hintereinander Kommentare von kadyrowtreuen Experten, die erklärten, dass dies alles nur Propaganda sei und das Oberhaupt darauf nicht zu reagieren brauche. "Das ganze Spektakel wurde doch nur gemacht, um kostenlos Eigen-PR zu machen!", sagte einer dieser "Experten", ein Biker mit Spitznamen "Chirurg". "Schütze Dich Gott, Ramsan, vor diesen Teufeln. Ich bin voller Hochachtung vor Dir!" ²⁶⁶

Warum ist Kadyrow dem Treffen ausgewichen?
Es ist leicht, Mut zu demonstrieren, wenn man sich mit hunderten Kämpfern aus dem persönlichen Wachbataillon umgibt. Es ist leicht, seinem Gegner einen Mörder zu schicken, der ihm in den Rücken schießt. Es ist leicht, die Tochter eines Politikers mit einer Einladung zum Tee zu verspotten, nachdem Deine Kämpfer ihren Vater getötet haben.

Es ist wesentlich komplizierter, seinen Mut in der Tat unter Beweis zu stellen. Kadyrow ist also bereit, mit einer jungen Frau zu reden. Und als Antwort auf den Vorschlag, von Mann zu Mann zu reden, versteckt er sich lieber hinter den Rücken loyaler Experten und Staatsangestellten mit Plakaten.

Mein Brief an Kadyrow wurde Anlass zu einer regelrechten Hysterie unter tschetschenischen Offiziellen. Anfangs nannte Kadyrow seine Gegner noch Volksfeinde. "Die außersystemische Opposition besteht aus Menschen, von denen früher noch nie jemand gehört hatte. Sie stellen sich Putin entgegen. Für sie ist nichts heilig. Diesen Menschen gegenüber muss man sich verhalten wie gegenüber Volksfeinden, wie gegenüber Verrätern", erklärte Kadyrow. ²⁶⁷

Diesen Gedanken griffen später alle wichtigsten Figuren der tschetschenischen Politik auf. Dabei gingen sie auch zu direkten Drohungen über. Parlamentschef Magomed Daudow drohte der Opposition mit "Kettenhunden, denen



ПОХЧИЙН РЕСПУБЛИКИН КЪОМАН ПОЛИТИКИН, АРАХЬАРЧУ ЗІЕНИЙН, ЗОРБАНАН, ХААМИЙН МИНИСТЕРСТВО

МИНИСТЕРСТВО
ЧЕЧЕЙ КОЙ РЕСТУБ. ИКИ ПО
НАЦИОНАЛЬНОЙ ПО. ИГТИКЕ,
ВНЕШНИМ СВЯЗИМ, ПЕЧАТИ И
ИНФОРМАЦИИ
ОМИНИАТ ЧР)

Leitman, Tporman, by more Tymeren, New Parmit mail manuference mail to the space, 2015 and 60 CRIO OF Photocology (2015) 402 MHH KIBI 2014007000 201401001

Руководителям учреждений и предприятий, подведомственных Министерству Чеченской Республики по национальной политиве, инелиним связок, печати и информации

В связи с организацией и проведением митинга в поддержку курса Президента Российской Федерации В.В. Путина и Главы Чеченской Республики Героя России Р.А. Кальярова, прощу обеспечить явку всех согрудников вверенного Вам учреждения (предприятия) на данное чероприятие.

Место и время сбора: площадь Аллеи Славы им. А.А. Кадырова, 22.01.2016г. в 08:00ч.

Явка руководителей учреждений и предприятий обязательна.

die Eckzähne jucken". Adam Delimchanow, Abgeordneter der Staatsduma, stellte eine Liste mit Feinden zusammen und kündigte an, die Kritiker "nach dem Gesetz und nicht nach dem Gesetz" fertig zu machen. Höhepunkt dieser aggressiven Rhetorik wurde eine Demonstration am 22. Januar 2016 in Grosnyj. Sie richtete sich gegen die Opposition und Unterstützung für Kadyrow demonstrieren. Die Menschen waren dazu zwangsverpflichtet worden. Auf offiziellem Briefpapier wurde ihr Kommen eingefordert. Am Tag der Demonstration wurde offiziell nicht gearbeitet.

Trotz der vielen Losungen, Drohungen und Beleidigungen blieben meine Fragen also unbeantwortet. Ich glaube aber, dass Kadyrow sie früher oder später wird beantworten müssen – beim Verhör im Ermittlungskomitee.

FRAGEN

Es ist bekannt, dass Sie in den 90-er Jahren in Tschetschenien gegen die Russische Armee kämpften. ■ Mehr noch: Sie kennen einige der damaligen Terroristenführer persönlich. Es gibt sogar Fotos, auf denen Sie zusammen mit Schamil Bassajew und Doku Umarow zu sehen sind. Kommentieren Sie diese Aufnahmen und erzählen Sie ausführlich von den Kampfhandlungen, an denen Sie teilgenommen haben. Welche Befehle hat Bassajew Ihnen und Ihrem Vater erteilt? Wie viele Menschen haben Sie persönlich umgebracht?

In einem Interview haben Sie angegeben, dass Sie noch vor Ihrem 17 Geburtstag zum ersten Mal ein ■ Maschinengewehr in die Hand nahmen. In Tschetschenien ist diese Zeit bekannt für ethnische Säuberungen, als die russische Bevölkerung mit brutalen Methoden aus Tschetschenien gedrängt wurde. Haben Sie persönlich an ethnischen Säuberungen teilgenommen? Klebt an Ihren Händen das Blut von Zivilisten? Auf wen haben Sie geschossen, als Sie noch nicht 17 Jahre alt waren?

Spüren Sie xxx dafür, dass Sie gegen Russland gekämpft haben?

Sie waren Chef der Wache Ihres Vaters Achmat Kadyrow, als dieser bei einem Attentat ums Leben ■ kam. Wo waren Sie in diesem Moment? Wie kam es, dass die Ihnen unterstellten Wachleute den Terroranschlag nicht verhindern konnten? War das unprofessionell oder Verrat?

Zu unterschiedlichen Zeiten äußerten Sie unterschiedliche Versionen dieses Mordes. Einmal hielten ■ Sie den Separatisten Schamil Bassajew für schuldig, dann Sulim Jamadajew, der zuvor als "Held Russlands" ausgezeichnet worden war. Wer hat Ihren Vater denn nun umgebracht?

Die meisten Männer aus den heutigen tschetschenischen Streitkräften sind Banditen, die gegen Russland gekämpft haben und dann unter Ihrer Mithilfe amnestiert wurden. Warum konnten Sie für die ehemaligen Kämpfer keine zivilen Arbeitsplätze schaffen? Warum haben Sie die Kämpfer legalisiert und bewaffnet?

Tschetschenien ist heute das einzige Subjekt der Russischen Föderation, das im Prinzip über eine ■ eigene Armee verfügt. Im Dezember 2014 sammelten Sie im Stadion von Grosnyj mehr als 20 000 bewaffnete

Kämpfer, die dort ihre Kräfte zur Schau stellten. Diese Kämpfer erklärten öffentlich nicht dem russischen Staat die Treue - sondern Ihnen. Wofür brauchen Sie eine eigene Armee?

2015 befahlen Sie Ihren Untergebenen öffentlich auf russische Sicherheitskräfte scharf zu schießen, wenn diese in Tschetschenien ohne Ihre Erlaubnis tätig sind. Sind Sie sich darüber bewusst, dass dies ein grober Verstoß gegen die russische Gesetzgebung darstellt? Ist Ihnen bewusst, dass dies Ihr Recht, diese Republik zu führen, in Frage stellt?

Sind Sie sich bewusst darüber, dass Ihre Politik, Tschetschenien weder der Verfassung noch den 🗾 🛮 russischen Gesetzen zu unterwerfen, den Weg aus der Russischen Föderation hinaus weist? Ist das Ihr Ziel? Verstehen Sie, welche Folgen eine solche Politik für Ihr Volk und Sie persönlich hat? Haben Sie keine Angst vor den Folgen?

Sie verbergen nicht, dass Sie im Luxus leben, Sie zeigen gerne Ihre Sammlung teurer Uhren, Luxus-■ autos, Ihre riesige Residenz, den persönlichen Zoo. Dies stimmt offensichtlich nicht mit Ihrer Einkommenserklärung überein. Wovon leben Sie? Woher beziehen Sie in Wirklichkeit Ihre Einkünfte?

Ungefähr 30 Millionen Menschen leben in Russland heute unter der Armutsgrenze. Sie sind ein Staatsbeamter, der auf Kosten der Steuerzahler lebt. Finden Sie es nicht unmoralisch, Ihren persönlichen Luxus zu demonstrieren, der offenbar nicht zu Ihren persönlichen Einkünften passt?



RAMSAN KADYROW MIT DOKU UMAROW, EINEM DER FÜHRENDEN TERRORISTEN. IM HINTERGRUND STEHT SCHAMIL BASSAJEW

Was sind die reellen Quellen für die Achmat Kadyrow-Stiftung? Können Sie bestätigen, dass jeder Bewohner Tschetscheniens quasi verpflichtet ist, Geld auf die Konten dieser Stiftung zu überweisen?

Ihre Politik in Tschetschenien
. Ist Ihnen bekannt, dass
unser Land – und damit auch
Tschetschenien - laut Verfassung ein
weltlicher Staat ist? Was hat für Sie in
Tschtschenien Priorität: Die Normen
des Schariats oder die russische
Gesetzgebung?

Sie heben oft Ihre Religiosität und Ihre Angehörigkeit zum Islam hervor, doch gleichzeitig verbietet der Islam die Erhebung eines Menschen über andere. "Gehnicht zu stolz über die Erde, weil du die Erde nicht öffnen und die Berge nicht erdrücken kannst", heißt es im Koran. Entspricht der Kult um Ihre Person den Normen des Islam? Sehen Sie darin keine Sünde?

Sie haben öffentlich gestanden, dass viele junge Tschetschenen in den Nahen Osten reisen, um dort mit dem IS zu kämpfen. Fühlen Sie sich dafür verantwortllich? Sind Sie sich bewusst darüber, dass Ihre Politik der Widersprüchlichkeit zwischen Islam und den russischen Gesetzen die ideologische Basis für die IS-Werber bildet?

Die österreichische Staatsanwaltschaft hält Sie für den Auftraggeber des Mordes an Ihrem ehemaligen Leibwächter Umar Israilow, der in Europa offiziell Asyl

erhalten hatte. Es ist bewiesen, dass Sie den verurteilten Mörder Ruslan Edilow persönlich kennen: In seinem Telefon fand man Fotos, auf denen Sie zusammen zu sehen sind. Waren Sie an dem Mord beteiligt? Wenn nicht, warum sind Sie dann der Vorladung des österreichischen Gerichts 2010 nicht gefolgt, um dort Ihre Unschuld zu beweisen?

2009 wurde ein Attentat an Isa Jamadajew verhindert. Der verhaftete und später verurteilte Mörder Chawasch Jussupow hat ausgesagt, dass Sie ihn mit dem Mord beauftragt hatten. Er hat auch ausgesagt, dass Sie im Gespräch mit ihm zugegeben hätten, auch an den Morden der anderen Jamadajew-Brüder beteiligt gewesen zu sein. Waren Sie wirklich an diesen Verbrechen beteiligt? Wenn nicht, wie erklären Sie sich dann die Aussagen von Jussupow?





Im Zusammenhang mit dem Mord an Boris Nemzow wurde der stellvertretende Kommandeur des tschetschenischen Bataillows "Sewer" Saur Dadajew verhaftet. Ruslan Muchudinow, der ebenfalls aus diesem Batail-

lon stammt, ist zur Fahndung ausgeschrieben. Die Ermittler versuchten mehrfach, den stellvertretenden Kommandeur des Bataillons, Ruslan Geremejew zu verhören. Wie können Sie sich erklären, dass Ihre Offiziere am Mord an Boris Nemzow beteiligt waren? Haben Sie auf eigene Initiative gehandelt oder erfüllten Sie Ihren Willen?

Wissen Sie, ob Adam und Alibek Delimchanow an dem Mord beteiligt waren? Wladislaw Surkow? Wiktor Solotow?

Wie können Sie sich erklären, dass Menschen, mit denen Sie Konflikte haben, die Sie Ihre Feinde nennen, einer nach dem anderen getötet werden?

- "Gespräch mit einem Barbaren", Paul Khlebnik,
- Interview mit Wladimir Putin, Paris Match, 6. Juli 2000
- "Kosaken suchen Schutz bei Wladimir Putin", Nesawisimaja gaseta, 23. Mai 2003 Itar-Tass: "Over 21000 Chechnya Killed Since 1991".
- Center For Defense Information "Spezialeinheit des Präsidenten". Informationspor-
- tal strana.ru. 15. Dezember 2003
- Sendung "Zugangscode mit Julija Latynina", Radio Ekho Moskvy, 15. Juli 2006 "Russland in den 2000-er Jahren. Putin und
- andere." W. Dorofejew, A. Solowjow, W. Baschkirowa, 2015
- Erklärung Schamil Bassajews, TV-Sender NTW, 23. Januar 2005
- 10. "Nach Kadyrow. Wählen wird nicht das Volk, sondern Putin", Zeitschrift "Russkii Fokus", 17. Mai 2004
- 11. "Taube aus Tschetschenien", Dokumentarfilm, Frankreich, 2005
- 12. Interview mit Wladimir Putin, Paris Match, 6. Juli 2000
- 13. Interview mit Anna Politkowskaja. TV-Sender RTVI, 5. Oktober 2006
- 14. Sendung "Live. Das Herz Kadyrows". TV-Sender "Rossija 1", 23. September 2014
- Interview mit Wladimir Putin, Paris Match, 6. Juli 2000
- "Das Auge Grosnyjs". Le Monde. 26. Mai 2015
- "In Wien wurde der ehemalige Leibwächter Kadyrows erschossen", Lenta.ru, 14, Januar 2009
- "In Wien wurden die Mörder des ehemaligen Leibwächter Kadyrows verurteilt". Newsru.com,
- 19. "Sohn und Vater". Zeitung "Novye Iswestija", 12. Mai 2004
- 20. "Alle Beteiligten am Mord Achmad Kadyrows sind vernichtet". Ekho Moskwy, 29. Januar 2008
- "Ramsan Kadyrow. Ein russischer Politiker kaukasischer Herkunft". 2009
- "Ein reelles Porträt von Ramsan Kadyrow". Zeitung "Moskowskij Komsomolez", 24. Januar 2007
- "Die Mannschaft Kadyrows benannte ihren Kandidaten für den Posten des Präsidenten Tschetscheniens". Zeitung "Iswestija", 10. Juli 2004
- "Die Kadyrow-Kämpfer gehören nun zum Innenministerium". Zeitung "Kommersant", 21.
- 25. "Es gibt einen Kerl". Zeitschrift "Itogi", 2. Oktober 2006
- "Der schwere Auftritt Kadyrows". Zeitung "Nesawissimaja Gaseta", 15. Mai 2006
- "Schießerei zur Premiere". Zeitung "Moskowskij Komsomolez", 27. April 2006
- "Schießerei zur Premiere". Zeitung "Moskowskij Komsomolez", 27. April 2006
- "Wladimir Putin verbat den innertschetschenischen Konflikt". Zeitung "Kommersant", 6. Mai 2006
- "Gorez fordert Kadyrow heraus". Zeitung "Moskowskie Nowosti", 20. Oktober 2006
- "Feind bis zum Sarg". Zeitung "Kommersant", 20. November 2006
- $\ensuremath{\mathtt{32.}}$ "Der Zugriff Kadyrows". Zeitschrift "Ekspert", 15. Februar 2007
- "Aufgaben von Kadyrow". Sergei Markov. Zeitung "Isvestija", 19. März 2007
- "Putin ist ein Gottes Geschenk". Zeitschrift "Kommersant-Wlast", 18. Juli 2007
- "Gouverneure entfernen sich vom Volk". Zeitung "Argumenty i Fakty", 7. Oktober 2009
- "Der Kaukasus ist die strategische Grenze Russlands". Zeitung "Sawtra", 23. September 2009
- "Kadyrow ist überzeugt, dass die Wahlbeteiligung hundert Prozent oder mehr betragen wird". RIA-Nowosti, 12. Oktober 2008
- "Tschetschenien wählte Präsidenten Putin". Zeitung "Komsomolskaja Prawda", 5. März 2012
- "Resultate der Parlamentswahlen", Online-Konfe renz der Gruppe Filam
- 40. "Zahlen aus der Zaubernacht". Zeitung "Nowaja Gaseta", 7. März 2012
- "Zweifel an der Wahl in Tschetschenien". 21. Dezember 2011
- 42. "Kadvrow nannte die Teilnehmer der Demonstrationen Volksfeinde". Zeitung "RBK", 24. Januar 2012 "Entführungen in Tschetschenien". DW-Radio, 20.
- Oktober 2006 "Statistik über Prozesse in Straßburg", Memorial,
- 23. Januar 2015 "Ramsan Kadyrow nannte Menschenrechtler Volksfeinde". Zeitung "Kommersant", 9. Juli 2010

- 46. "Das ist nicht der letzte Tod". Interview mit Oleg Orlow, Radio Swoboda, 15. Juli 2009
- Seite Memorial, 27. Juli 2009
- "In Grosnyj war eine Demonstration mit 50000 Teilnehmern". Zeitung "Rossijskaja Gaseta", 13. Dezember 2014
- "In Grosnvi wurde das Büro der Menschenrechtler angezündet". Zeitung "Moskowskij Komsomolez", 14. Dezember 2014
- Komitee gegen Folter, BBC, 5. Juli 2015
- 51. Interview mit Kaljapin, DW-Radio, 6. Juni 2015
- 52. "Tschetschenien ohne Menschenrechtler". Zeitung "RBK", 3. Juni 2015
- 53. Zeitung "Wedomosti", 3. Juli 2015
- 54. Lenta.ru, 4. Juli 2015
- "Das heutige Russland hat nicht das Russland, Tschetschenien zu verwalten", Caucasus Times, 27. Februar 2007
- 56. "Den Drachen töten". Zeitung "Sawtra", 14. Juli 2015
- 57. "Während einer Spezialoperation in Tschetschenien starben 14 Polizisten". Newsru.com, 5. Dezember
- "Sicherheitskräfte melden den Mord an zwei Kämpfern in Grosnyj". Internet-Portal "Kawkaskij Usel", 26. Juli 2015
- "Bewohner Tschetscheniens melden Schusswechsel". Internet-Portal "Kawkaskij Usel", 29. Juli 2015
- "Kadyrow: Die Arbeitslosigkeit hat abgenommen". RIA-Nowosti, 8. Dezember 2015
- "Kadyrow: Das Schariat steht höher als die russischen Gesetze". Fontanka.ru, 1. Juni 2015
- 62. Alexei Malaschenko: "Ramsan Kadyrow. Ein
- russischer Politiker kaukasischer Herkunft". 2009 "Kadyrow wird geliebt, gehasst und gefürchtet".
- Zeitung "Argumenty i Fakty", 5. Oktober 2010 64. Russischer Dienst der BBC, 5. Juni 2015
- "Tschetschenien interessiert sich für den Bolotnaja-Platz". Radio Swoboda, 4. Juli 2012
- 66. Interview mit Ramsan Kadyrow. Interfax, 18. Juni 2015
- Slon.ru, 16. Mai 2015
- 68. Jinn ist ein Teufel, ein Geist
- Offizielle Seite der Regierung Tschetscheniens. 2. Februar 2010
- 70. Slon.ru, 18. Januar 2015
- 71. "Der Geburtstag des Premiers." Zeitung "Kommersant", 7. Oktober 2006
- Offizielles Portal der Tschetschenischen Republik 7. März 2011
- "Personenkult". Newsland, 8. März 2011
- 74. Newsru.com, 12. März 2009
- 75. Seite "Art-Grani", 16. Juli 2014
- 76. "Kawkaskij Usel", 1. November 2014 Portal "Iod", 28. August 2015
- Interview mit Ramsan Kadyrow. Zeitung "Nowaja
- Gaseta", 21. Juni 2004
- 79. Portal "Iod", 18. März 2015
- 80. Zeitung "Trud", 13. November 2009
- 81. Interview mit Ramsan Kadyrow. TV-Sender REN-TV, 24. November 2012
- 82. Zeitung "RBK", 15. Dezember 2014
- Zeitung "Wsljad". 19. August 2013
- 84. Interview mit Ramsan Kadyrow, "Russkaja sluschba nowostej", 18. Juli 2010
- Zeitung "Moskowskij Komsomolez", 1. April 2014
- 86. Westi.ru, 19. Mai 2010
- 87. Radio Swoboda, 18. Februar 2005
- "Argumenty i Fakty", 14. September 2011
- Radio Swoboda, 30. Oktober 2013 Seite des Föderalen Dienstes für Statistik
- Zeitung "Kommersant", 1. Juni 2015
- 92. Zeitung "Kommersant", 1. Juni 2015
- 93. Film "Familie". Stiftung "Offenes Russland", 19. Mai 2015
- Film "Familie". Stiftung "Offenes Russland", 19. Mai 2015
- Informationen über Einkommen, Vermögen und vermögenswirksame Verbindlichkeiten des Oberhaupts der Tschetschenischen Republik und seiner Familienmitglieder in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014. Veröffentlicht auf der Website der Administration des Oberhaupts der Tschetschenischen Republik vom 21. April 2015
- Russische Beamte genieren sich nicht, Armbanduhr für 1 Mln. USDollar zu tragen". Zeitung "Vedomosti", 26. Dezember 2009
- 97. Die Schweiz vs. Russland: Was für Armbanduhren tragen Politiker und Leiter von staatlichen
- Unternehmen". Zeitung "RBK" vom 7. August 2015 98. Aufnahmen von Ramsan Kadyrow auf der sozialen Plattform Instagram. 7. August 2015

- 99. "Spaßvogel vom Kaukasus", Magazin "Kommersant'b-denjgi". 12. September 2011
- 100. Zeitung "Focus", 21. Juli 2011
- 101. Zeitung "Nowaja Gaseta", 17. Februar 2012
- 102. Zeitung "Komsomolskaja Prawda", 9. Januar 2014 103. Film "Familie", Stiftung "Offenes Russland", 19. Mai 2015
- 104. Interview mit Lebedenko, Sports.ru, 9. September
- 105. Aufzeichnung bei Instagram
- 106. Lenta.ru, 6. April 2007 107. Gaseta.ru, 19. Mai 2009
- 108. TV-Sender REN-TV, 27. Mai 2009
- 109. "Nowaja Gaseta", 24. Juli 2011
- 110. Russischer Dienst von BBC, 11. März 2015
- 111. Nowaja Gaseta", 24. Juli 2011
- 112. "Die tschetschenischen Bataillons von Kreml: Die Armee des Akademikers Kadyrow". Publikation "Tolkovatel". 15. Juli 2011
- 113. Dokumentarfilm "Junge Festung". TV-Sender Grosnyj, 2009
- 114. Zeitung "Sobesednik", 12. Januar 2014
- 115. Facebook-Eintrag des Abgeordnete vom 8. November 2013
- 116. RIA-Nowosti, 24. April 2016
- 117. CNN, 26. Mai 2014 118. Info-Portal "Russkaja Planeta", 28. Mai 2014
- 119. Youtube vom 29. August 2014
- 120. Internet-Journal "Spektr.press", 19. November 2014
- 121. Youtube, 10. Dezember 2014 122. Zeitung "Rossijskaja Gaseta", 29. Dezember 2011
- 123. "Komsomolskaja Prawda", 31. Dezember 2011
- 124. "Nowaia Gaseta", 24. November 2014
- 125. Zeitschrift «'b-Wlast», 21. April 2008
- 126. "Nowaja Gaseta", 16. April 2012
- 127. "Nowaja Gaseta", 25. März 2013
- 128. "Nowaja Gaseta", 25. März 2013
- 129. "Nowaja Gaseta", 17. April 2013 130. Sendung "Ekstrennyj wysow", REN-TV, 19. Juni 2012
- 131. "Nowaja Gaseta", 13. Mai 2013
- 132. Agentur "Rosbalt", 10. Dezember 2014
- 133. WRM.ru, 23. März 2015
- 134. "Vneschekonombank wird den Bau eines Ski-Kurorts in der Ardun-Schlucht finanzieren". Zeitung "Vedomosti", 14. Oktober 2011
- 135. Seite des Senders "Ekho Moskvy", 2. November 2013
- 136. Iswestija, 19. August 2015
- 137. Wedomosti, 12. Dezember 2011
- 138. Komsomolskaja Prawda, 5. Dezember 2005
- 139. Kommersant, 8. November 2006 140. Nowaja Gaseta, 17. April 2013
- 141. Gaseta Iswestija, 5. April 2005
- 142. RIA Nowosti, 17. Januar 2014 143. Wedomosti, 6. Mai 2010
- 144. Agentur Regnum, 18. November 2008
- 145. "Sawtra", 23. September 2009 146. "Kommersant", 6. April 2009
- 147. "Wremia Novostei", 19. Juli 2006
- 148. Archiv der Nachrichtenagentur Lenta.ru
- 149. "Kommersant", 23. November 2006
- 150. RIA-Nowosti, 27. April 2009 151. "Kommersant", 16. März 2015
- 152. "Moskowskij Komsomolez", 25. September 2008
- 153. Gaseta.ru, 2. Juli 2014 154. Zeitschrift "Finanz", 20. Februar 2011
- 155. Radio Swoboda, 4. Dezember 2013
- 156. "Kommersant", 3. Dezember 2013 157. TV-Sender 1. Kanal, 26. Juli 2007
- 158. "Nowaja Gaseta", 7. Dezember 2013
- 159. "Nowaja Gaseta", 7. Dezember 2013 160. "Nowaja Gaseta", 20. April 2015
- 161. Expert online, 22. Dezember 2014
- 162. Archiv der Nachrichtenagentur Lenta.ru.
- 163. "Kommersant", 15. Dezember 2015
- 164. "Kawkaskij Usel", 2. September 2013 165. "Kommersant", 5. November 2015
- 166. "Iswestija", 1. Juli 2004 167, Zeitschrift "Forbes", 13, Mai 2013
- 168. "Nesawissimaja Gaseta", 25. Oktober 2010
- 169. URA.ru, 23. Januar 2015 170. "Kommersant", 25. Oktober 2010
- 171. Internet-Zeitung "Znak.com", 19. Mai 2015 172. Nowaja Gaseta", 11. Juni 2015
- 173. "Nowaja Gaseta", 11. Juni 2015 174. "Moskowskij Komsomolez", 19. November 2009
- 175. Gaseta.ru, 22. August 2008 176. "Moskowskij Komsomolez", 9. November 2008
- "Kommersant", 6. August 2008
- . "Moskowskij Komsomolez", 25. September 2008 179. "Kommersant", 26. September 2008
- 180. "Iswestija", 25. September 2008

- 183. "Wremja Nowostej", 13. April 2010

- 187. Gaseta.ru, 21. April 2010
- 188. youtube, 21. April 2010
- 189. "Moskowskij Komsomolez", 20.April 2010
- 191. Agentur "Rosbalt", 7. Oktober 2015
- 193. "Mittelfeldspieler aus Tsentaroy". Zeitung "Novaja gaseta". 21. Juni 2004
- 194. "Kommersant", 9. Oktober 2010
- 195. Newsru.com, 20. Februar 2007
- 197, Radio Swoboda, 5, Oktober 2006 198 BBC, 12 Oktober 2006
- 200. El Pais, 18. Februar 2007
- 202. Seite "Ekho Moskvy", 25. Mai 2014
- 203. Boris Nemzow, Facebook, 30. Mai 2014
- 204. Boris Nemzow, Facebook, 28. Dezember 2014
- 205. Newsweek, 24. Oktober 2010 206. Boris Newzow "Ispowed buntarja", Verlag "Patisan",
- 2007
- 207. "Moskowskij Komsomolez", 9. März 2015
- 209. Agentur "Rosbalt", 25. März 2015
- 211. Radio Swoboda, 12. November 2015
- 212. Radio RFI, 17. Juni 2015
- 214. Radio Swoboda, 1. September 2015
- 215. TV-Doschd 8. Juni 2015

- 219. Radio Swoboda, 8. September 2009
- 222. "Moskowskij Komsomolez", 23. April 2015
- 224. "Ekho Moskvy", 23. April 2015 225. RIA-Nowosti, 23. April 2015
- 227. Gaseta.ru, 23. April 2015
- 231. 14. Oktober 2015
- 232. Gaseta.ru, 9. September 2015
- 233. Rosbalt, 17. September 2015
- 235. Meduza, 29. März 2015
- 236. Regum, 24. April 2015 237. Pressekonferenz Ramsan Kadyrow, 24. Dezember
- 238. IS, Islamischer Staat. In Russland und anderen
- 240. Offizielle Seite der Tschetschenischen Regierung,
- 241. TV-Sender "Swesda", 22. November 2015
- 242. Fatwa, Rechtsauskunft, erstellt von einer hohen muslimischen Autorität
- 245. La Stampa, 25. September 2013 246. "Komsomolskaja Prawda", 22. November 2013
- 247. "Russkaja Sluschba Nowostej", 20. September 2013 248. Radio Swoboda, 23. April 2013
- 251. Gaseta.ru, 7. Juni 2013
- 252. "Kommersant", 11. April 2014 253. Reuters, 24. Mai 2013
- 255. TV-Sender TVZ, 21. März 2014 256. Slon.ru, 15. Mai 2015
- 257. Interfax, 17. Mai 2015
- 259. Lenta.ru, 11. Januar 2015 260. Seite des Radiosender "Ekho Moskvy", 20. Januar 2015
- 261. Seite des Radiosender "Ekho Moskvy", 20. Januar 2015 262. Lenta.ru
- 264. Zeitung "La Libre", 8. Juni 2015
- 266. Staatliche Tschetschenisches Fernsehen Grosnyj

- 181. "Moskowskij Komsomolez", 25. September 2008
- 182. "Moskowskij Komsomolez", 12. April 2010
- 184. "Nowaja Gaseta", 8. April 2008
- 185. Russischer Dienst der BBC, 23. Juli 2009
- 186. Lenta.ru, 10. April 2010
- 190. Gaseta.ru, 15. Mai 2015
- 192. Radiosender "Goworit Moskwa", 12. Januar 2015

- 196. Lenta.ru, 7. Oktober 2006
- 199. "Nowaja Gaseta", 9. Oktober 2006
- 201. "Nowye Izwestija", 20. November 2006

- 208. "Nowaja Gaseta", 2. Juli 2015
- 210. "Nowaja Gaseta", 3. August 2015
- 213. Deutsche Welle, 15. Juni 2015
- 216. Seite "Ekho Moskvy", 30. Juni 2015
- 217. Delfi, 9. September 2009 218. Caucasus Times, 27. Februar 2007
- 220. Radio Swoboda, 8. September 2009 221. Agentur "Rosbalt", 11. Oktober 2011
- 223. Gaseta.ru, 23. April 2015
- 226. Radio "Goworit Moskwa", 23. April 2015
- 228. RBK, 9. September 2015
- 229. Slon.ru, 9. September 2015 230. Interfax, 9. September 2015
- 234. Zeitung "Kommersant-Wlast", 21. April 2008
- 2014
- Ländern verbotene Organisation 239. RBK, 17. November 2015
- 23. Juni 2012
- 243. "Kawkaskij Usel", 20. September 2013 244. RIA-Nowosti, 19. September 2013
- 249. "The Guardian", 21. April 2013 250. TV-Sender Fox News, 20. April 2013
- 254. "Westi.ru", 24. Mai 2013
- 258. "Moskowskij Komsomolez", 7. Januar 2015
- 263. Gazeta Wyborcza, 15. Mai 2015
- 265. Zeitung "Izwestija", 22. Dezember 2014
- 267. Interfax, 12. Januar 2016

DER BERICHT IST MIT INFORMATIONELLER UNTERSTÜTZUNG

DER PARTEI DER VOLKSFREIHEIT VERÖFFENTLICHT WORDEN





AUTOR: ILJA JASCHIN

Russischer Politiker. Stellvertretender Vorsitzender der Partei PARNAS.

Konsequenter Kritiker der Politik des russischen Präsidenten Wladimir Putin. Einer der Organisatoren der Massendemonstrationen in Moskau für ehrliche Wahlen und für demokratische Reformen.

Ko-Autor des Projekts einer alternativen Polizei-Reform. Nach dem Mord an Boris Nemzow in Moskau setzte er die Arbeit am Bericht "Putin. Krieg" fort, in dem es um die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ost-Ukraine ging.

Nach seiner Verhaftung bei einer Protestveranstaltung der Opposition wurde er als politischer Gefangener anerkannt. Er gewann einen Prozess gegen die russische Regierung vor dem Europäischen Gericht für Menschenrechte. Darin ging es um ungesetzliche Verfolgung.

Photo: Pelagiya Zamyatina (Belyakova)